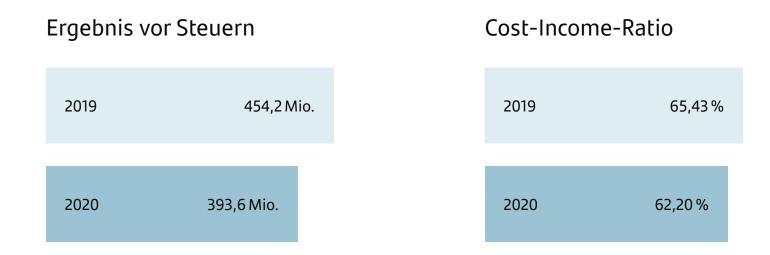


Geschäftsbericht 2020

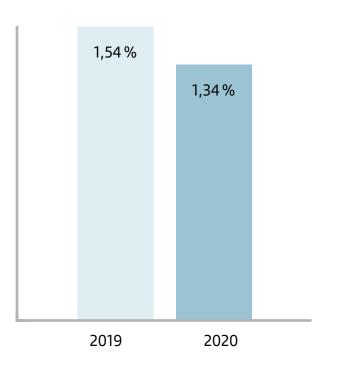


# Erfolgszahlen im Überblick

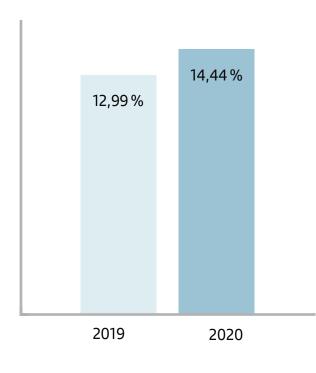
### Zahlen und Fakten Santander Consumer Bank AG



#### Return on Risk Weighted Assets



#### Harte Kernkapitalquote



Aufgrund von Rundungen können sich Abweichungen ergeben.

iewinn- und Verlustrechnung HGB)	01.01.−31.12.2020 (in Mio. €)	01.01. – 31.12.2019 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
insüberschuss	1.009,7	1.043,5	-3,2
rovisionsüberschuss	158,0	154,7	2,1
aufende Erträge aus Aktien und anderen nicht estverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen	0,2	11,2	-98,0
ruttoerträge	1.167,9	1.209,4	-3,4
ersonalaufwand	294,7	315,5	-6,6
ndere Verwaltungsaufwendungen	376,4	416,5	-9,6
bschreibungen und Wertberichtigungen auf nmaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	55,4	59,3	-6,6
onstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2,5	15,3	-84,0
peratives Ergebnis	443,9	433,4	2,4
isikoergebnis	123,7	33,2	273,2
rträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- bführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	74,1	54,2	36,6
rgebnis vor Steuern	393,6	454,2	-13,4
	01.01. – 31.12.2020	01.01. – 31.12.2019	Veränderung

Kennzahlen	(in %)	(in %)	veranderung (in Basispunkten)
Cost-Income-Ratio	62,20	65,43	-323
Return on Risk Weighted Assets	1,34	1,54	-20
NPL-Quote	1,70	2,00	-30

Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen	31.12.2020 (in %)	31.12.2019 (in %)	Veränderung (in Basispunkten)
Harte Kernkapitalquote (CET 1)	14,44	12,99	145
Gesamtkapitalquote	16,20	14,61	159
Leverage Ratio	7,32	7,80	-48

Bilanzzahlen	31.12.2020 (in Mrd. €)	31.12.2019 (in Mrd. €)	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	50,127	46,102	8,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22,774	23,170	-1,7
Forderungen gegenüber Kunden	29,217	29,961	-2,5
Eigenkapital*	3,318	3,068	8,1

Ratings **	langfristig	kurzfristig	Ausblick
Moody's	А3	P2	Stabil
Standard & Poor's	A-	A-2	Negativ
Fitch Ratings	A-	F2	Negativ

Pfandbrief-Ratings	Rating	Ausblick
Moody's	Aaa	Stabil
Fitch Ratings	AAA	Stabil







<sup>\*</sup> Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital\*\* Ratings zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses

### Inhaltsverzeichnis

- Erfolgszahlen im Überblick
- 4 Vorwort
- 6 Bericht des Aufsichtsrats
- 8 Lagebericht
- 40 Bilanz
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
- 44 Anhang
- 61 Bestätigungsvermerk
- 66 Impressum







### Liebe Leserinnen und Leser,

das zurückliegende Jahr hat nicht nur unseren Alltag, sondern auch uns persönlich verändert. Die Dimension der COVID-19-Pandemie und die daraus resultierenden Auswirkungen erforderten eine neue Form der gesellschaftlichen Solidarität, schnelle medizinische Fortschritte, Entscheidungen auf Sicht, digitale Höchstleistungen sowie vor allem Geduld und Verständnis.

Bei Santander haben wir insbesondere den "Zusammenhalt" gespürt. Sowohl in unserem täglichen Teamwork als auch in der Verbindung mit Kunden und Geschäftspartnern. Wir sind stolz auf unser Team und sagen ausdrücklich Danke an jeden Einzelnen. Trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Situation und deren systemischen Auswirkungen haben wir im Berichtsjahr ein beachtliches Ergebnis erwirtschaftet.

#### **Gesundheit hat oberste Priorität**

Höchste Priorität hat für uns die Gesundheit unserer Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartner. Dank unseres hybriden Arbeitsmodells und einer unternehmensweiten Mobile-Working-Quote von durchschnittlich 67 % – ohne Filialen liegen wir teilweise sogar bei rund 90 % – konnten wir schnell und flexibel auf die neue Situation reagieren. In Kombination mit strengen Hygienemaßnahmen sorgten wir für den optimalen Schutz unserer Mitarbeitenden.

Unsere Kunden haben die Sicherheit, dass wir als systemrelevantes Unternehmen, aber mehr noch als fairer Partner, jederzeit den gewünschten Service anbieten, vor Ort, telefonisch oder digital. Wir stehen unseren Kunden proaktiv zur Seite und reagieren ebenso schnell wie unkompliziert. Rund 16.000 Handelspartnern halfen wir 2020 mit diversen Re-Start-Maßnahmen und informierten über 1,4 Mio. Kunden über aktuelle Neuerungen oder alternative Kommunikationswege.

"Trotz unvorhergesehener Herausforderungen durch die Pandemie haben wir das vergangene Jahr nicht nur erfolgreich abschließen können, sondern waren auch ein verlässlicher Partner für unsere Kunden. Das verdanken wir einem einzigartigen Team."

Vito Volpe Vorstandsvorsitzender Santander Consumer Bank AG







#### Nachhaltige Finanzposition im herausfordernden Marktumfeld

Dank unseres belastbaren Geschäftsmodells erzielten wir trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen in 2020 ein solides Vorsteuerergebnis von 393,6 Mio. Euro. Damit liegen wir nur leicht unter Vorjahresniveau, trotz erhöhter Risikovorsorge. Wir haben bereits im Abschluss 2020 angemessen Vorsorge für eine eventuell schwächer werdende Konjunktur in 2021 getroffen.

393,6 Mio. €
betrug das Vorsteuerergebnis 2020
trotz erhöhter Risikovorsorge

Im Bereich Mobility zeigte sich unsere Krisenresistenz besonders deutlich: Im Gegensatz zum branchenweiten Rückgang der Zulassungen um 19,1% reduzierte sich unser Kreditneugeschäft Mobility nur um 2,8%.

Auch unser Direktgeschäft erzielte bei Neuabschlüssen im Ratenkreditgeschäft mit 2,1 Mrd. Euro ein solides Ergebnis, welches trotz der pandemiebedingten Einschränkungen lediglich 2,9 % niedriger als im Vorjahr ausfiel. Hier zeigt sich der Erfolg unseres Omni-Channel Ansatzes, den wir konsequent verfolgen. Neben unseren Filialen wird ein wachsender Anteil des Ratenkreditumsatzes online sowie über die Santander Direktberatung generiert.

Das Kreditneugeschäft im Business & Corporate Banking entwickelte sich besser als erwartet und lag mit 1,16 Mrd. Euro lediglich 1,5 % unter dem Vorjahreswert. Insbesondere nutzen wir das internationale Firmenkundennetz der Santander Gruppe: So begleiten wir exportorientierte Unternehmen in die ausländischen Märkte, in denen die Gruppe bereits stark vertreten ist.

Gleichzeitig haben wir mit hoher Kostendisziplin sowie effizienteren Strukturen und Prozessen die Betriebskosten um 8,2 % im Vergleich zum Vorjahr senken können.

-8,2% sind die Betriebskosten im Berichtsjahr gesunken

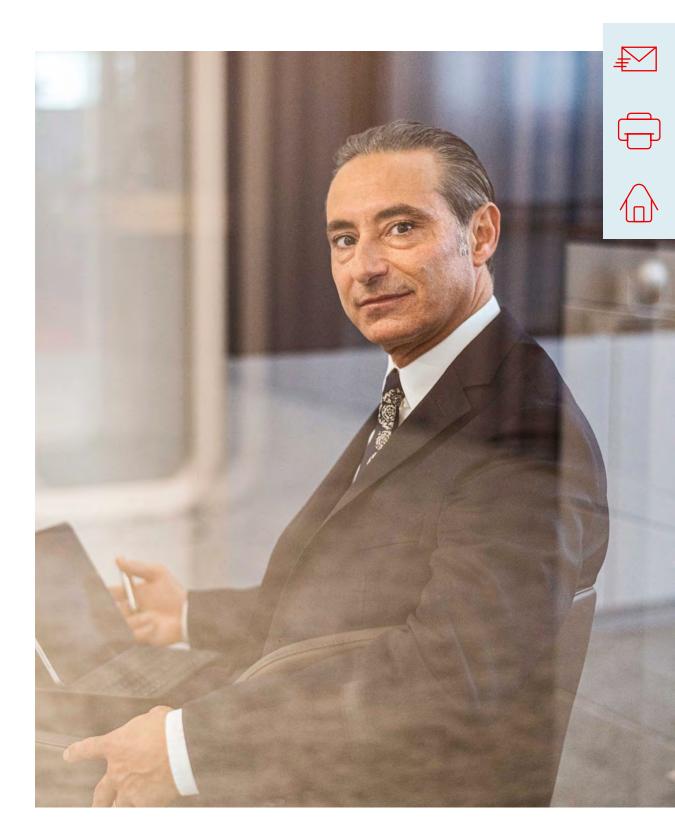
#### Erfolgreiche Kapitalmarkt-Aktivitäten

Am Kapitalmarkt wird unsere klare Haltung durch gelungene Transaktionen goutiert. So platzierten wir im Februar 2020 eine Pfandbriefemission mit 500 Mio. Euro Volumen. Rekordverdächtig nannten Finanzexperten unsere eigenkapitalentlastende ABS-Transaktion mit Konsumentenkrediten über 1,8 Mrd. Euro sowie unsere Mobility-Transaktion im Volumen von zunächst 3,2 Mrd. Euro, mit der wir unsere attraktive EZB-Refinanzierung ausbauen.

#### **Kunde im Fokus**

Die Santander-DNA stellt den Kunden in den Mittelpunkt allen Handelns. Diese Haltung war im Berichtsjahr 2020 besonders positiv erlebbar. Unsere exponentiell voranschreitende Digitalisierung vereinfacht Prozesse und eröffnet Kunden auf Basis der Omni-Channel Strategie individuelle Zugangswege. Jeder Kunde entscheidet bei Santander selbst, wie sein persönliches Banking aussehen soll.

Nicht nur unsere ausgeprägte Risikovorsorge und stabile Ertragslage dienen der Absicherung unserer Zukunft. Auch die Konzentration auf die Kundenbedürfnisse, New-Work-Methoden, ein diverses Santander Team mit herausragenden Fähigkeiten und nicht zuletzt innovative Produkte sind die unverzichtbaren Faktoren, um konsequent unser langfristiges Ziel zu verfolgen, zur besten offenen, digitalen Plattform für Finanzdienstleistungen zu werden. Begleiten Sie uns dabei!



Ihr (

Vito Volpe Vorstandsvorsitzender Santander Consumer Bank AG

### 





# Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2020

Das Jahr 2020 war für die Santander Consumer Bank AG ein Geschäftsjahr mit außergewöhnlichen Rahmenbedingungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz, ohne den die erfolgreiche Bewältigung der neuen Herausforderungen im Rahmen der Corona-Pandemie und die Weiterentwicklung des Geschäftes auch im Jahr 2020 nicht möglich gewesen wären. Für die anstehenden Herausforderungen wünscht der Aufsichtsrat allen Beteiligten eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Im Rahmen von vier turnusmäßigen und drei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen sind wir vom Vorstand detailliert und umfassend über die Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation sowie über die sonstigen Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung für die Bank unterrichtet worden. Wir haben den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten, überwacht und uns von der Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung überzeugt. Zwischen den Sitzungen sind wir über wichtige Vorfälle schriftlich unterrichtet worden. Erforderliche Beschlüsse wurden in diesen Zeiträumen im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. An vier Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil. Thematisch befassten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Santander Consumer Bank AG und den Revisionsberichten.

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im Jahr 2020 fünfmal und behandelte hierbei u.a. das Vergütungssystem der Bank sowie weitere gesetzlich normierte Themen.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2020 fünfmal und behandelte insbesondere Personalangelegenheiten des Vorstands.

Der Risikoausschuss tagte im Jahr 2020 viermal und behandelte insbesondere die Gesamtrisikobereitschaft der Bank sowie die weiteren gesetzlich normierten Themen.

Darüber hinaus war die Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in fortwährendem Kontakt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Vorstands in regelmäßigen Gesprächen über die geschäftliche Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Im Jahr 2020 hat es zwei personelle Änderungen im Aufsichtsrat gegeben. Zu Beginn des Jahres 2020 wurden Herr Dirk Marzluf als Nachfolger für Frau Magda Salarich und Herr Rafael Moral als Nachfolger für Herrn José Luis de Mora in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 31. Januar 2020 als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat gewählt.

Alle neuen Mitglieder begrüßen wir recht herzlich im Aufsichtsrat der Santander Consumer Bank AG. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Auf diesem Wege wünschen wir den ehemaligen Mitgliedern nochmals für die Zukunft alles Gute und danken ihnen für die gute Zusammenarbeit im Gremium.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der
durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer bestimmten
PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten
Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlussunterlagen, der Lagebericht des Vorstands und die Berichte des
Abschlussprüfers wurden dem Prüfungsausschuss vor der
Prüfungsausschusssitzung und allen Aufsichtsratsmitgliedern
vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse
seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis

genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung, durch den Aufsichtsrat, sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

#### **Der Aufsichtsrat**

Mónica López-Monís Gallego Vorsitzende

# ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS 2020

### Aktionärsvertreter Arbeitnehmervertreter

Mónica López-Monís Gallego (Vorsitzende)

José Luis de Mora (bis zum 29.Februar 2020)

Dirk Marzluf

(seit dem 1. Februar 2020)

Rafael Moral

(seit dem 1. März 2020)

Adelheid Sailer-Schuster

Magda Salarich (bis zum 31. Januar 2020)

Cristina San José

Inés Serrano

Martina Liebich

(Stv. Vorsitzende)

Peter Blümel

Stefan Eck

Paloma Esteban

Uwe Foullong

Thomas Schützelt







# Lagebericht 2020

Die Santander Consumer Bank AG, nachfolgend auch als "Bank" oder "Santander" bezeichnet, gehört mit rund 3,9 Mio. Kunden\* im Privatkundengeschäft zu den – gemessen an der Kundenzahl – fünf größten privaten Banken in Deutschland. Unseren Kunden bieten wir vielfältige Finanzdienstleistungen an: von Girokonten über Kreditkarten bis hin zu Wertpapiergeschäften. In Deutschland sind wir der größte herstellerunabhängige Finanzierer von Mobilität und ebenso führend bei der Finanzierung von Konsumgütern. Das Konsumentenkreditgeschäft betreiben wir in den Bereichen Mobilität, Consumer Financial Services (CFS) und Privatkunden. Finanzdienstleistungen für Firmenkunden und das Pfandbriefgeschäft in der Gattung Hypothekenpfandbriefe runden unser Produktangebot ab.

3,9 Mio.
Kunden im Privatkundengeschäft

Um den Kundenservice zu verbessern und die Effizienz durch einheitliche Abläufe und Skaleneffekte zu steigern, hat Santander IT-Prozesse und diverse Backoffice-Tätigkeiten ausgelagert. Diese Services werden u.a. von Tochtergesellschaften erbracht.

Mit dem einheitlichen Vertriebsnetz und der einheitlichen Produktpalette entwickeln wir unseren Omni-Channel Marktauftritt konsequent weiter: Der Kunde bestimmt, auf welche

\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Weiteren das generische Maskulinum. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen, Männer und Personen des diversen Geschlechts. Weise er die Dienste der Bank in Anspruch nehmen und mit ihr kommunizieren möchte. Als sich ergänzende Vertriebswege stehen neben dem deutschlandweiten Filialnetz die Onlinekanäle über die Santander Mobile Banking App, die Videoberatung und das Callcenter zur Verfügung.

Im Bereich **Mobilität** sind wir seit Jahren der größte herstellerunabhängige Finanzierungspartner (sog. Non-Captive-Bereich) in den Sparten Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan in Deutschland. Zudem fungiert unsere Bank auch als exklusiver Finanzierungspartner ausgewählter Automarken (sog. Captive-Bereich) wie Mazda und Volvo. Ergänzt wird das Angebot durch Kooperationen mit Herstellern von Motorrädern und Freizeitfahrzeugen. Um die Marktdurchdringung in Deutschland zu erhöhen, bauen wir die Zusammenarbeit mit unseren Händlerpartnern aus. Der Bereich Mobilität unterteilt sich in die Finanzierung von Gebraucht- und Neuwagen sowie die Händlereinkaufsfinanzierung. Außerdem betreiben wir über unsere Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH das Leasinggeschäft.

Die Bank ist seit 2019 zu 51% an der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (HCBE) beteiligt. Im Berichtsjahr hat HCBE einen Kapitalanteil in Höhe von 92,07% an der SIXT Leasing SE erworben. Dies stärkt unsere Position in der Automobilfinanzierung – als Ergänzung unseres Produktportfolios um innovative Mobilitätsdienstleistungen und um das Fahrzeugflottengeschäft. Die Verbindung von Automobil- und Leasingexpertise der beiden Unternehmen ist dafür eine gute Basis. Unverändert wird die PSA Bank Deutschland GmbH gemeinsam mit der Banque PSA Finance S.A. geführt.

### HAUPTGESCHÄFTSFELDER

Mobilität	Consumer Financial Services
Direktgeschäft	Business & Corporate Banking

Unser Bereich Consumer Financial Services (CFS) umfasst zum größten Teil die Handelssparten Möbel, Unterhaltungselektronik/Computer und Baumärkte. Dabei arbeiten wir mit einigen der umsatzstärksten Möbel- und Elektronikhändler in Deutschland zusammen.

Im Unterschied zu den Bereichen Mobilität und Consumer Financial Services erfolgt die Kundenansprache im Privatkundendirektgeschäft nicht über die Händlerpartner (indirektes Geschäft), sondern (direkt) über unsere Filialen, unser Callcenter sowie unsere Videoberatung.







Im **Direktgeschäft** bietet Santander über das bundesweite Filialnetz Barkredite, Girokonten, Kartenprodukte und standardisierte Einlagenprodukte an. Ferner vertreiben wir über die Webseite weitere Produkte, insbesondere Onlinekredite. Dieses Angebot ergänzen wir durch eine am individuellen Kundenbedarf ausgerichtete Anlageberatung v.a. im Wertpapier- und Vorsorgebereich. Zudem betreiben wir das Geschäft mit Baufinanzierungen. Um die Palette für private Kunden abzurunden, offerieren unsere Filialen und Zweigstellen Versicherungs- und Bausparprodukte von Kooperationspartnern.

Santander verfügte zum 31.12.2020 über ein flächendeckendes Netz von 209 Filialen (im Vorjahr: 210).

# 209 Filialen

Im Bereich **Business & Corporate Banking** ist das Geschäft mit Firmenkunden gebündelt. Zielkunden sind deutsche Mittelstandsunternehmen und internationale Unternehmen mit Umsätzen im Bereich von 25 Mio. bis 1 Mrd. Euro.

Ein Kernelement der Steuerung der internationalen Bank-Tochtergesellschaften im Konzern Banco Santander S.A. ist das sog. Tochtergesellschaften-Modell. Dabei treten die Tochtergesellschaften der Gruppe als autonome lokale Banken auf. Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der deutschen Gesetzgebung; beaufsichtigt wird sie sowohl von der lokalen (nationalen) Aufsichtsbehörde als auch seit November 2014 von der EZB (Europäische Zentralbank) nach dem einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus SSM (Single Supervisory Mechanism). Die Kundeneinlagen sind nicht nur durch die gesetzliche Einlagensicherung geschützt, sondern zusätzlich auch durch die Mitgliedschaft unserer Bank in der privaten Einlagensicherung.

Die Anteile am Grundkapital der Bank werden von der Santander Consumer Holding GmbH gehalten, deren Muttergesellschaft die spanische Santander Consumer Finance S.A. ist; diese ist wiederum eine Tochter der Banco Santander S.A., Madrid.

#### WIRTSCHAFTSBERICHT

# Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Ausbruch und die Ausbreitung des Coronavirus (bzw. der Erkrankung Covid-19) haben sich 2020 auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ ausgewirkt. Die umfassenden Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus, darunter u.a. zwei Lockdowns, führten zu einem merklichen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland. Das saisonal nicht bereinigte reale Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im Berichtsjahr mit einem Minus von 5,0 % im Gesamtjahr etwas weniger stark als während der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Die deutsche Wirtschaft konnte die Folgen der Corona-Pandemie bisher noch relativ gut abfedern. Stärker rückläufig war dagegen die Konjunktur in der Eurozone: Das Minus von 6,8 % bedeutete eine größere Abnahme als das Sinken des Bruttoinlandsproduktes im gemeinsamen Währungsraum um 4,5 % im Jahr 2009.

Überdurchschnittlich zurückgegangen sind die Exporte, die sich um 9,9 % reduzierten. Belastend wirkten hier zum einen der sich weiter verschärfende Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie ein zunehmender Protektionismus; zum anderen v.a. die Lieferunterbrechungen in der ersten Phase der Pandemie. Besonders stark betroffen waren mehrere wichtige Absatzmärkte in Europa. Weiterhin negative Auswirkungen hatten die langwierigen Verhandlungen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich über ihre zukünftigen Beziehungen.

Weil sich die Konjunktur vergleichsweise weniger schlecht entwickelte, sanken in Deutschland die Einfuhren lediglich um 8,6%. Damit fiel der Gesamteffekt der außenwirtschaftlichen Beziehungen, gemessen am Außenbeitrag, erneut negativ aus.

Am stärksten verminderten sich mit 12,5 % die Ausrüstungsinvestitionen, was die Unternehmen spürbar belastete. Darin
spiegeln sich einerseits die verschlechterten Absatzperspektiven wider, andererseits die erhöhte Unsicherheit durch die zeitweise großen Beschränkungen des wirtschaftlichen Lebens.
Zudem richteten viele Unternehmen angesichts merklich sinkender Einnahmen ihren Fokus auf Liquiditätserhalt.

Die Bauinvestitionen sind im Berichtsjahr zwar weniger stark gestiegen als im Vorjahr, ihr Zuwachs von 1,5 % konnte jedoch den gesamtwirtschaftlichen Rückgang etwas abfedern. Vor allem profitierte der Wohnungsbau von den historisch niedrigen Hypothekenzinsen und – der Corona-Krise zum Trotz – einer anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnraum. Stabilisierend wirkten ferner die staatlichen Konsumausgaben, die um 3,4 % zulegten. Schließlich hat der Staat mit mehreren umfassenden Konjunktur- und Hilfsprogrammen große Anstrengungen unternommen, um die negativen Auswirkungen der Pandemie abzumildern.

2020 waren die privaten Haushalte keine Stütze für die Konjunktur in Deutschland, da sie ihre Konsumausgaben um 6,0 % verringerten. Die Vorzieheffekte, die man sich von der temporären Senkung der Mehrwertsteuer erhofft hatte, dürften relativ gering ausgefallen sein. Verunsichert durch den deutlichen Konjunktureinbruch und das erhöhte Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, haben sich die privaten Haushalte mit Ausgaben zurückgehalten. Zum anderen waren die Einkaufsmöglich-







keiten durch die Lockdowns eingeschränkt bzw. das Einkaufen zumindest erschwert. In Folge ist die Sparquote, d.h. das Sparen in Prozent des verfügbaren Einkommens, kräftig auf 16,3 % gestiegen.

Mit Blick auf die für die deutsche Wirtschaft besonders wichtigen Wirtschaftszweige fiel in der Automobilindustrie der Rückgang am stärksten aus. Negative Auswirkungen hatte neben dem globalen Konjunktureinbruch und der damit verbundenen schwächeren Nachfrage nach wie vor die notwendige Transformation des Angebots zu möglichst emissionsfreien Fahrzeugen. Der Maschinenbau litt unter der Investitionszurückhaltung vieler Unternehmen. Dagegen sank die Produktion in der Chemieindustrie nur relativ leicht.

Die Inflationsrate in Deutschland hat sich im Gesamtjahr 2020 wieder reduziert: auf nur noch 0,5 %. Preisdämpfend wirkten in erster Linie die Nachfrageschwäche durch die Corona-Krise und der kurzzeitige Verfall der Ölpreise. Hinzu kam die Senkung der Mehrwertsteuer, die auf die zweite Jahreshälfte befristet war. Im Euroraum insgesamt fiel die Inflationsrate mit im Jahresdurchschnitt 0,3 % nach 1,2 % im Vorjahr sogar noch etwas niedriger aus. Die Wirtschaftskrise in mehreren Ländern des gemeinsamen Währungsraums war also noch deutlich tiefer als in Deutschland.

Als Reaktion auf die Konjunktur- und Inflationsaussichten, die sich durch die Ausbreitung des Coronavirus massiv verschlechterten, hat die Europäische Zentralbank (EZB) im März 2020 das Pandemie-Notfallankaufprogramm beschlossen (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP). Das auf ihrer Sitzung im Dezember 2020 um weitere 500 Mrd. Euro aufgestockte und bis März 2022 verlängerte Wertpapierankaufprogramm ergänzt das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, APP) mit einem monatlichen Umfang von 20 Mrd. Euro. Gleichzeitig stellte die EZB mehrere gezielte län-

gerfristige Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) zur Verfügung, um durch die damit verbundene Liquidität die Kreditvergabe der Banken an Unternehmen und an private Haushalte zu fördern. Zudem sendete sie klare Signale, dass sie an ihrer sehr expansiven Geldpolitik festhalten oder diese sogar ausweiten wird, und zwar so lange, bis die Pandemie nach Einschätzung der EZB überwunden sein wird.

#### **GESCHÄFTSVERLAUF**

Der deutsche Pkw-Markt entwickelte sich 2020 rückläufig. So sanken die Neuzulassungen nach Erhebungen des Kraftfahrt-Bundesamtes im Berichtsjahr um 19,1% auf 2,918 Mio. Fahrzeuge. Die darin enthaltenen privaten Neufahrzeugzulassungen verringerten sich unterproportional um 13% auf 1,083 Mio. Einheiten. Die Anzahl privater Besitzumschreibungen sank um 2,6% auf 6,660 Mio.

Innerhalb dieses Gesamtmarktes ging der Kreditumsatz der Bank (ohne Händlereinkaufsfinanzierung) im Bereich Mobilität gegenüber 2019 wie erwartet und deutlich unterproportional zurück: um 2,8 % auf 5,439 Mrd. Euro. Interessant ist, wie sich wegen der Pandemie die Umsatzverteilung im Jahresverlauf geändert hat: Während in den Vorjahren die Monate März und April traditionell mit starkem Neugeschäft gewesen waren, führte der Lockdown in diesen Zeiträumen im Berichtsjahr mit zeitweise geschlossenen Filialen und Niederlassungen der Autohändler und der Kfz-Zulassungsstellen – zu einer Kaufzurückhaltung. Dieser Rückgang wurde aber ab September bis zum Jahresende 2020 nahezu wieder ausgeglichen. Offenbar haben unsere Kunden ihre kreditfinanzierten Autoanschaffungen zeitlich nachgeholt, ohne diese Kaufentscheidung grundsätzlich infrage zu stellen. Diesen Nachholeffekt bzw. die geringe Abnahme des Neugeschäftes werten wir als Beleg für die Krisenresistenz unseres Mobilitätsgeschäftes.

Der Kreditumsatz teilte sich wie folgt auf: Das Neuwagengeschäft sank von 1,563 Mrd. Euro auf 1,426 Mrd. Euro, das betragsmäßig für uns wichtigere Gebrauchtwagengeschäft mit Endkunden ging 2020 deutlich weniger zurück: um 0,5 % auf 4,013 Mrd. Euro. Die Kreditherauslage in der Händlereinkaufsfinanzierung reduzierte sich um 7,3 % auf 6,692 Mrd. Euro.

Trotz der Corona-Krise haben wir im Berichtsjahr unser Mobilitätsgeschäft in Zusammenarbeit mit unseren Händlerpartnern erfolgreich weiterentwickelt. Mit rund 160 Außendienstmitarbeitern und bundesweit elf dezentralen Händler-Vertriebscentern verfügen wir über das größte herstellerunabhängige Kfz-Vertriebsnetz in Deutschland. Eine tragende Säule unseres Erfolges war die fortschreitende Digitalisierung unserer Prozesse. So führten wir die digitale Signatur im stationären Full-Service-Leasing ein und rundeten damit unser digitales Prozessangebot rund um Finanzierung und Leasing im stationären Handel ab. Jeder Kunde kann nun seinen Kredit- und Leasingvertrag beim Händlerpartner abschließen, und zwar komplett digital.

# 160

#### Außendienstmitarbeiter im Bereich Mobilität

Im Sommer 2020 ist unser eigener Onlinemarktplatz Autobörse.de an den Start gegangen. Damit verfügen wir über einen weiteren Vertriebskanal, um das Angebot unserer Handelspartner mit der Endkundennachfrage gezielt zusammenzuführen. Zudem haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit London Electric Vehicle Company (LEVC). LEVC ist der Hersteller und Händler der schwarzen Taxis in London.







Wachsende Bedeutung haben Finanzierungen mit alternativen Antriebstechnologien. Der Anteil des Neukreditvolumens (Elektro- und Hybridantrieb) am gesamten Neukreditgeschäft (jeweils inklusive Leasing) hat sich im Berichtsjahr vom geringen Januarniveau aus bis Dezember auf 30 % nahezu verdreifacht.

Unsere Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH erhöhte ihren Leasingvertragsbestand von knapp 172.000 (Ende 2019) auf knapp 174.000 (Ende 2020). Ein wichtiger Treiber war das Geschäft mit Mazda: Hier konnten wir unsere Zusammenarbeit im Produktsegment Leasing ausbauen und eine entsprechende Vereinbarung für die nächsten Jahre schließen.

Der Bereich Consumer Financial Services war auch 2020 geprägt von dem erwarteten rentabilitätsorientierten Rückgang des Neugeschäftes. Der Warenkreditumsatz sank um 36,7 % auf 0,419 Mrd. Euro. Im Berichtsjahr führte die Bank die Direktüberweisung als Onlinezahlungsart für Webshops (der Händler erhält direkt die Zahlungsbestätigung des Kunden) abschließend ein und machte die Factoring-Produkte Rechnungs- und Ratenkauf auch für den stationären Handel zugänglich.

Das **Direktgeschäft** wird zum größten Teil über die Filialen, ein wachsender Anteil des Ratenkreditumsatzes jedoch auch online und über Santander Direktberatung generiert. Die Neuabschlüsse im Ratenkreditgeschäft reduzierten sich 2020 um 2,9 % auf 2,116 Mrd. Euro. Grund dafür waren die pandemiebedingten temporären Filialschließungen.

Das Neugeschäft der Baufinanzierungen lag im Berichtsjahr unter den Planzahlen, verzeichnete jedoch trotz der coronabedingten Unsicherheiten einen Zuwachs von 9,5 % auf 247,5 Mio. Euro. Hierzu beigetragen haben u.a. die Freischaltung weiterer Kooperationspartner und Prozessoptimierungen in den Backoffice-Bereichen.

+9,5%
Steigerung des Neugeschäfts der Baufinanzierungen

Das Kreditneugeschäft im **Business & Corporate Banking** sank im Vorjahresvergleich um 1,5 % auf 1,16 Mrd. Euro. Aufgrund der Corona-Restriktionen war die Akquise von Neukunden und Neugeschäft monatelang nur eingeschränkt möglich. Insbesondere nutzen wir das internationale Firmenkundennetz der Santander Gruppe: So begleiten wir exportorientierte Unternehmen in die ausländischen Märkte, in denen die Gruppe bereits stark vertreten ist.

Mit dem Ziel, die Hierarchieebenen in der Bank zu reduzieren und die Aufbau- und Ablauforganisation zu vereinfachen, hat die Bank im Berichtsjahr ein Restrukturierungsprogramm aufgelegt. Für hierfür erforderliche Personalanpassungsmaßnahmen wurden erneut Rückstellungen passiviert bzw. Aufwendungen verbucht.

#### **JAHRESERGEBNIS**

Für 2020 hatte unsere Bank im Lagebericht des Vorjahres keine wesentliche Veränderung des Jahresergebnisses erwartet. Das tatsächliche Ergebnis vor Steuern belief sich im Berichtsjahr auf 393,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 454,2 Mio. Euro) und liegt damit unter unseren Erwartungen.

Dafür gibt es mehrere Gründe, an erster Stelle die Auswirkungen der Corona-Krise: Zum einen verzeichnete die Bank pandemiebedingte Umsatzrückgänge, die hauptsächlich beim Provisionsüberschuss zu einem geringeren Ergebnis führten. Zum anderen stiegen die Aufwendungen für die Risikovorsorge, auch wegen höherer Risikokosten infolge der – ebenfalls coronabedingten – Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit unserer Kunden und eines Einmalaufwands im Rahmen eines Post Model Adjustments.

393,6 Mio. €
Ergebnis vor Steuern (im Vorjahr: 454,2 Mio. €)

Ein weiterer Grund waren die Verwaltungsaufwendungen, die sich zwar gegenüber dem Vorjahr reduzierten, allerdings nicht so kräftig wie ursprünglich erwartet.

Das Jahresergebnis enthält die Gewinnabführung der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von 74,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 54,2 Mio. Euro).







#### Anzahl der Kundenkonten in Tausend

	2018	2019	2020
Gesamt	6.077	5.384	4.788
darunter Kreditkonten	4.422	3.803	3.278
Einlagenkonten	1.148	1.090	1.027
Girokonten	507	491	484

Die Gesamtkontenanzahl reduzierte sich im Berichtsjahr um 11,1% auf 4,8 Mio. Bei den Kreditkonten wirkte sich v.a. das rückläufige Geschäft im Bereich Consumer Financial Services aus. Durch die kürzeren Laufzeiten und niedrigeren Finanzierungsbeträge war diese Volumenverringerung verbunden mit einem überproportionalen Rückgang der Kontenanzahl. Aufgrund geänderter Kundenpräferenzen durch das anhaltende Niedrigzinsniveau reduzierte sich die Anzahl der Einlagenkonten um 5,8 % auf 1 Mio. Die Anzahl der Girokonten sank ebenfalls unterproportional zur Gesamtkontenanzahl, und zwar um 1,5 % auf 484.000.

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2020 um 8,7 % von 46,102 Mrd. Euro auf 50,127 Mrd. Euro.

+8,7%
Steigerung der Bilanzsumme

### ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-UND FINANZLAGE DER BANK

Die Bilanzstruktur spiegelt Folgendes wider: auf der **Aktivseite** die Fokussierung auf das Konsumentenkreditgeschäft sowie auf der Passivseite die Refinanzierung durch Einlagen privater und institutioneller Kunden sowie durch Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft (ausgewiesen unter verbriefte Verbindlichkeiten). Der Zugang zu günstigen Zentralbankgeldmitteln ist unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Forderungen an Kunden reduzierten sich zum 31. Dezember 2020 um 2,5 % auf 29,217 Mrd. Euro (im Vorjahr: 29,961 Mrd. Euro). Der Anteil der Privatkundenforderungen aus Ratenkrediten (Mobilität, Consumer Financial Services und Direktgeschäft) am gesamten Forderungsbestand stieg moderat von 64,4 % im Vorjahr auf 65,7 %. Die Händlereinkaufsfinanzierung hat einen etwas geringeren Anteil von 5,6 % am Gesamtvolumen (im Vorjahr: 6,5 %). Die Forderungen im Hypothekarkreditgeschäft machten einen Anteil von 9,3 % aus (im Vorjahr: 9,9 %).

Die **Forderungen an Kreditinstitute** wuchsen zum 31. Dezember 2020 von 2,152 Mrd. Euro auf 2,860 Mrd. Euro. Ursächlich waren höhere Termineinlagen und gestiegene Refinanzierungsmittel, die wir HCBE und der SIXT Leasing SE zur Verfügung gestellt haben.

Zum Bilanzstichtag weist Santander 11,435 Mrd. Euro (im Vorjahr: 9,515 Mrd. Euro) unter **Schuldverschreibungen und** anderen festverzinslichen Wertpapieren aus. Der Anstieg um 20,2% resultiert aus dem Aufbau des Depot A der Bank und der Tatsache, dass neu originierte ABS-Transaktionen die planmäßigen Tilgungen deutlich überstiegen. 2020 strukturierten wir insgesamt zwei ABS-Transaktionen. Bei einer wurden Wertpapiere mit einem Gesamtvolumen von zunächst 3,2 Mrd. Euro (Bewertung zum 31. Dezember 2020) aus dem Kerngeschäft aufgelegt (Bank als Originator) und anschließend in den eigenen Bestand genommen oder am Markt verkauft. Dagegen stehen Tilgungen eigener Anleihen im Jahresverlauf. Die obersten Tranchen der aus eigenen Aktiva generierten Wertpapiere wurden bei der EZB als Sicherheit eingereicht. Sie dienen als Reserve für eventuelle, unerwartete Liquiditätsabflüsse sowie als Sicherheit (Collateral).

# 5,252 Mrd. € Zentralbankguthaben

Neben Kassenbeständen in Höhe von 96,4 Mio. Euro enthält die Barreserve 5,252 Mrd. Euro, die bei der Deutschen Bundesbank angelegt wurden, um u.a. die Einhaltung der Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) sowie des Liquiditätspuffers zu gewährleisten.







#### Bilanzstruktur Aktiva in Mio. Euro

	2018	2019	2020
Bilanzsumme	43.048	46.102	50.127
Liquide Mittel	2.954	3.496	5.349
Forderungen an Kunden	29.854	29.961	29.217
Forderungen an Kreditinstituten	1.531	2.152	2.860
Wertpapiere	7.975	9.515	11.435
Sonstige Aktiva	734	978	1.266

Die Anteile an verbundenen Unternehmen stiegen von 504,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 761,0 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2020. Zurückzuführen ist der Zuwachs auf die Kapitalerhöhung bei der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (HCBE). HCBE wiederum hat im Berichtsjahr einen Kapitalanteil in Höhe von 92,07 % an der SIXT Leasing SE erworben.

Die **immateriellen Anlagewerte** gingen von 240,7 Mio. Euro zurück auf 234,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2020. Dabei wirkten zwei Entwicklungen gegenläufig: Die geringeren Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände konnten die erhöhten Aktivierungen von Lizenzen nicht vollständig ausgleichen.

Die **Sachanlagen** sanken zum 31. Dezember 2020 um 4,6 Mio. Euro auf 52,1 Mio. Euro.

Die **Passivseite** spiegelt die solide Refinanzierung der Bank wider.



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sanken im Berichtsjahr auf 22,774 Mrd. Euro (im Vorjahr: 23,170 Mrd. Euro). Wie in den Vorjahren ist dies auf die geänderten Laufzeitpräferenzen der Kunden zurückzuführen: Während die Bestände an täglich fälligen Einlagen um 992,1 Mio. Euro zulegten, gingen die Spareinlagen um 59,1 Mio. Euro auf 900,2 Mio. Euro zurück. Das flächendeckende Netz von insgesamt 209 Filialen und Zweigstellen in ganz Deutschland sowie der Onlinevertrieb ermöglichen uns einen breit diversifizierten Zugang zu Privatkundeneinlagen.

Die Bank steuert ihr Refinanzierungsprofil auf Basis regelmäßiger, vorausschauender Strukturanalysen der Aktiva und Passiva. Mit einem ausgewogenen Refinanzierungsmix waren wir jederzeit in der Lage, die notwendigen Mittel effizient und kostengünstig aufzunehmen. Zu unserem Refinanzierungsmix gehören in erster Linie die Einlagen von Privatkunden und institutionellen Investoren, Platzierungen am Geld- und Kapitalmarkt sowie die Mittelaufnahme durch das gezielte, langfristige Refinanzierungsprogramm TLTRO der EZB.

Die entsprechenden regulatorischen Liquiditätsvorgaben hat Santander jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag lag die Liquiditätskennzahl LCR mit 236,6 % (im Vorjahr: 187,8 %) über der regulatorischen Mindestanforderung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Berichtsjahr von 4,999 Mrd. Euro auf 7,253 Mrd. Euro. Der Grund war die Neuinanspruchnahme von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTROs), die von 4,544 Mrd. Euro im Vorjahr auf 6,8 Mrd. Euro zum Bilanzstichtag 2020 zulegten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** stiegen im Berichtsjahr von 11,446 Mrd. Euro auf 13,143 Mrd. Euro. Ursächlich dafür waren höhere Verbindlichkeiten aus von der Bank originierten ABS-Transaktionen. In dieser Position enthalten ist auch die Gewinnabführungsverpflichtung gegenüber der Muttergesellschaft.

Die Bank tritt bei ihren Verbriefungsaktivitäten in der aufsichtsrechtlich definierten Funktion des Originators auf. Ein erstes Ziel dabei ist es, durch den Verkauf von Forderungen direkt durch die Emission Liquidität zu beschaffen, um das Konsumentenkreditgeschäft zu refinanzieren. Mit dem zweiten Ziel, Sicherheiten zur Hinterlegung bei der EZB zu erhalten, erwerben wir bei einigen Transaktionen auch die Senior Tranche der emittierten Wertpapiere selbst (Investorenfunktion für eigene Verbriefungen). Neben der Strukturierung umfassen die Verbriefungsaktivitäten die Servicefunktion (die Verwaltung des verkauften Forderungspools) und die Funktion des Nachrangdarlehensgebers für die eigenen Verbriefungen zur Stellung







#### Bilanzstruktur Passiva in Mio. Euro

	2018	2019	2020
Bilanzsumme	43.048	46.102	50.127
Spareinlagen	1.050	959	900
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.670	22.211	21.874
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.374	4.999	7.253
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.231	2.359	2.506
Sonstige Passiva	9.805	11.488	13.187
Rückstellungen	633	689	685
Eigenkapital*	3.286	3.397	3.722

<sup>\*</sup> Daten einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital

von Reserven. Ein drittes Ziel – die Minderung der Eigenkapitalbelastung – erreichen wir mittels ABS-Transaktionen mit signifikantem Risikotransfer, indem auf diese Weise die Eigenkapitalbelastung der Bank gesenkt wird. Im Geschäftsjahr originierte Santander eine sog. Full-Stack-ABS im Volumen von 1,8 Mrd. Euro; vorteilhaft für die Bank war hier neben der Liquiditätszufuhr der eigenkapitalentlastende Effekt.

Die Position Verbriefte Verbindlichkeiten stieg um 6,2 % von 2,359 Mrd. Euro auf 2,506 Mrd. Euro. Dabei hatten zwei Refinanzierungsaktivitäten gegenläufige Effekte: Zum einen wurde ein Pfandbrief im Volumen von 500 Mio. Euro begeben; zum anderen reduzierten sich die Ziehungen aus dem bestehenden Commercial Paper Programm von 858 Mio. Euro auf 505 Mio. Euro.

Die **Rückstellungen** betrugen zum Ende des Berichtsjahres 685,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 689,2 Mio. Euro). Um 32,8 Mio. Euro höhere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen standen um 36,9 Mio. Euro geringere andere Rückstellungen gegenüber.

Das bilanzielle **Eigenkapital** (ohne nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital) wuchs von 3,068 Mrd. Euro auf 3,318 Mrd. Euro. Der Kapitalrücklage wurden 250 Mio. Euro zugeführt. Die Eigenmittel nach § 10 KWG i.V.m. Art. 72 CRR beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,274 Mrd. Euro (im Vorjahr: 2,928 Mrd. Euro). Die harte Kernkapitalquote nach § 10 KWG i.V.m. Art. 92 Abs. 1 lit. a) CRR betrug 14,44 % (im Vorjahr: 12,99 %), die Kernkapitalquote (Art. 92 Abs. 1 lit. b) CRR) lag bei 14,44 % nach 13,00 % im Vorjahr, die Gesamtkapitalquote (Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR) belief sich auf 16,45 % zum Berichtsjahresende (im Vorjahr: 14,61 %).

Die Eigenmittelplanung der Santander ist eingebettet in die Eigenmittelplanung des Santander Konzerns und erstreckt sich über einen rollierenden 36-Monats-Planungshorizont. Sie orientiert sich an den Planzahlen für das jeweils kommende Geschäftsjahr, den Zahlen der langfristigen Unternehmensplanung und regulatorischen Anforderungen. Um zwischenzeitlich eventuell eintretenden Veränderungen Rechnung zu tragen, wird die Planung regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Auf Grundlage der jeweils aktuellen Eigenmittelplanung wird gemeinsam mit der Gesellschafterin entschieden, inwieweit eine Notwendigkeit für Eigenkapitalzuführungen besteht.

#### ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE DER BANK

Die Bank erzielte 2020 ein **Jahresergebnis** von 393,6 Mio. Euro, gegenüber dem Vorjahr (454,2 Mio. Euro) ein Rückgang um 13,4 %. Der RoRWA (Return on Risk Weighted Assets, Rentabilität der risikogewichteten Aktiva) verringerte sich im Vorjahresvergleich um 20 Basispunkte auf 1,34 %.

Wie bereits 2019 enthält das Ergebnis Aufwendungen für Maßnahmen zur Personalanpassung; belastet ist es zudem durch die Buchung eines coronabedingten Post Model Adjustments in den Risikokosten. Zu Vergleichszwecken haben wir das um diese Sonderaufwendungen bereinigte Jahresergebnis zugrunde gelegt: Hierbei ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 10,1%. Bereinigt sank der RoRWA um 16 Basispunkte. Die Prognose aus dem letztjährigen Lagebericht – keine wesentliche Veränderung des Jahresergebnisses und des RoRWA im Berichtsjahr – haben wir somit noch erfüllt.

Der Zinsüberschuss lag 2020 bei 1,010 Mrd. Euro und ging somit erwartungsgemäß leicht (-3,2%) gegenüber dem Vorjahreswert von 1,043 Mrd. Euro zurück. Auch für die Zinserträge hatte die Bank eine leichte Abnahme prognostiziert, was mit einer Verringerung um 50,1 Mio. Euro (4,1%) auf 1,187 Mrd. Euro auch





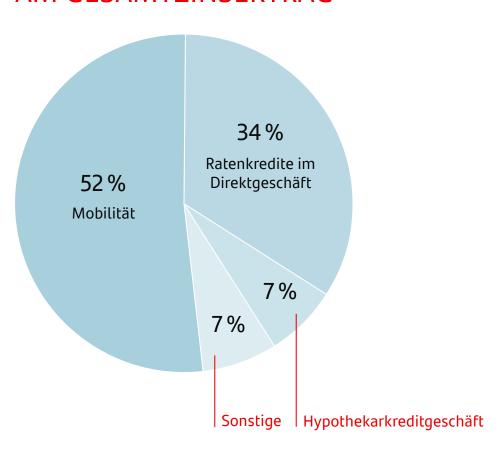


eingetreten ist. Bei den Zinsaufwendungen hatten wir mit einem moderaten Anstieg gerechnet. Tatsächlich reduzierten sie sich moderat um 16,4 Mio. Euro auf 177,4 Mio. Euro. Hier haben wir demnach ein besseres Ergebnis erzielt als ursprünglich erwartet. Da der Rückgang der Zinserträge betragsmäßig größer ausfiel als die Verringerung der Zinsaufwendungen, sank der Zinsüberschuss um 3,2 %, wie angenommen ein leichter Rückgang. Die Kundenforderungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr leicht (–2,5 %) und betrugen 29,217 Mrd. Euro. Ursächlich hierfür war eine weiter rückläufige Bestandsentwicklung im Bereich CFS und im Hypothekarkreditgeschäft. Zudem lag auch der Forderungsbestand in der Händlereinkaufsfinanzierung zum Jahresende unter dem Vorjahreswert. Das Direktgeschäft zog hingegen erneut leicht an; dies konnte allerdings die genannten Rückgänge betragsmäßig nicht ausgleichen.

Wie in den Jahren zuvor blieben die Marktzinsen im Berichtsjahr niedrig. In der Folge setzte sich die Verringerung der durchschnittlichen Verzinsung der Kundenforderungen fort. Sie sank 2020 um 10 Basispunkte auf 4,14 % und ließ so die Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft leicht um 4,7 % bzw. 52,0 Mio. Euro zurückgehen.

Während 2019 die Stabilisierung der Kundenzinssätze im Fokus unserer Vertriebstätigkeiten stand, lag das Augenmerk im Berichtsjahr verstärkt auch darauf, die Neugeschäftsvolumina zu stabilisieren. Das Neugeschäft war infolge des ersten Lockdowns im Frühjahr spürbar geschrumpft. Im Bereich Mobilität ging so der Durchschnittszinssatz im Vorjahresvergleich um 9 Basispunkte zurück. Im Gesamtbestand war der Effekt etwas geringer: Die durchschnittliche Verzinsung der Kundenbestände reduzierte sich hier im Vergleich zu 2019 um 6 Basispunkte. Im Direktgeschäft konnten wir den durchschnittlichen Kundenzinssatz im Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 3 Basispunkte geringfügig steigern. Im Bestand wirkte sich jedoch das Auslaufen höherverzinslicher Altbestände stärker aus, daher sank hier die durchschnittliche Verzinsung um 10 Basispunkte.

### ANTEILE DER GESCHÄFTSFELDER AM GESAMTZINSERTRAG



Im Geschäftsfeld CFS dauerte der Bestandsrückgang an, der in erster Linie das Segment Unterhaltungselektronik betraf. Da hier höhere Kundenzinssätze gezahlt werden als im Möbelsegment, hatte dies einen dämpfenden Effekt auf den Gesamtzinssatz. Dieser verringerte sich im Vorjahresvergleich um 12 Basispunkte. Bei unserem Hypothekarkreditgeschäft – mit seinen langen Kreditlaufzeiten – wirkt sich das anhaltend niedrige Zinsniveau immer stärker aus. Im Jahresvergleich ging die durchschnittliche Verzinsung unseres Portfolios um 40 Basispunkte zurück. Obwohl in der Händlereinkaufsfinanzierung der durchschnittliche Neugeschäftszinssatz im Jahresvergleich sank, stieg die Durchschnittsverzinsung im Bestand verglichen mit 2019 um 3 Basispunkte an.

Der Blick auf die Anteile, die die einzelnen Produktbereiche am Gesamtzinsertrag aus dem Kundengeschäft einnehmen, zeigt eine weiterhin führende Stellung des Mobilitätsbereiches. Der Anteil des größten Portfolios innerhalb der Kundenforderungen wuchs erneut und erzielte im Berichtsjahr 52 % der Zinserträge. An zweiter Stelle standen nach wie vor die Ratenkredite im Direktgeschäft (inklusive Kreditkarten und Girokonten). Ihr Anteil an den Zinserträgen legte um 1 Prozentpunkt auf knapp über 34 % zu. Das Hypothekarkreditgeschäft als drittgrößtes Portfolio trug trotz der risikobedingt niedrigeren Verzinsung und des Bestandsrückgangs noch knapp 7 % zum Kundenzinsertrag bei.

Der Zinsertrag im Nichtkundengeschäft lag 2020 leicht über dem Vorjahreswert. Hier war zum einen eine moderate Verringerung der Zinserträge aus Wertpapieren zu verzeichnen, die gegenüber 2019 um 8,3 Mio. Euro sanken; enthalten waren wie schon im Vorjahr Erträge aus ABS-Bonds aus eigenen Verbriefungstransaktionen. Zum anderen ergaben sich negative Zinserträge aus dem Kauf von Wertpapieren für den Aufbau eines Portfolios hochliquider Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA).

Aus den ABS-Bonds erzielten wir Zinserträge in Höhe von 7,3 Mio. Euro, 2,8 Mio. Euro mehr als 2019. Hauptgrund dafür waren die Transaktionen "SCG AUTO 2019-1" und "SCG CONSUMER 2020-1".

Zur Absicherung etwaiger Zinsänderungsrisiken, die sich aus den längeren Laufzeiten der Kundenaktiva im Vergleich zu den -passiva ergeben können, hatten wir in der Vergangenheit bereits Zinsswaps abgeschlossen; diese sind 2020 vollumfänglich ausgelaufen. Im Berichtsjahr haben wir einen neuen Receiver-Zinsswap abgeschlossen, um die begebene festverzinsliche Pfandbrief-Transaktion gegen Zeitwertänderungen durch Zinssatzänderungen abzusichern. Wegen des auslaufenden Swap-Volumens verbesserten sich die Swap-Erträge insgesamt im Vergleich zu 2019 um 6,4 Mio. Euro.







Der Zinsertrag aus Bankenforderungen veränderte sich im Vorjahresvergleich nur gering und stieg um 0,5 Mio. Euro. Die Erträge aus Einlagen im Konzern erhöhten sich um 3,3 Mio. Euro; Grund dafür war v.a. eine gestiegene Refinanzierung der HCBE. Zum Jahresende kam erstmalig auch eine Refinanzierung für die SIXT Leasing SE hinzu. Dementgegen stand ein volumenbedingtes Wachstum der Aufwendungen aus Negativzinsen für Mindestreserveguthaben in Höhe von 2,8 Mio. Euro.

Die Zinsaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß moderat um 16,4 Mio. Euro. Dabei verringerten sich die Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Jahresvergleich erwartungsgemäß und gingen deutlich um 12,2 % zurück. Der größte Effekt ist dabei auf die Verlagerung innerhalb der Kundeneinlagen zurückzuführen: Hier gab es weiterhin eine Verschiebung von Sparbriefen hin zu niedriger verzinsten, täglich fälligen Geldern. Der zweitgrößte Effekt ergab sich aus Konditionsanpassungen, die wegen der anhaltend niedrigen Marktzinsen im Jahresverlauf 2020 vorgenommen wurden. Aufwandsmindernd wirkte sich auch die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus.

Die Zinsaufwendungen im Nichtkundengeschäft gingen im Vergleich zu 2019 moderat um 7,3 % zurück. Vor allem wegen höherer Aufwendungen für die Refinanzierung verbriefter Kredite hatten wir hier mit einem Zuwachs gerechnet. Tatsächlich stiegen diese nur leicht um 2,8 Mio. Euro gegenüber 2019. Im Juli 2020 haben wir drei Transaktionen zurückgekauft, Ende des Jahres weitere drei.

Der Hauptgrund für den Rückgang des Zinsaufwands im Nichtkundengeschäft waren um 14,9 Mio. Euro geringere Aufwendungen für Swaps. Diese sind in erster Linie zurückzuführen auf die auslaufenden Swap-Volumina. Zudem führte die negative Verzinsung des neu abgeschlossenen Receiver-Zinsswaps zu einer weiteren Minderung des Zinsaufwands. Bedingt durch die intensivere Nutzung der TLTROs erzielte die Bank wiederum negative Zinsaufwendungen bei Offenmarktgeschäften. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese im Berichtsjahr um 1,1 Mio. Euro.

Den Provisionsüberschuss konnten wir im Vergleich zu 2019 leicht steigern: um 2,1% auf 158,0 Mio. Euro. Die Provisionserträge verringerten sich mit –1,1% leicht und damit nicht so stark wie prognostiziert. Die Provisionsaufwendungen sanken leicht um 2,6%, erwartet hatten wir jedoch eine moderate Abnahme.

+2,1%
Anstieg des Provisionsüberschusses

Die gesamten Provisionserträge reduzierten sich im Berichtsjahr um 5,2 Mio. Euro bzw. 1,1 %. Grund dafür waren v.a. geringere Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen, die insbesondere durch den Neugeschäftsrückgang im Direktgeschäft und im Bereich CFS leicht hinter 2019 zurückblieben. Wie in den Vorjahren machten diese Erträge innerhalb der Provisionserträge den größten Anteil aus.

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft wuchsen gegenüber dem Vorjahr leicht auf 43,2 Mio. Euro. Der Anstieg ging einher mit einem leicht höheren durchschnittlichen Depotvolumen.

Die Gebühren aus dem Kundengeschäft erhöhten sich im Berichtsjahr moderat um 4,2 Mio. Euro. Erstmalig darin enthalten waren Gebühren aus dem Servicing für die HCBE. Die Provisionsaufwendungen reduzierten sich 2020 leicht um 8,4 Mio. Euro bzw. 2,6 % auf 315,1 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen, die unverändert den weitaus größten Anteil an den Provisionsaufwendungen ausmachten, sanken gegenüber 2019 moderat. Ursächlich war der weitere Rückgang des Neugeschäftes im Bereich CFS. So verringerte sich der Anteil des CFS-Bereiches an den Vermittlungsprovisionen von 13 % im Vorjahr auf knapp 7 % im Berichtsjahr. Der Anteil des Bereiches Mobilität erhöhte sich von 77 % auf 79 %, obwohl der absolute Betrag im Vorjahresvergleich aufgrund des leichten Neugeschäftsrückganges zurückging. Im Direktgeschäft hingegen stiegen die Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen wegen der teilweisen Verlagerung des Neugeschäftes auf Onlineportale. Folglich wuchs der Anteil von 9 % auf fast 13 %.

Bei den übrigen Gebührenpositionen waren Aufwendungen im Zusammenhang mit synthetischen ABS-Transaktionen der Hauptgrund für einen Anstieg gegenüber 2019.

Die **laufenden Erträge aus Beteiligungen** verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. Euro, da 2020 keine Dividendenerträge aus der Beteiligung an der PSA Bank Deutschland GmbH erfasst wurden (im Vorjahr: 11,0 Mio. Euro).

Der Verwaltungsaufwand sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 726,4 Mio. Euro (davon Personalaufwand 294,7 Mio. Euro und andere Verwaltungsaufwendungen 376,4 Mio. Euro) nach 791,3 Mio. Euro im Vorjahr (davon Personalaufwand 315,5 Mio. Euro und andere Verwaltungsaufwendungen 416,5 Mio. Euro). Wie schon im Vorjahr enthält der Verwaltungsaufwand 2020 Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen (Vorruhestands- und Freiwilligenprogramm). Betragsmäßig waren diese etwas niedriger als 2019. Insgesamt ging der Verwaltungsaufwand gegenüber







dem Vorjahr moderat zurück, gerechnet hatten wir mit einer deutlichen Senkung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Personalaufwand im Vergleich zu 2019 moderat gesunken, hauptsächlich wegen geringerer Aufwendungen für die Maßnahmen zur Personalanpassung und wegen einer niedrigeren Zuführung zu Rückstellungen für Pensionspläne.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ging im Jahr 2020 um 119 auf 3.075 Beschäftigte zurück.

Bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen waren für den moderaten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zwei wesentliche Effekte verantwortlich. Geringer waren im Berichtsjahr zum einen die Beraterkosten, zum anderen die IT-Aufwendungen. Ferner ergaben sich deutliche Einspareffekte durch die Corona-Pandemie.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen gingen im Jahresvergleich um 3,9 Mio. Euro auf 55,4 Mio. Euro zurück. Damit waren die Einsparungen jedoch leicht geringer, als wir es im Lagebericht 2019 prognostiziert hatten. Zurückzuführen ist dieser Rückgang hauptsächlich auf niedrigere Abschreibungen auf Software.

Die Cost-Income-Ratio (CIR, Aufwand-Ertrag-Verhältnis) sank im Vergleich zum Vorjahr von 65,4 % auf 62,2 %, in erster Linie wegen des Rückgangs der Verwaltungsaufwendungen. Die **Nettorisikokosten** beliefen sich auf 123,7 Mio. Euro – wie erwartet ein signifikanter Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert von 33,2 Mio. Euro (+273 %). Wegen des pandemiebedingt schwierigen Marktumfelds lag die Erhöhung der Risikokosten allerdings über dem ursprünglich erwarteten Wert.

62,2% Cost-Income-Ratio (im Vorjahr: 65,4%)

Ein Hauptgrund dafür ist die Buchung eines Post Model Adjustments in Höhe von 18,5 Mio. Euro. Im Einklang mit den Grundsätzen der Rechnungslegungsvorschrift IFRS 9 hinsichtlich einer "Forward-Looking"-Komponente und konzernweit einheitlicher Leitlinien der Banco Santander, haben wir diese Sonderposition gebildet, um der Eintrübung des makroökonomischen Umfelds Rechnung zu tragen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben v.a. bei unserem Direktportfolio zu erhöhten Risikokosten geführt. 2019 hatte das makroökonomische Umfeld noch sehr positive Auswirkungen, 2020 trat dann die konjunkturelle Trendwende ein. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte haben wir unsere Kunden unterstützt – mit Maßnahmen zur Linderung der Auswirkungen von Covid-19 in Form von gesetzlichen oder individuellen Stundungen und/oder Ratenreduzierungen. Auch wenn der Großteil dieser Kunden die Zahlung nach Ende der Maßnahme wieder aufgenommen hat, gab es einige Kunden, die den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen konnten. Bedingt durch einen Anstieg der Rückstandstage ist in der zweiten Jahreshälfte daher bei einer gewissen Anzahl dieser Kunden das entsprechende Kreditengagement mit einer erhöhten Risikovorsorge belegt worden.

Neben diesen pandemiebedingten Einflüssen auf die Portfolioentwicklung, gab es einen Einmaleffekt: den Anstieg der Risikokosten infolge von Abschreibungen im Zusammenhang mit Clean-Up Calls bei ABS. Die für die Abschreibung notwendige Erhöhung der Risikokosten betrug im Berichtsjahr 23,2 Mio. Euro.

Dagegen haben sich die Risikokosten für das Non-Retail-Geschäft im Vergleich zur Vorjahresprognose positiv entwickelt. 2019 war bei größeren Kunden ein deutlich niedrigeres Niveau an Insolvenzen als noch im Vorjahr zu beobachten. Diese Entwicklung hat sich trotz der negativen makroökonomischen Einflüsse im Berichtsjahr fortgesetzt.

Ebenfalls positiv auf die Risikokosten ausgewirkt haben sich die Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen, die zwar im Berichtsjahr mit 65,5 Mio. Euro deutlich niedriger ausfielen als im Vorjahr (79,9 Mio. Euro), aber vor dem Hintergrund des herausfordernden makroökonomischen Umfelds dennoch auf einem hohen Niveau lagen.

Grund dafür ist in erster Linie der Ertrag aus dem Forderungsverkauf. Im Vorjahr gab es hier einen positiven Effekt durch die Hinzunahme von abgeschriebenen Forderungen mit im Nachhinein wieder verbessertem Zahlungsverhalten. Im Berichtsjahr lag der erzielte Verkaufspreis nach Abzug von Rückstellungen bei 50,8 Mio. Euro und damit auf Vorjahresniveau (im Vorjahr: 52,9 Mio. Euro). Ein signifikant höheres Verkaufsvolumen konnte dabei den niedrigeren durchschnittlichen Verkaufspreis kompensieren. Der Verkauf abgeschriebener Forderungen mit einem anschließend dennoch guten Zahlungsverhalten führte 2019 jedoch dazu, dass die monatlichen Zahlungseingänge aus dem abgeschriebenen Bestand im Berichtsjahr signifikant niedriger waren.





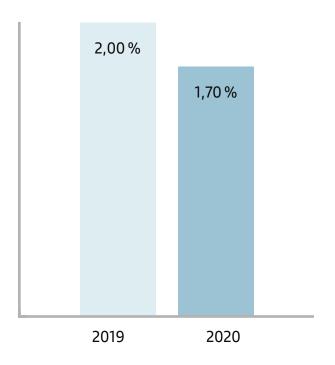


Rückstellungen, die wir 2019 für die mögliche Rückgabe von Teilen des damaligen Forderungsverkaufes durch den Käufer gebildet hatten, wurden nach Ablauf der entsprechenden Fristen größtenteils aufgelöst. Dies führte wie im Vorjahr zu einer weiteren Verbesserung der Nettorisikokosten.

Nach der Neubewertung der Wertberichtigung, die wir 2017 für erwartete Verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung von Diesel-Fahrzeugen gebildet hatten, haben wir diese Risikovorsorge im Berichtsjahr vollständig aufgelöst; daraus resultierte ein positiver Effekt auf die Risikokosten in Höhe von 3,8 Mio. Euro.

Die NPL-Quote der Bank reduzierte sich wegen der zuvor beschriebenen einmaligen Abschreibungen auf 1,70 % (Bilanzstichtag 2019: 2,00 %).

#### **NPL-Quote**



Für das sonstige betriebliche Ergebnis hatten wir im Vorjahr einen signifikanten Anstieg prognostiziert; es verringerte sich im Berichtsjahr jedoch signifikant um 12,9 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro. Mit einem moderaten Rückgang hatten wir für die sonstigen betrieblichen Erträge gerechnet. Tatsächlich reduzierten sie sich nur leicht im Vergleich zu 2019 um 1,2 Mio. Euro. Dabei konnten v.a. die außerordentlichen Erträge im Zusammenhang mit operationellen Risiken die geringeren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ausgleichen. Für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren wir von einer sehr deutlichen Minderung ausgegangen, schließlich war das Ergebnis 2019 belastet durch die außerordentliche Ausbuchung immaterieller Wirtschaftsgüter. Allerdings haben wir auch im Berichtsjahr immaterielle Wirtschaftsgüter ausgebucht. Der Aufwand aus diesen Ausbuchungen lag 16,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Einen Teil dieses Anstiegs konnte die Bank durch geringere Aufwendungen für operationelle Risiken kompensieren. In Summe führte dies dazu, dass die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entgegen unserer Erwartung sehr deutlich um 11,7 Mio. Euro anstiegen.

Im Ganzen ist die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr unter den gegebenen Pandemiebedingungen günstig verlaufen. Die wirtschaftliche Lage unserer Bank stellt sich insgesamt als geordnet dar.

Das Jahresergebnis der Santander Consumer Bank wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages und einer stillen Beteiligung vollständig an die Santander Consumer Holding GmbH abgeführt.

#### SONSTIGE ANGABEN ZUR BANK

Die Santander Consumer Bank ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. Sie gehört außerdem dem Bankenfachverband e.V. und dem Verband deutscher Pfandbriefbanken e.V. an. Ferner ist sie den folgenden Institutionen angeschlossen: der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, dem Prüfungsverband deutscher Banken e.V. und dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes.

#### Mitarbeiter

Drei zentrale Themen prägten im Berichtsjahr die Arbeit unserer Personalabteilung: die Corona-Pandemie, die Nachwuchsförderung sowie die Thematik Vielfalt und Inklusion (Diversity & Inclusion).

Als Reaktion auf den Ausbruch der Pandemie haben wir verstärkt auf Mobile Work gesetzt und das mobile Arbeiten entsprechend gefördert. Bereits Mitte Februar 2020 haben wir Vorkehrungen getroffen, um die IT-Struktur zu verbessern, die VPN (Virtual Private Network)-Kapazität zu erhöhen und unsere Mitarbeiter mit Laptops auszustatten. Krisenbedingt haben wir enorme Fortschritte bei der Digitalisierung gemacht.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter hat für uns höchste Priorität. Anfang März 2020 nahm daher unser Covid-19 Special Situation Management (SSM) seine Arbeit auf; dieses Gremium berät unseren Vorstand in allen pandemiebezogenen Themen.







Seit Mitte Februar können sich unsere Mitarbeiter via Telefon und per E-Mail über Corona informieren. Die Hotline ist sieben Tage die Woche rund um die Uhr besetzt. Mitarbeiter der Personalabteilung (People & Culture) bearbeiten Angelegenheiten der Kollegen direkt und schnellstmöglich; zudem helfen sie bei der Gefährdungsbeurteilung.

Der Lockdown, den die deutsche Bundesregierung am 17. März 2020 offiziell verkündet hatte, veränderte plötzlich die aktuelle Lebenssituation unserer Mitarbeiter; folglich haben wir die Arbeitszeitkonten uneingeschränkt geöffnet. Zudem bieten wir kostenlose Grippeschutzimpfungen an.

Weil wir als Bank einem systemrelevanten Sektor angehören, blieben unsere Filialen und Zweigstellen mit wenigen Ausnahmen geöffnet – unter Beachtung umfangreicher Hygiene- und Sicherheitsgrundsätze. Der Kundenzugang wurde zum Teil eingeschränkt, die Filialen u.a. mit Plexiglaswänden und Desinfektionsmitteln ausgestattet. Unsere Mitarbeiter versorgten wir mit Mund-Nasen-Schutz-Masken. Ferner werden Mitarbeiter, die ein erhöhtes Risiko für einen schweren Covid-19-Krankheitsverlauf haben, besonders geschützt. Vorgesehen ist auch, Kundentermine vermehrt vorab zu vereinbaren. Um das Angebot der Gesundheitsämter zu ergänzen, hat unser arbeitsmedizinischer Dienst, PIMA, in besonderen Fällen über den Betriebsarzt beraten und auch Testungen vorgenommen.

Santander legt großen Wert auf die Nachwuchsförderung. Daher bilden wir in jedem Jahr zahlreiche Menschen in verschiedenen Ausbildungsprogrammen aus. 2020 wurden insgesamt 92 Auszubildende, 12 Dualstudierende, 39 Praktikanten und 31 Trainees beschäftigt. Davon haben wir 54 Auszubildende, 4 Dualstudierende und 10 Trainees im Berichtsjahr neu eingestellt.

Wie schon in den Vorjahren erhielt die Bank 2020 als Arbeitgeber eine Vielzahl von Anerkennungen: So zeichnete die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein uns bereits zum zwölften Mal als besten Ausbildungsbetrieb aus. Auch das Jobportal Absolventa prämierte uns erneut für unsere karrierefördernden und fairen Traineeprogramme.

Zum mittlerweile zwölften Mal in Folge würdigte das unabhängige Top Employers Institute die Bank als "Top Employer Deutschland". Alle teilnehmenden Unternehmen durchlaufen einen einheitlichen Validierungsprozess, bei dem alle Antworten und Belege von einer unabhängigen und zentralen Instanz überprüft werden. Zertifiziert wurde unsere Bank u.a. in den Kategorien Talentstrategie, Karriere- und Nachfolgeplanung sowie Führungskräfteentwicklung.

Auch beim Thema Diversität und Inklusion haben wir im Berichtsjahr Fortschritte erzielt: Weil wir die Vielfältigkeit unserer Mitarbeiter zu schätzen wissen, beteiligen wir uns seit 2014 an der Charta der Vielfalt, einer Unternehmensinitiative zur Förderung der Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Mit dieser Selbstverpflichtung bekennen wir uns zu einem Arbeitsumfeld, das frei von Vorurteilen ist und in dem alle Mitarbeiter Wertschätzung erfahren – unabhängig von dem Geschlecht, der Nationalität, der ethnischen Herkunft, der Religion, einer Behinderung, dem Alter oder der sexuellen Orientierung. In diesem Zusammenhang hat Santander wie schon im Vorjahr am Deutschen Diversity-Tag mitgewirkt. Anfang Dezember fand die Woche der Inklusion mit Fokus auf den "Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung" statt. Neben verschiedenen Vorträgen haben wir uns der Kampagne "Assistenzhunde willkommen" angeschlossen: In allen Filialen und Zweigstellen sind nun Aufkleber angebracht, die Menschen mit Behinderung zeigen, dass sie ihren Assistenzhund mitbringen können.

Zum vierten Mal haben wir an der Umfrage zum Frauen-Karriere-Index (FKI) teilgenommen (Datengrundlage für die Umfrage 2020 war das Geschäftsjahr 2019). Das Instrument des FKI wurde 2012 vom Bundesfamilienministerium ins Leben gerufen, um die Aufstiegschancen von Frauen zu evaluieren. Außerdem unterstützen wir die Initiative "Women into Leadership". Im Berichtsjahr haben wir zum ersten Mal ein Frauen-Mentoren-Programm umgesetzt, um junge weibliche Talente zu fördern und zu unterstützen. Im März haben wir mit Blick auf den "Internationalen Frauentag" eine "Women Week" begangen – mit Vorträgen, Round Tables und einem globalen Meeting.

#### **Nachhaltigkeit und Responsible Banking**

Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften spielen auch im Finanzsektor eine immer größere Rolle. Für das Wohlergehen der heutigen und zukünftigen Generationen steht die Bekämpfung des Klimawandels ganz oben auf der Agenda.

### Responsible Banking als gelebte Praxis

Um den negativen Folgen einer zu hohen Erderwärmung entgegenzuwirken, hat sich die Santander Gruppe auch im Berichtsjahr strategisch und geschäftspolitisch intensiv mit den aktuellen und kommenden Herausforderungen des Klimawandels beschäftigt und sich konkrete Ziele gesetzt. Neben Aspekten des sozialen Ausgleichs, gehören dazu der Schutz der Menschenrechte und eine nachhaltige Unternehmensführung. Diese Maßnahmen sollen einen messbaren Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG) leisten.









Eingebettet in das strategische Ziel unserer Gruppe, die eigenen Unternehmensaktivitäten weltweit klimaneutral zu stellen und verantwortungsvolle Bankführung (Responsible Banking) als gelebte Praxis auch in Deutschland zu etablieren, haben wir weitreichende Maßnahmen umgesetzt. Beispielhaft erläutern wir die folgenden fünf Initiativen:

- Santander hat die CO₂-Belastungen des operationellen Betriebes durch den Kauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten komplett in Deutschland kompensiert. Hierzu gehören beispielsweise der Betrieb der Unternehmensverwaltung und sämtlicher Filialen, der Energie- und Ressourcenverbrauch, die Müllentsorgung, Dienstreisen und der Ausstoß der Dienstfahrzeuge.
- Um die Folgen der Corona-Krise abzumildern, haben wir unseren Privatkunden Stundungen und Anpassungen der Kredittilgungen ermöglicht. Mittelständischen Firmenkunden haben wir im Rahmen des KfW-Corona-Sonderprogramms Kreditzusagen im hohen zweistelligen Millionenbereich gegeben.
- Dank einer Partnerschaft mit dem norwegischen Klimatechnologie-Unternehmen CHOOOSE™ können unsere Kunden seit Dezember 2020 die CO<sub>2</sub>-Emissionen ihres Fahrzeugs bzw. der getätigten Fahrten mittels sorgfältig ausgewählter Klimaprojekte auf der ganzen Welt kompensieren.
- Zudem haben wir im Berichtsjahr erneut weniger Einwegplastik verwendet und verstärkt auf mehrwegfähige oder wiederverwendbare Getränkeflaschen zurückgegriffen.
- 2020 haben wir uns sozial engagiert und über 20 wohltätige Organisationen finanziell unterstützt, darunter auch den Corona-Nothilfe-Fonds des Deutschen Roten Kreuzes. Das Netzwerk an Hochschulkooperationen haben wir im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Bereits seit 1997 fördern wir über die globale Unternehmensdivision "Santander Universities" die Hochschulbildung.

#### **RISIKOBERICHT**

#### Risikostrategische Vorgaben in der **Santander Consumer Bank AG**

Die Verantwortung für das Management und die Steuerung sämtlicher Risiken trägt der Gesamtvorstand der Santander Consumer Bank AG im Einklang mit der Geschäfts- und der Risikostrategie des Institutes sowie im Rahmen der Kompetenzordnungen und Organisationsanweisungen.

Risiken einzugehen, ist eine Folge des Geschäftsbetriebes und der Entscheidungen, die in diesem Kontext getroffen werden. Dabei resultieren Kreditrisiken aus Kreditentscheidungen, Marktpreisrisiken aus Entscheidungen bezüglich des Managements des Anlagebuches, Pensionsrisiken aus erhöhten Pensionsverpflichtungen durch Zinsschwankungen und durch veränderte biometrische Parameter sowie Liquiditätsrisiken aus der Liquiditätssteuerung. Geschäftsstrategische Risiken (früher als Ertragsschwankungsrisiken bezeichnet) entstehen aus Entscheidungen über strategische und vertriebliche Ziele in bestimmten Geschäftsfeldern oder aufgrund von Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Operationelle Risiken ergeben sich aus der Strukturierung, Gestaltung und Auslastung der eingesetzten Geschäftsprozesse, -verfahren und -modelle.

Innerhalb unserer Bank sind die Verantwortlichkeiten für die Steuerung und Überwachung der Risiken durch eine klare Funktionstrennung im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) festgelegt. Zudem folgen wir dem **Grundsatz des Three-Lines-of-Defense-Modells**, wonach die erste Verteidigungslinie die Risiken steuert und die zweite Verteidigungslinie diese überwacht. Die interne Revision stellt als unabhängige Kontrollinstanz die dritte Verteidigungslinie dar.

Für Kreditrisiken im risikorelevanten Geschäft erfolgt die Steuerung generell durch das Zweitvotum einer Marktfolge-Funktion auf der Basis von Kompetenzregelungen. Kreditrisiken im nichtrisikorelevanten Geschäft werden in der Regel nach den Vorgaben des Risikomanagements durch ein maschinelles Votum gesteuert. Kreditrisiken aus unserem gesamten Eigengeschäft werden ebenfalls als risikorelevantes Geschäft betrachtet. Genehmigungen, die das Eigengeschäft betreffen, werden prinzipiell auf Grundlage eines Vorstandsbeschlusses erteilt.

Das Management von Marktpreis- und Pensionsrisiken (insbesondere Zinsänderungsrisiken) sowie die Steuerung von Liquiditätsrisiken (insbesondere Refinanzierungsrisiken) verantworten unsere Bereiche Treasury und Capital Markets: Sie begrenzen die o.g. Risiken mit entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten, durch die Ausgabe von Termingeldern an institutionelle Investoren sowie die Emission von Inhaberschuldverschreibungen in Form von Medium Term Notes (MTNs), Geldmarktpapieren und Schuldscheinen sowie Hypothekenpfandbriefen.

Unabhängig überwacht der Bereich Risk Controlling die o.g. Risiken. Neben dem regelmäßigen Reporting an unser Management und unseren Vorstand ist dieser Bereich für die Ad-hoc-Berichterstattung der Risiken verantwortlich. Dazu gehört auch die Überwachung der Einhaltung des Risikoappetits mittels festgelegter Risikoindikatoren, die durch definierte Schwellenwerte bzw. Risikolimite determiniert sind.

Unser Gesamtvorstand und unsere Vertriebseinheiten steuern die geschäftsstrategischen Risiken anhand von Planungsinstrumenten (beispielsweise Budgets) und durch geeignete Vertriebsbzw. Marketingmaßnahmen; der Bereich Controlling berichtet über diese Risiken, die Risiko-Funktion für strategische Risiken überwacht sie.









Speziell geschulte OpRisk-Koordinatoren steuern die operationellen Risiken dezentral in den jeweiligen Bereichen. Für die Risikomessung und -überwachung ist der Bereich Operational Risk & Internal Control zuständig.

Die Überwachung von Modellrisiken obliegt dem Bereich Risk Controlling, der die eingesetzten Modelle der Bank erfasst und unter Risikogesichtspunkten klassifiziert.

Festgelegt wurden die strategischen Vorgaben für die Risikoorganisation und der Risikoappetit unserer Bank in der aktuell gültigen, vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie 2021 (in der Fassung von November 2020).

Während unsere Geschäftsstrategie die Grundsätze und Ziele der wirtschaftlichen Entwicklung darstellt, befasst sich unsere Risikostrategie mit den damit einhergehenden Risiken; so möchten wir eine nachhaltige und wenig volatile Gewinnerzielung sicherstellen, und zwar unter Beachtung regulatorischer Vorgaben bezüglich Kapital und Liquidität.

In diesem Zusammenhang definierte unser Vorstand u.a. die folgenden strategischen Leitlinien als Ausdruck einer vorsichtigen und konservativen Unternehmensführung:

- jederzeitige Einhaltung von regulatorischen Vorschriften und von Vereinbarungen gegenüber den Aufsichtsbehörden;
- Einrichtung einer unabhängigen Risiko-Funktion;
- jedes eingegangene Risiko muss durch die zuständige Stelle innerhalb des Risikomanagementsystems genehmigt werden und innerhalb des Risikoappetits liegen; zudem muss es angemessen vergütet werden;
- Fokus auf Konsumentenkredite, Baufinanzierungen sowie Geschäfts- und Firmenkunden mit dem Ziel der Verfolgung eines niedrigen bis moderaten Risikoprofils;
- Konzentrationsrisiken sollen auf das notwendige Mindestmaß verringert werden, d.h. auf diejenigen Konzentrationen, die sich direkt aus dem Geschäftsmodell ergeben, sowie mit Blick auf einzelne Schuldner, spezifische Segmente und Industriesektoren genau beobachtet werden. Dies gilt auch unbeschadet einer Prüfung der Risikotragfähigkeit und der daraus vom Vorstand abgeleiteten Risikotoleranzen;
- unser Vergütungssystem soll angemessen ausgestaltet sein und im Einklang mit einem zukunftsgerichteten und konservativen Risikomanagement stehen. Gewinnziele sind nicht Bestandteil der Vergütung unserer Kontrolleinheiten. Die Komponenten sollen auf den Risikoappetit abgestimmt sein;
- eine transparente Politik im Hinblick auf die Offenlegung von Risiken.

Die Entwicklung und Förderung der Risikokultur obliegt dem Vorstand. Kernelemente sind die Formulierung und konsequente Einhaltung des Risikoappetits: Dieser muss innerhalb der Risikokapazität liegen und soll den maximalen Grad und die Art von Risiken beschreiben, die die Unternehmenseinheit zu übernehmen bereit ist, um ihre strategischen Ziele zu erreichen.

Um eine angemessene Risikokultur zu etablieren und zu fördern, werden außerdem im Rahmen des jährlichen Risikokulturplans diverse Maßnahmen eingeleitet: Indem diese in den verschiedenen Phasen des Mitarbeiterlebenszyklus wirken, werden sie zum integralen Bestandteil von Rekrutierung und Onboarding, Weiterbildung und Entwicklung, Vergütung und Incentivierung sowie Führung. Wie stark unsere Risikokultur im Arbeitsalltag verankert ist, messen wir anhand verschiedener KPIs, Self Assessments und bei unserer jährlichen Mitarbeiterbefragung.

#### **ORGANISATION**

Die Santander Consumer Bank AG ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Für die Handelsaktivitäten im Rahmen des Anlagebuches ist unser Vorstandsvorsitzender (CEO) verantwortlich. Der Bereich Treasury steuert die Liquiditäts-, die Pensions-, die Marktpreis- und die dazugehörigen Adressenausfallrisiken der Kontrahenten und Emittenten.

Unserem Finanzvorstand (CAO) zugeordnet sind die Bereiche Business Controlling, Controlling, Accounting & Regulatory Information und Gesban. Für die Geschäfts- und Finanzplanung sind die Bereiche Business Controlling und Controlling zuständig. Die Bereiche Accounting & Regulatory Information und Gesban bilden die getätigten Geschäfte im externen Rechnungswesen ab; daneben zeichnen sie verantwortlich für das aufsichtsrechtliche Meldewesen.

Unserem Risikovorstand (CRO) zugeordnet sind die folgenden Bereiche: Risk Management Private Clients, Risk Management Business & Corporate Banking, Wholesale Risk Management, Risk Controlling, Risk Decision Methodology und Operational Risk & Internal Control.







#### RISIKOMANAGEMENT

Unser Risikomanagement trägt die Verantwortung für alle Sachverhalte im Zusammenhang mit Kreditvotierungsregelungen und Restrukturierungsvorgaben; dabei wird jede Produktsparte eigenständig gesteuert (Wholesale Risk Management: Händlereinkaufsfinanzierung; Risk Management Private Clients: Kfz-Endkundenfinanzierung, Ratenkredite im Direktgeschäft, private Immobilienfinanzierung, Kartenprodukte und Warenfinanzierung; Risk Management Business & Corporate Banking: Firmenkundenkredite und gewerbliche Kredite).

Die im Bereich Wholesale Risk Management integrierte Abteilung Analysis & Solutions führt u.a. Kreditanalysen und Zweitvotierungen durch, um Kontrahenten- und Emittentenlimite zu gewähren, zu ändern oder zu prolongieren. Auf Basis der von dieser Abteilung erstellten Vorlagen trifft unser Vorstand die endgültigen Anlage- und Investitionsentscheidungen.

Wir haben eine Sicherheitenmanagement-Funktion eingerichtet, um das Sicherheitenrisiko effektiv zu steuern. Dies soll gewährleisten, dass Veränderungen, die sich negativ auf den Wert der Sicherheiten auswirken können, frühzeitig in die Kreditbewertung mit einfließen. Zudem haben wir ein Technical Residual Value Risk Committee ins Leben gerufen für das Management und die Kontrolle des Restwertrisikos.

#### RISIKOCONTROLLING

Der von den Risikosteuerungseinheiten unabhängige Bereich Risk Controlling verantwortet – sowohl für interne als auch für externe und aufsichtsrechtliche Zwecke – die Risikoberichterstattung und die Analyse der Risikosituation unserer Bank bezüglich der wesentlichen Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreis- und Pensionsrisiko (insbesondere Zinsänderungsrisiken) sowie Liquiditätsrisiko (insbesondere Refinanzierungsrisiken). Daneben überwacht der Bereich identifizierte Modellrisiken. Das geschäftsstrategische Risiko analysiert der Bereich Controlling; die Risiko-Funktion für strategische Risiken überwacht und berichtet über sie.

In jedem Monat und unmittelbar an unseren Gesamtvorstand wird umfassend über die Risiken berichtet, und zwar in Form des Risikoberichtes – unterteilt nach Produktsparten und Risikoarten. Außerdem wird ebenfalls monatlich die Kreditrisikovorsorge für das gesamte Kreditportfolio berechnet. Ferner analysiert der Bereich materielle Konzentrationsrisiken.

Um die Risikolage zu bestimmen, analysiert unser Bereich Risk Controlling im Rahmen der monatlichen Berichterstattung die Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene und kontrolliert, ob die genehmigten Risikotoleranzen innerhalb des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits liegen.

Die Abteilung IRBA, Model Risk & Consolidation ist in den Bereich Risk Controlling integriert. Ihre Aufgabe ist es, das IRBA-Projekt zu planen und umzusetzen (IRBA: auf internen Ratings basierender Ansatz; Internal Ratings Based Approach). Dazu erstellt sie konzeptionelle und fachliche Vorgaben für die Implementierung, führt entsprechende Tests durch und verantwortet die Einhaltung des Umsetzungsplans und der aufsichtsrechtlich geforderten Dokumentationen bei der Einführung des fortgeschrittenen IRB-Ansatzes für die wesentlichen Forderungsklassen.

Außerdem ist der Bereich zuständig für die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikoüberwachung und der Risikokontrolle für das Pfandbriefgeschäft. Die Aufgaben orientieren sich neben den allgemeinen Anforderungen des Kreditwesengesetzes und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement insbesondere an den Vorschriften der §§ 27 und 28 des Pfandbriefgesetzes (PfandBG).

Zusätzlich zu den im PfandBG geregelten Anforderungen an die Deckungsmasse haben wir im Rahmen unseres Risikomanagements individuelle Warnschwellen festgelegt. Diese gehen regelmäßig über die gesetzlichen Vorgaben hinaus; also haben wir unserem Institut strengere Anforderungen an die Deckungsmasse auferlegt, als es der Gesetzgeber vorsieht. Täglich überwacht werden die gesetzlichen Limite und die institutseigenen Warnschwellen mittels der Pfandbrief-Software TXS.

#### RISK DECISION METHODOLOGY

Der Bereich Risk Decision Methodology ist verantwortlich für die Erst- bzw. Weiterentwicklung und für die laufende Überwachung bzw. Validierung von lokalen, produktiven Entscheidungsmodellen im Kreditantragsprozess (Antrags- und Verhaltensscorekarten für das Privatkundengeschäft sowie Ratingmodelle für das gewerbliche Kreditgeschäft). Zudem obliegt es ihm, die im regulatorischen, ökonomischen und im Wertberichtigungskontext verwendeten Parameter zu entwickeln und regelmäßig zu schätzen. Seit 2017 werden nunmehr auch IFRS-9-Vorsorgemodelle konzipiert und laufend überprüft. Außerdem werden die Korrelationen dieser Parameter mit makroökonomischen Faktoren als Grundlage für die Berechnung der IFRS-9-Forward-Looking-Komponente und für Stresstests ermittelt. Die laufende Überwachung der Parameter und der Berechnungssystematik der Einzelwertberichtigun-







gen sind in diesem Bereich angesiedelt, ebenso die Validierung des ökonomischen Kapitalmodells. Darüber hinaus werden hier auch die P&L-Forecast-Modelle (PPNR) erstellt und überwacht. Der Bereich handelt im Auftrag der Risikomanagement-Bereiche, der Collection Business Unit, der Risk-Controlling- und der Controlling-Funktion.

#### **FORDERUNGSMANAGEMENT**

Das Forderungsmanagement (Bereich Collection Business Unit, CBU), das zentral unserem Vorstandsvorsitzenden (CEO) zugeordnet ist, verantwortet das Management für die Konsumentenkredite (Kfz-, Waren- und Direktgeschäft), die Kreditkarten und die Baufinanzierungen im Privatkundensegment.

Ziel ist die Rückführung zahlungsgestörter Konten in einen geregelten Zahlungsverlauf, um so die Risikokosten zu minimieren. In diesem Bereich werden nach den Vorgaben aus dem Risikobereich ebenfalls die Restrukturierungsanfragen von Kunden bei kurzfristigen oder strukturellen Zahlungsstörungen bearbeitet.

Für jede Produktart gibt es einen spezifischen Ablauf für rückständige Konten. Eine wichtige Rolle spielt hierbei eine proaktive und frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Kunden, flankiert durch den vermehrten Einsatz von Lastschriftverfahren und das schriftliche Mahnwesen. Zudem hat der Kunde die Möglichkeit, über eine neue digitale Self-Service-Plattform seine Anliegen vorzubringen. So kann dieser seinen Zahlungsrückstand eigenständig verwalten, indem er einen Zahlungsausgleich über eine alternative Zahlungsmethode erbringt oder eine neue Zahlungsvereinbarung erwirkt.

Ferner gehört die Sicherstellung und Verwertung von Sicherheiten zu den Aufgaben der Collection Business Unit.

Sollten die o.g. Maßnahmen nicht zu einem Ausgleich des Rückstands führen, wird der Kredit bzw. das Konto gekündigt mit anschließender Forderungsbeitreibung durch externe Partner bis hin zum Forderungsverkauf.

Das Verwertungsmanagement zahlungsgestörter gewerblicher Kreditengagements im Bereich Händlereinkaufsfinanzierung erfolgt im Work Out Department des Bereiches Wholesale Risk Management. Um diese Engagements nach erfolglosen Sanierungsversuchen bzw. nach der Verwertung der Sicherheiten abzuwickeln, wird diese Aufgabe an die CBU übertragen.

Geschäftskunden mit zahlungsgestörten Konten werden durch den Bereich Wholesale Risk Management betreut; das Beitreiben nicht mehr restrukturierungsfähiger Kreditengagements nach Kündigung sowie die Verwertung vorhandener Sicherheiten – gebündelt für private und gewerbliche Kunden – wird dagegen von der CBU-Abteilung Termination/Write-Off bei externen Dienstleistern in Auftrag gegeben.

# INTERNES KONTROLL- UND ÜBERWACHUNGSSYSTEM

Das interne Überwachungssystem der Bank umfasst prozessabhängige und -unabhängige Maßnahmen. Die prozessunabhängige Überwachung wird in erster Linie von der internen Revision bzw. der Konzernrevision wahrgenommen. Der Bereich Operational Risk & Internal Control übernimmt unterstützende und bankweit koordinierende Aufgaben hinsichtlich der Bewertung der Ausgestaltung und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Hierzu gehört die Pflege bankinterner Prozesse und daraus resultierender Risiken. Daneben bestehen Überwachungsmechanismen im Zusammenhang mit der (tendenziellen) Entwicklung festgelegter Frühwarnbzw. Kontrollindikatoren; ferner gibt es eine entsprechende Ergebnisberichterstattung an den Vorstand und den Konzern. Die einzelnen Maßnahmen des internen Überwachungssystems gewährleisten, dass die Regelungen zur Steuerung der Geschäftsaktivitäten eingehalten werden.

Die prozessabhängige Überwachung beinhaltet organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen, die durch manuelle und automatische Prozesse wahrgenommen werden (z.B. integriertes Vier-Augen-Prinzip; Funktionstrennungen, Regelungen bezüglich Kompetenzordnungen, Methodenvorgaben, Anforderungen im Umgang mit individueller Datenvereinbarung (IDV), Prozesse im Rahmen des Informationsrisiko- bzw. Informationssicherheitsmanagements). Maßnahmen zur Fehlervermeidung sind in die Aufbau- und in die Ablauforganisation der Bank eingegliedert und gewährleisten ein vorgegebenes Sicherheitsniveau (z.B. Analyse/Monitoring von Kreditverträgen in Bezug auf systematische Risiken in der Vertragsgestaltung und Durchführung einer Regelkontrolle auf Einzelgeschäftsebene). Kontrollmaßnahmen sind in den Arbeitsabläufen integriert und dienen dazu, Fehler zu verhindern bzw. aufzudecken.







Als prozessunabhängige Institutionen überprüfen unsere interne Revision bzw. unsere Konzernrevision in turnusmäßigen Zeitabständen die eingesetzten Prozesse und Methoden nach Maßgabe des risikoorientierten Prüfungsansatzes, und zwar sowohl auf Konformität hinsichtlich gesetzlicher bzw. regulatorischer Vorschriften als auch auf die Einhaltung von Konzernvorgaben. Als Ergebnis erstellt die Revision Prüfungsberichte und verfolgt die Sachverhalte, die in der Prüfung festgestellt wurden. Richtlinien für die interne Revision finden sich im Revisionshandbuch der Bank.

Entsprechend den Vorgaben der Arbeitsanweisung zum internen Kontrollmodell führt der Bereich Operational Risk & Internal Control im Rahmen der turnusmäßigen Kontrollzertifizierungsprozesse unabhängige Tests und Control Assessments für die im internen Kontrollmodell dokumentierten Kontrollen durch.

Gemäß den Standards der European Banking Authority (EBA) hat die Bank als einen integralen Bestandteil der internen Governance die Compliance-Funktion implementiert. Die Abteilung Product Governance & Customer Protection hat ein breites Überwachungssystem etabliert, um sicherzustellen, dass die aus den Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) resultierenden Vorgaben erfüllt werden. Dabei werden Kontrollen durchgeführt, z.B. um zu überwachen, dass Produkte einheitlich vermarktet werden, und dass Verbraucherschutzvorschriften eingehalten werden. Ferner überprüft die Abteilung die bestehenden Produkte im Rahmen des Product Monitoring Committees (PMC) und ist zuständig für die Nachverfolgung von Beschwerdegründen; diese dienen als Indikator für Missstände.

Die Abteilungen Regulatory Compliance & Data Protection überwachen und kontrollieren die Leit- und Richtlinien, die wir uns zur Einhaltung der für unsere Bank wesentlichen Regeln und Vorschriften auferlegt haben. Zudem berät das Team Early Warning die Geschäftsleitung und die Bereiche in Bezug auf die Umsetzung neuer Gesetze, auf einschlägige höchstrichterliche Rechtsprechungen und auf Änderungen an den bestehenden Strukturen; das Team führt unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten eine regelmäßige Risikobewertung (Gefährdungsanalyse) durch: sowohl auf lokaler Ebene als auch konsolidiert hinsichtlich der wesentlichen Beteiligungen. Daneben hilft der Bereich Compliance, strafrechtlich relevantes Verhalten oder strafrechtlich relevante Situationen (Corporate Defense) zu vermeiden, zu identifizieren und aufzulösen; er überwacht auch die Conduct- und Reputationsrisiken für unsere Bank.

Um die regulatorischen Anforderungen an die "Zentrale Stelle" einer Bank einzuhalten, überwacht und kontrolliert unsere Compliance-Einheit Financial Crime Prevention Kundentransaktionen, Embargobestimmungen und Finanzsanktionen; Ziel ist es dabei, Finanzkriminalität, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbaren Handlungen zu verhindern. So ist für ein risikominimierendes Gesamtkonzept (§ 25h Abs. 1 Satz 1 i. V. m. Abs. 7 Satz 1 KWG) gesorgt unter Berücksichtigung der organisatorisch definierten Risikogesichtspunkte im Rahmen einer regelmäßigen Risikoanalyse (§§ 5 und 9 GwG).

Um frühzeitig auf mögliche Gesetzesänderungen reagieren bzw. Einfluss ausüben zu können, verfügt die Bank über eine Public-Policy-Funktion.

#### RISIKOARTEN

Der Vorstand hat die Risikostrategie unserer Bank der Komplexität der Geschäftstätigkeit angepasst. Auf Grundlage der jährlichen Risikoinventur hat er die auf den nächsten Seiten folgenden Risikoarten als wesentlich klassifiziert – unter Berücksichtigung der Vorgaben der Europäischen Zentralbank (EZB) zum ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) sowie unter Beachtung von Risikokulturaspekten. Dem ILAAP-Leitfaden der EZB entsprechend wurde das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als zusätzliches wesentliches Risiko eingestuft.

Bemessen wird die Wesentlichkeit einer Risikoart qualitativ oder quantitativ mithilfe eines Scoring-Systems, das Elemente des lokalen Risikoinventuransatzes und der Gruppenmethode beinhaltet. Dieser kombinierte Ansatz setzt sich zusammen aus einem Teilscore für die Eintrittsfrequenz und dem möglichen finanziellen Schaden. Ein Risiko ist als wesentlich einzustufen, sofern der Gesamtscore auf einer Skala von 1 bis 4 größer oder gleich 2,5 ist, d.h. die Eintrittsfrequenz und/oder die potenzielle Schadenshöhe als hoch eingeschätzt werden/wird.

Neben den wesentlichen Risiken, die direkt in der Risikotragfähigkeitsrechnung Berücksichtigung finden, wurden im Rahmen der Risikoinventur weitere Risiken als relevant eingeschätzt: Migrations-, Branchen- bzw. Sektorrisiken, Fremdwährungs-, Strategieumsetzungs-, Prozess- und Compliance- und Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken), Reputations- sowie Personalrisiken. Ferner wurden in der diesjährigen Risikoinventur die Risikoarten Kontrahentenausfall-, Beteiligungs- und Geldwäscherisiken als relevant klassifiziert; im Vorjahr waren diese noch als nichtrelevante Risiken eingestuft worden. Ebenso wurden Nachhaltigkeitsrisiken aufgenommen. Diese wirken auf andere Risikoarten wie etwa Kreditrisiken oder operationelle Risiken als Risikotreiber und sind nicht als alleinstehende







Risikoart, sondern eher als Sekundärrisiko zu betrachten. Relevante Risiken liegen in ihrer Bemessung in einem Scoreband zwischen 2,3 und 2,5. Sie werden – unter Einhaltung des Three-Lines-of-Defense-Modells – durch direkte Einbindung der zuständigen Bereiche gesteuert und überwacht.

Im Folgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken:

#### Kreditrisiken

Als Kreditrisiko (hier: Adressenausfallrisiko) bezeichnet die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund erwarteter und unerwarteter Zahlungsausfälle.

Das Risiko-Rendite-Verhältnis kontinuierlich zu verbessern, ist das Kernelement der Steuerung und des Managements der Kreditrisiken. Wesentliche Kennzahlen zur Risikomessung sind das Verhältnis der Risikokosten zum mittleren Gesamtbestand (Cost of Credit), der Anteil des notleidenden Bestandes am Gesamtbestand (NPL-Quote) und der Abdeckungsgrad des notleidenden Bestandes durch Risikovorsorge (NPL-Coverage). Gemessen werden diese und weitere Kennzahlen auf Segmentebene im Rahmen des monatlichen Risikoberichtswesens, um zu überwachen, dass der definierte Risikoappetit eingehalten wird. Außerdem werden die Ist- den Budgetzahlen gegenübergestellt.

Der Risikovorsorgebedarf wird auf Basis von statistisch geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten monatlich ermittelt. Die Wertberichtigungsmethoden nach IFRS und HGB sind harmonisiert und basieren auf dem dreistufigen Wertberichtigungsmodell gemäß Rechnungslegungsstandard IFRS 9. Der Ansatz berücksichtigt neben den zum aktuellen Zeitpunkt verfügbaren Daten auch zukunftsorientierte Informationen auf Grundlage makroökonomischer Annahmen. Kreditengagements in Stufe 2 weisen gegenüber

den nicht risikoauffälligen Forderungen in Stufe 1 eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos im Vergleich zum Herauslagezeitpunkt auf; als relevante Kriterien zur Bewertung herangezogen werden dabei die empirisch geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit und die Rückstandstage. Der Übergang eines Kreditengagements in Stufe 3 erfolgt mit Ausfall des Engagements – also dann, wenn eine als materiell eingestufte Zahlungsstörung mit mehr als 90 Rückstandstagen vorliegt oder aus anderen Gründen eine hinreichende Wahrscheinlichkeit dafür besteht, dass eine Verbindlichkeit nicht beglichen werden kann. Dies liegt vor im Fall der Schuldnerinsolvenz oder spätestens im Fall der rechtswirksamen Kündigung des Engagements. Für größere Kreditengagements aus den Bereichen Händlereinkaufsfinanzierung oder Business & Corporate Banking können zudem auch ohne das Vorliegen der o.g. Kriterien Indizien für einen drohenden Zahlungsausfall oder finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bei einer Einzelfallprüfung gefunden werden; dies kann ebenfalls zu einer Einordnung in Stufe 3 führen.

Über alle drei Stufen der Wertberichtigungsmethode wird ausgehend von einem statistischen Modell eine pauschalierte Einzelwertberichtigung (PEWB) gebildet. Für die Schätzung der zu erwartenden Verluste werden die empirisch ermittelten Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Exposure at Default (EaD) und Verlustquote (LGD) verwendet.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit sagt aus, welcher Anteil des heutigen Bestandes in einem gewissen Zeitraum ausfallen wird. Dieser Anteil unterscheidet sich nach der Stufe, in der sich das Kreditengagement befindet. In Stufe 1 wird ein Zeitraum von zwölf Monaten abgedeckt; bei Stufe 2 verwendet man dagegen eine Betrachtung basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit des Engagements. Da Engagements in Stufe 3 als Ausfall deklariert werden, beträgt dort die Ausfallwahrscheinlichkeit 100 %. Der Parameter wird je nach Portfolio mithilfe eines Basisansatzes bzw. eines fortgeschrittenen Ansatzes ermittelt. Dabei beruht der Basisansatz auf Rückstandstagen, der fortgeschrittene Ansatz verwendet zusätzlich Scorewerte aus internen Antrags- oder Verhaltensscorekarten.

Die produktbasierte Verlustquote gibt an, welcher Anteil des Ausfallsaldos (EaD) nicht einbringbar ist. Der Wert berücksichtigt die erwarteten barwertigen Zahlungseingänge, auch durch Weitergabe des Kreditengagements an Inkassounternehmen, sowie die Verwertung von Sicherheiten. Außerdem ist die Höhe der Verlustquote für Engagements der Stufe 3 abhängig von der Zeit seit dem Ausfall.

Signifikante Engagements aus den Bereichen Händlereinkaufsfinanzierung oder Business & Corporate Banking werden gesondert betrachtet; für diese wird auf Basis einer Sachverhaltsprüfung eine individuelle Wertberichtigung unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zu erwartenden Zahlungsströmen gebildet.

Nachfolgend wird das Kreditportfolio nach Ausfallwahrscheinlichkeiten und Geschäftssegmenten aufgegliedert. Der Betrachtungszeitraum unterscheidet sich nach Einordnung in Stufe 1 (zwölf Monate) bzw. Stufe 2 (Restlaufzeit):









#### PD-Bänder nach Geschäftssegmenten per 31.12.2020 (in % und Mio. €)

Segment PD-Band	Privatkunden	Geschäftskunden	Immobilien- finanzierungen privat	Immobilien- finanzierungen- gewerblich	Bruttosaldo Bestand Stufe 1 und 2
. 1 0 0/	65,7 %	9,8%	9,6%	0,7 %	85,8%
< 1,0 %	17.304,41	2.586,8	2.531,3	180,7	22.603,2
1.00/	12,7%	1,2%	0,1%	0,1%	14,2 %
> = 1,0 %	3.344,6	315,4	37,1	34,5	3.731,6
Tabal	78,4%	11,0%	9,8%	0,8%	100,0%
Total	20.649,0	2.902,2	2.568,4	215,2	26.334,8

Die Kreditnehmerschaft ist großteils wirtschaftlich unselbstständig; die überwiegende Mehrheit (ca. 86 %) weist zudem eine Ausfallwahrscheinlichkeit von unter 1 % aus.

Kernelemente des Kreditrisikomanagements sind die konstanten Überprüfungen sämtlicher Kreditherauslagen und der Kreditherauslage- und Restrukturierungsregeln sowie die Pflege und Dokumentation der Kompetenzen, einschließlich der Überwachung der Einhaltung sowie der Verantwortung für alle entsprechenden Richtlinien und Organisationsanweisungen.

Das Kreditrisikomanagement umfasst die als Sicherheiten verbrieften Forderungen für Asset Backed Securities (ABS)- und Pfandbrief-Emissionen – unabhängig davon, ob die Bank diese Risiken wirtschaftlich trägt oder nicht. Die potenziellen Kreditrisiken aus einbehaltenen Emissionen werden gesondert ausgewiesen.

Das Kreditrisikomanagement erfordert eine stetige Analyse der Faktoren, die die Risikosituation unserer Bank beeinflussen, verbunden mit einer aktiven Umsetzung der Erkenntnisse aus sämtlichen Entscheidungs-, Prognose- und Bewertungsverfahren. Negative gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Trends können sich auch auf die Bank auswirken, dazu gehören z.B. ein Wiederanstieg der Privatinsolvenzen oder der Arbeitslosigkeit und wachsende Scheidungsraten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie war ein solches gesamtwirtschaftliches Ereignis in 2020. Mit Beginn der Pandemie haben sich die makroökonomischen Aussichten eingetrübt, wodurch eine Überprüfung der Risikovorsorge erforderlich wurde. Im Einklang mit den Grundsätzen von IFRS 9 hinsichtlich einer "Forward-Looking"-Komponente, und einheitlicher Leitlinien von Banco Santander für den gesamten Konzern wurde ein Post Model Adjustment in Höhe von 18,5 Mio. Euro gebildet, um der Eintrübung des makroökonomischen Umfelds Rechnung zu tragen.

#### Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko definiert die Bank das Risiko potenzieller Verluste durch Wertverluste von Wertpapieren oder des zinstragenden Bestandes, die der Bank aufgrund von Veränderungen der Preise und Zinsen an den Finanzmärkten entstehen können. Bei unserem Institut sind diese Risiken größtenteils zinsinduziert. Daneben bestehen in geringem Umfang Fremdwährungsrisiken. Um Fristeninkongruenzen aus dem Kunden-

geschäft gezielt zu steuern, setzen wir zur Aktiv-/Passivsteuerung bei Bedarf derivative Instrumente in Form von Zinsswaps ein.

Bezüglich des Zinsänderungsrisikos betrachtet die Bank den Barwertverlust, der im Zinsbuch dadurch entsteht, dass sich die Zinsstrukturkurve verändert. Neben den Parallelverschiebungen der Zinskurve um +/- 100 und +/- 200 Basispunkte wird eine Reihe weiterer Zinsszenarien berechnet und im Risikobericht ausgewiesen – unterschieden nach steuerungsrelevanten, regulatorischen und weiteren Beobachtungsszenarien. Untersucht wird ebenfalls, inwieweit sich Parallelverschiebungen der Zinskurve auf die Zinsmarge auswirken (GuV-orientierter Ansatz).

Mithilfe einer Standard-Software werden Cashflows aller zinstragenden Positionen einschließlich der bestehenden Pensionsverpflichtungen gebildet und der Barwert des Zinsbuches ermittelt. Die für die Bank gültigen Rechtsnormen werden vollumfänglich umgesetzt. Im monatlichen Risikobericht werden die Ergebnisse in einem separaten Report zum Zinsänderungsrisiko konsolidiert dargestellt. Zum Bilanzstichtag betrug das Zinsänderungsrisiko bei einer Zinsveränderung von minus 100







Basispunkten ein Risiko von minus 47,6 Mio. Euro (per Ende Dezember 2019: Risiko von minus 57,5 Mio. Euro). Die Chance bei einer Zinsveränderung von plus 100 Basispunkten lag per Ende Dezember 2020 bei plus 61,1 Mio. Euro (gegenüber einem Risiko von minus 27,3 Mio. Euro per Ende Dezember 2019). Grund für die Entwicklung in diesen Szenarien ist im Wesentlichen die weitere Teilnahme am TLTRO-III-Programm sowie die Anpassung der Produkteigenschaften durch die EZB (Sonderzinsperiode). Unser Vorstand wird über die Risikoentwicklung zeitnah informiert, und zwar durch implementierte Überwachungsmaßnahmen, die turnusmäßige Berichterstattung (monatlicher Risikobericht), die Erörterung im Asset & Liability Committee und im Zuge der festgelegten Eskalationsmechanismen.

Die barwertigen Auswirkungen im Anlagebuch aufgrund einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung beliefen sich bei einer Verflachung der Zinsstrukturkurve (kurzfristige Zinsveränderung von plus 200 Basispunkten sowie langfristige Zinsveränderung von minus 60 Basispunkten) per Ende Dezember 2020 auf minus 100,8 Mio. Euro. Dies entspricht einem Risiko in Höhe von 3,5 % des Kernkapitals. Dieses Szenario stellt innerhalb der sechs regulatorischen Szenarien im Rahmen der Supervisory Outlier Tests unter Berücksichtigung einer dynamischen Zinsuntergrenze das größte Risiko dar. Per Ende Dezember 2019 lag der höchste Risikowert bei minus 291,6 Mio. Euro.

Zur Beurteilung des pfandbriefimmanenten Zinsänderungsrisikos bzw. der dem Pfandbrief zugrunde gelegten Deckungsmasse werden Zinsstresstests mittels der Pfandbrief-Software TXS durchgeführt. Gemäß dem in § 5 Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarWertV) definierten statischen Ansatz wird die Zinskurve um +/– 250 Basispunkte verschoben und die Einhaltung der gesetzlichen Limite und der internen Warnschwellen überwacht. Bei Bedarf kann ein Ad-hoc-Stresstest zu beliebig wählbaren Zinsszenarien durchgeführt werden.

Die im Anlagebestand gehaltenen ABS-Bonds, deren Grundlage eigene Assets sind, beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 9,9 Mrd. Euro (im Vorjahr: 9,5 Mrd. Euro). Im Jahresverlauf wurden sowohl eine Reihe neuer ABS emittiert als auch bestehende zurückgekauft. Folglich stieg der Anlagebestand. Die einbehaltenen ABS dienten als effiziente Besicherung der TLTRO-Ziehungen bei der EZB. Zum Jahresultimo kam es für eigene ABS-Papiere zu einer vorübergehenden Wertminderung aufgrund kurzzeitiger Kursschwankungen in Höhe von 62,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 13,7 Mio. Euro). Grund dafür waren neben diesen vorübergehenden Kursschwankungen die etwas veränderte Zusammensetzung unseres Portfolios. Im Laufe des Berichtsjahres hat unsere Bank eine Reihe von Wertpapieren erworben, und zwar ausschließlich Wertpapiere der höchsten Bonitätsstufe AAA. Dieser Erwerb erfolgte im Zuge der Liquiditätssteuerung. Die Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugerechnet. Zum 31. Dezember 2020 lag der Wertpapierbestand bei 1.500 Mio. Euro. Der Value at Risk zum 31. Dezember 2020 betrug 2,4 Mio. Euro.

Rohwaren- und sonstige Preisrisiken sind für die Bank nicht relevant. Sie hält keine bedeutenden Anteile an Aktien.

#### Pensionsrisiken

Als Pensionsrisiko, bestehend aus dem Zinsänderungs- und dem Langlebigkeitsrisiko, sieht die Bank das Risiko aus erhöhten Pensionsverpflichtungen durch Veränderungen der Zinsen und biometrischer Parameter. Als solches wird es in den Risikomanagement- und Risikocontrolling-Prozessen sowie in der Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogen. Bewertet wird das Pensionsrisiko mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Gesteuert und überwacht wird es über das in der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegte Einzellimit. Zudem sind die Zahlungsströme, die aus den Pensionsverpflichtungen resultieren, im Zinsschockszenario (+/- 200 Basispunkte) berücksichtigt. Mit der Veröffentlichung des BaFin-Rundschreibens 06/2019 werden die Pensions-Cashflows in alle für den Supervisory Outlier Test relevanten Szenarien eingebettet. Der Vorstand wird regelmäßig über die Entwicklung der Berechnungen informiert. Der Bereich Treasury fungiert als erste Verteidigungslinie, der Bereich Risk Controlling als zweite.

#### Liquiditätsrisiken

Als die zwei wesentlichen Liquiditätsrisiken bezeichnet die Bank das Zahlungsunfähigkeits- und das Refinanzierungsrisiko, das Ergebniseinbußen wegen einer Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt zur Folge haben können.

Gesteuert und überwacht wird das Refinanzierungsrisiko im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP), der als Teil des allgemeinen Risikomanagements in die Risiko- und Eigengeschäftsstrategie eingebettet ist. Kernelemente des ILAAP sind die Modellierung, Quantifizierung, Validierung, Überwachung und Berichterstattung der Liquiditätsrisiken und die Prüfung dieser Prozesse durch die interne Revision. Ziel ist es, ein robustes Liquiditätsrisikomanagement







sicherzustellen. Auch das im weiteren Verlauf beschriebene Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist Bestandteil des ILAAP. Das Management des Refinanzierungsrisikos erfolgt anhand der Liquiditätsablaufbilanz, in der die erwarteten Mittelzu- und -abflüsse über einen Zeitraum von 72 Monaten gegenübergestellt werden, sowie anhand aktueller Prognosen, die das Treasury täglich anfertigt.

Zum Bilanzstichtag hatte die Bank die Refinanzierung des Aktivgeschäfts auf folgende Säulen gestellt: Einlagen privater und institutioneller Kunden (65 %), Beleihung von Wertpapieren bei der EZB inklusive Teilnahme am langfristigen, zweckgebundenen Refinanzierungsprogramm TLTRO (19 %), Emission von Inhaberschuldverschreibungen in Form von ABS, Medium Term Notes, Commercial Papers und Hypothekenpfandbriefen (15 %) sowie die Aufnahme von Geldern bei Drittbanken (1 %).

Dank der diversifizierten Refinanzierungsstruktur unserer Bank war die Liquidität während des Geschäftsjahres 2020 zu keiner Zeit gefährdet und jederzeit sichergestellt. Auch während der coronabedingten Lockdown-Phasen haben wir keine übermäßigen Liquiditätsabflüsse feststellen können. Ferner haben wir einen Liquiditäts-Notfallplan gemäß MaRisk erarbeitet: mit Maßnahmen im Fall eines Liquiditätsengpasses, einschließlich der Kommunikationswege. Zu diesem Notfallplan gehört auch die Darstellung der unmittelbar zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen.

Um im Pfandbriefgeschäft die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen und Liquiditätsengpässe zu erkennen, wurden Warnschwellen und Limite für den täglichen Liquiditätsbedarfsrahmen festgelegt. Die Überwachung der größten kumulierten Liquiditätslücke für die jeweils nächsten 180 Tage wird täglich durchgeführt. Zusätzlich wurde eine Warnschwelle bei 270 Tagen gesetzt. In diesem Zeitraum ist eine kontinuierliche Überdeckung zu gewährleisten. Die Liquiditätsüberwachung im Pfandbriefgeschäft soll zudem dafür sorgen, dass die gesetzlichen Limite und die internen Frühwarnindikatoren in der Liquiditätsvorschau eingehalten werden.

Zum 31. Dezember 2020 betrug die Liquidity Coverage Ratio, LCR 236,6 % (im Vorjahr: 187,8 %). Zukünftige Spezifizierungen der Liquiditätskennzahlen auf nationaler und europäischer Regulierungsebene werden wir weiter genau beobachten. Ferner wird zur adäquaten Abbildung des Risikos aus erhöhten Refinanzierungskosten ein Risikomaß in Form eines Liquiditäts-Value-at-Risk im Rahmen des ICAAP als Teil der Gesamtbanksteuerung ermittelt.

In puncto Liquiditätsrisiken enthält der monatliche Risikobericht die Liquiditätsablaufbilanz und -kennzahlen zur Beurteilung der dispositiven und strukturellen Liquiditätssicht. Informationen zur Gelddisposition, zur Refinanzierung sowie zur Geldanlagepolitik liefert der Bereich Treasury in den Vorstandssitzungen.

#### Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Dieses Risiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung der Liquidität der Geldmärkte sein; diese kann einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betreffen. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Vermögensgegenstände ausfallen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit- und Einlagengeschäft ein Grund für Liquiditätsengpässe sein. Der Bereich Treasury steuert dieses Risiko, die Überwachung obliegt dem Bereich Risk Controlling.

Mithilfe des täglichen Berichtes "Daily Liquidity Status and Outlook" überwacht und prognostiziert die Bank den Liquiditätsbedarf für die nächsten fünf Tage und stellt so eine ausreichende kurzfristige Liquidität sicher.

Um das innertägliche Liquiditätsmanagement zu gewährleisten, unterhält unsere Bank Konten bei der EZB als Basis für die Mindestreserve. Zudem wird der Zahlungsverkehr mit großen Positionen über Target2-Konten abgewickelt. Diese werden mit Blick auf den Kontostand mehrmals täglich überwacht und disponiert, sodass die benötigte Liquidität auch innertäglich sichergestellt wird.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf wird über die Kennzahl Independent Liquidity Reserve kontrolliert und im Risikobericht dargestellt. Um den kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, hält die Bank einen Liquiditätspuffer von derzeit mindestens 2,1 Mrd. Euro vor; die Höhe dieses Puffers wird







mittels verschiedener Stressszenarien monatlich validiert und neu festgelegt. Anhand gesamtwirtschaftlicher und idiosynkratischer Stressszenarien sowie einer Kombination dieser Szenarien werden außerdem potenzielle Auswirkungen auf die Liquiditätspositionen analysiert und im Risikobericht gezeigt.

#### **Operationelle Risiken**

Als operationelles Risiko definiert die Bank das Risiko potenzieller Verluste, die eintreten als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse, Menschen und Systeme oder aufgrund externer Ereignisse, einschließlich Rechtsrisiken. Demnach zählen zu den operationellen Risiken auch die Betrugs-, Auslagerungs- und IT-Risiken. Die strategischen, Geschäfts- und Reputationsrisiken gehören explizit nicht zu den operationellen Risiken.

Für die Steuerung und Überwachung operationeller Risiken hat die Bank das Three-Lines-of-Defense-Modell implementiert mit dem Ziel, die Verluste aus diesen Risiken systematisch zu mindern.

Das Management operationeller Risiken liegt dezentral in der Verantwortung der Bereiche (First Line of Defense) und umfasst vornehmlich die Identifikation, Analyse und Bewertung der operationellen Risiken. Bei Bedarf definiert die First Line of Defense Maßnahmen zur Risikominderung und setzt diese um. Der unabhängige Risikobereich als Second Line of Defense überwacht und unterstützt die Bereiche bei ihrem operationellen Risikomanagement und berichtet an das Local Operational Risk Committee und den Vorstand. Eine prozessunabhängige Überwachung im Rahmen von Prüfungen des internen Kontrollsystems obliegt der internen Revision als Third Line of Defense.

Ferner unterstützen unabhängige Kontrollfunktionen die Bereiche bei ihrem operationellen Risikomanagement von spezifischen operationellen Risiken (z.B. Technologie-, Cyber-, Betrugsrisiken oder Risiken aus dem Bezug von Fremdleistungen).

Das operationelle Risiko soll auch mit dem Ziel, eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation einzurichten, durch ein angemessenes und vollumfängliches Notfallmanagement minimiert werden. Dazu setzt die Bank das Störfall- und Notfallmanagement als Bestandteil des Business-Continuity-Management-Konzepts ein, um zu gewährleisten, dass die als kritisch identifizierten Geschäftsprozesse während eines Schadenereignisses fortgeführt werden können. Hierbei wird grundsätzlich zwischen zwei Phasen unterschieden: Notfallvorsorge und Notfallbewältigung. Eingerichtet wurde sowohl ein Management für die Notfallvorsorge als auch für die Notfallbewältigung. Für beide wurden verantwortliche Gremien gebildet (Krisenstab und Business Continuity Committee).

Das Business-Continuity-Management-Konzept, das Rahmenbedingungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Bank bei Eintritt außergewöhnlicher oder extremer Ereignisse definiert, verfolgt grundsätzlich eine Strategie des dezentralisierten, ortsunabhängigen Arbeitens. Für die Funktionsfähigkeit der IT sorgt die IT-Abteilung mit präventiven Maßnahmen; dazu gehören regelmäßige Datensicherungen und vereinbarte Wiederherstellungszeiten, definierte Notfallpläne auf Prozessebene und Kontrollen durch die IT-Revision.

Auf Basis des Standardansatzes berechnet die Bank einen notwendigen regulatorischen Eigenkapitalbedarf für das operationelle Risiko zum Bilanzstichtag von 156,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 164,4 Mio. Euro).

#### Rechtsrisiken

Als Rechtsrisiko sieht die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund der Verletzung geltender rechtlicher Bestimmungen, inklusive regulatorischer Vorschriften und vertraglicher Verpflichtungen. Dies beinhaltet das Risiko, das durch eine geänderte Rechtsprechung für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte entsteht, jedoch nicht das Risiko, infolge einer geänderten Gesetzeslage die zukünftige Geschäftstätigkeit umstellen zu müssen.

Die Bereiche Corporate Secretariat & Legal Advisory, Compliance und Public Policy halten unsere Bank über aktuelle gesetzliche und rechtliche Entwicklungen auf dem Laufenden; so finden diese Berücksichtigung in unserer Geschäftstätigkeit. Verträge und Standardformulare werden mit unserer Rechtsabteilung abgestimmt. Für bestehende Rechtsrisiken werden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

#### Modellrisiken

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die tatsächliche Ertrags- oder Risikolage der Bank nicht korrekt dargestellt wird, sowie die Gefahr einer nicht sachgerechten Anwendung verfügbarer Modelle. Die Risikosteuerung erfolgt durch den für das Modell verantwortlichen Linienmanager. Der Bereich Risk Controlling ist dafür verantwortlich, Modellrisiken zu überwachen, die sich aus Mängeln an den Modellen ergeben können. Um eine adäquate Steuerung und Kontrolle dieser Risikoart sicherzustellen, hat die Bank eine Inventur für Risikomodelle durchgeführt und ein Regelwerk für den Umgang mit Modellrisiken eingeführt. Daneben werden alle statistischen Modelle in regelmäßigen Zeitabständen validiert.







# Informations- und Kommunikationstechnologierisiken, inklusive Risiken aus Cyberkriminalität

Als Informations- und Kommunikationstechnologierisiko definiert die Bank das Risiko potenzieller Verluste durch Verletzung der Datenvertraulichkeit, infolge von Brüchen in der Systemund Datenintegrität, durch unangemessene oder nicht verfügbare Systeme und Daten oder aufgrund der fehlenden Anpassungsfähigkeit der Informationstechnologie innerhalb einer angemessenen Zeit- und Kostenspanne (Agilität). Auswirkungen können vorsätzlich (interne oder externe schadhafte Handlungen) oder unbeabsichtigt herbeigeführt werden.

Das Management der Risiken aus Cyberkriminalität und die Implementierung der vorbeugenden Maßnahmen obliegen der Stabsstelle Cyber Security unter der Leitung des IT-Sicherheitsbeauftragten (Chief Information Security Officer, CISO). Um den vermehrt auftretenden Risiken aus Cyberkriminalität schneller und nachhaltiger begegnen zu können, folgt die Bank der "Null-Toleranz-Politik" der Santander Gruppe.

Die Sicherheitsorganisation unserer Bank ist aufgebaut nach den Vorgaben der Santander Gruppe und dem entsprechenden Cyber Security Framework. Um den regulatorischen Anforderungen der BAIT (Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT) – insbesondere hinsichtlich eines Informationsrisikomanagements – zu genügen, wurde ein entsprechender Prozess auf Basis des BSI-Grundschutzmodells etabliert. Mithilfe des organisatorischen Rahmens des Cyber Security Frameworks und der Transformation-Plan-Projekte unserer Gruppe werden Cyber-Risiken auf ein annehmbares Niveau reduziert. Einige Maßnahmen, die aktuellen Sicherheitsstandards entsprechen, befinden sich bereits im Normalbetrieb, um für die Sicherheit der Bankinfrastruktur und der darin enthaltenen Daten zu sorgen. Cloud

Computing wird immer wichtiger: Um auch hier die Sicherheit zu gewährleisten, wurden spezielle Anforderungen erstellt und deren Umsetzung überwacht.

Die Bank hat eine eigene Cybersicherheitsstrategie entwickelt, um auch die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen, die an das Management von Cyber-Risiken gestellt werden.

#### GESCHÄFTSSTRATEGISCHE RISIKEN

Als geschäftsstrategische Risiken sieht die Bank das Risiko potenzieller Verluste und verminderter Gewinne durch nachteilige geschäftsstrategische Entwicklungen, Entscheidungen bzw. geschäftsfeldspezifische Zielvorgaben oder durch eine negative Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds. Ebenso darunter gefasst werden die Nichterreichung vertrieblicher Ziele aufgrund veränderter Kundenpräferenzen oder neuer Marktteilnehmer. Unser Vorstand steuert strategische Risiken direkt anhand geeigneter Instrumente (z.B. Vertriebs- und Marketingmaßnahmen), der Bereich Controlling überwacht sie. Vertriebsrisiken werden durch die Vertriebseinheiten gesteuert, der Bereich Controlling ist für die Überwachung zuständig.

Nachfolgend beschreiben wir die identifizierten relevanten Risikoarten:

#### Migrationsrisiko

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund einer Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners innerhalb der vereinbarten Kreditlaufzeit ein Verlust eintritt. Die Steuerung erfolgt in den Risikomanagementeinheiten, der Bereich Risk Controlling gewährleistet die Überwachung.

#### Branchenrisiken

Das Branchenrisiko beschreibt das Risiko, das die Unternehmen einer bestimmten Branche betrifft. Es entsteht aufgrund der Konzentration auf bestimmte Produkte, die im Zeitablauf unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen ausgesetzt sind (z.B. veränderte Konsumgewohnheiten, steigende Rohstoffpreise). Überwacht werden etwaige Branchenrisiken im Rahmen der Konzentrationsrisikoüberwachung. Für die wesentlichen Branchen erstellt unser Risikomanagement turnusmäßige Branchenberichte.

#### Kontrahentenausfallrisiken

Als Kontrahentenausfallrisiko sieht unsere Bank das Risiko von erhöhten Kosten durch den Ausfall eines Kontraktpartners im Fall von Geldmarkt-, Derivativ- oder Fremdwährungsgeschäften vor der abschließenden Abwicklung der mit diesem Geschäft verbundenen Zahlungen. Eingeschlossen ist die Gefahr von Verlusten, die dadurch entstehen können, dass die für einen späteren Zeitpunkt vereinbarte Leistung durch den Kontrahenten nicht erbracht wird, dass die Bank bei Handelsgeschäften in Vorleistung treten muss oder bei der Geschäftsabwicklung Schwierigkeiten auftreten.

#### Beteiligungsrisiken

Unter dem Beteiligungsrisiko versteht die Bank den Rückgang von Beteiligungsbuchwerten, den Ausfall von Dividendenzahlungen und etwaige Nachschussverpflichtungen.







#### Sicherheiten- und Restwertrisiken

Restwertrisiken treten ein, wenn bei der Verwertung eines Fahrzeugs der vertragliche Restwert nicht erzielt werden kann und dieser Verlust von der bankeigenen Leasinggesellschaft oder der Santander Consumer Bank AG getragen wird. Geschäfte mit direktem Restwertrisiko sind nur für bestimmte Kooperationen zugelassen, bedürfen einer Zustimmung der Geschäftsleitung und werden limitiert. Unsere Risikomanagementeinheiten steuern diese Risiken in erster Linie nach den Vorgaben der Sicherheitenstrategie und des Sicherheitenhandbuches. Der Bereich Risk Controlling überwacht im Rahmen des Kreditportfolio-Monitorings den Sicherheitenbestand. Der Sicherheitenmanager koordiniert diese Tätigkeit. Bei Limitüberschreitungen oder Konzentrationen kann der Ankauf neuer Restwertrisiken durch die Festlegung zusätzlicher Restriktionen oder durch die Begrenzung des Neugeschäftes mit direktem Restwertrisiko gesteuert werden.

#### **Compliance-Risiken**

Als Compliance-Risiko beschreibt die Bank das Risiko potenzieller Verluste, die durch Nichteinhalten regulatorischer oder gesetzlicher Vorgaben entstehen. Gesteuert werden Compliance-Risiken durch den verantwortlichen Linienmanager, der Bereich Compliance ist verantwortlich für die Überwachung.

Der Compliance-Funktion obliegt die regelmäßige Aufgabe, die wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu identifizieren, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung des Institutes führen kann. Der Bereich unterstützt und berät die Bank in puncto Regelkonformität hinsichtlich bestehender und zukünftiger gesetzlicher Anforderungen in allen Bereichen. Bei der Identifikation neuer gesetzlicher Anforderungen nutzt die Compliance-Funktion das webbasierte Informationssystem RADAR, Newsletter, BaFin-Meldungen und sonstige öffentliche Quellen.

#### Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken)

Das Conduct-Risiko ist definiert als das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten eines Institutes infolge der unangemessenen Erbringung von Finanzdienstleistungen, einschließlich der Fälle vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens wie z.B. unlautere Verkaufspraktiken von Produkten und Dienstleistungen, regelwidrige Anwendung von Anreizverfahren im Vertrieb und Interessenkonflikte innerhalb der Bank. Als mögliche Indikatoren können aufsichtsrechtliche Maßnahmen und Kundenbeschwerden herangezogen werden. Grundsätzlich wirkt die First Line of Defense den Verhaltensrisiken entgegen; sie wird wiederum von der Second Line of Defense überwacht. Der Compliance-Bereich hat für das Wertpapiergeschäft ein ausführliches Überwachungssystem eingerichtet: Dieses umfasst neben der Begleitung der Einführung neuer Produkte die Überwachung aller bestehenden Produkte. Sämtliche für den Kunden bestimmte Unterlagen werden geprüft und gegebenenfalls mit Modifikationen freigegeben, um die erforderliche Redlichkeit und Transparenz zu gewährleisten, insbesondere mit Blick auf Produktrisiken und Kosten für die Kunden. Die Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter werden zudem auf ihre inhaltliche Richtigkeit und die gewünschte Priorisierung der Kundeninteressen hin überprüft. Gleiches gilt für sämtliche internen Arbeitsanweisungen und Richtlinien.

#### Reputationsrisiken

Als Reputationsrisiko bezeichnet die Bank das Risiko potenzieller Verluste durch Ereignisse oder durch eine Änderung der strategischen Unternehmensausrichtung, die das Vertrauen in die Bank mindern, und zwar bei Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern, bei Ratingagenturen oder Aufsichtsbehörden oder allgemein in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken können aus anderen Risikoarten resultieren und ergänzend zu ihnen auftreten. Die Steuerung von Reputationsrisiken erfolgt durch die verantwortlichen Linienmanager. Hierzu hat die Abteilung Regulatory Compliance & Data Protection Leitlinien erstellt, nach denen die Bereiche potenzielle Risikoszenarien bewerten, Maßnahmen definieren und der Abteilung Regulatory Compliance & Data Protection melden.

#### Personalrisiken

Das Personalrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten aufgrund mangelnder qualitativer und quantitativer Personalausstattung. Für die qualitative und quantitative Personalausstattung trägt der Personalbereich die Verantwortung. Dabei prüft er die qualitative Personalausstattung anhand jährlicher Leistungsbeurteilungen der Mitarbeiter. In den oberen Führungslinien wird ein 360-Grad-Feedback umgesetzt, in das die Beurteilungen des Vorgesetzten, der Mitarbeiter und der Kollegen auf gleicher Ebene einfließen. Die quantitative Personalausstattung wird sichergestellt, indem Analysen des Bereiches Organisation die Notwendigkeit neuer Stellen belegen. Diese Entscheidungsvorlagen werden unserem Vorstand präsentiert.

#### Fremdwährungsrisiken

Das Risiko entsteht durch Wertverluste von bilanziellen und außerbilanziellen Positionen aufgrund nachteiliger Fremdwährungskurse. Im Dezember 2020 befand sich eine offene Position in Höhe von 2,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) an Fremdwährungen im Bestand der Bank. Fremdwährungsrisiken steuert der Bereich Treasury, der Bereich Risk Controlling überwacht sie.







#### **Prozessrisiken**

Das Prozessrisiko ist das Risiko von Verlusten, die durch unangemessene Prozesse auftreten. Der jeweilige Prozessverantwortliche stellt die ordnungsgemäße Prozessausführung sicher. Überwacht werden diese Risiken anhand organisatorischer Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen. Maßnahmen, die dazu dienen, Fehler zu verhindern, sind sowohl in der Aufbau- als auch in der Ablauforganisation der Bank integriert und gewährleisten ein vorgegebenes Sicherheitsniveau. Als prozessunabhängige Institution überprüft die interne Revision in turnusmäßigen Zeitabständen die eingesetzten Prozesse und Methoden entsprechend dem risikoorientierten Prüfungsansatz, und zwar sowohl auf Konformität mit Blick auf gesetzliche bzw. regulatorische Vorschriften als auch auf die Einhaltung von Konzernvorgaben.

#### Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken umfassen ökologische, soziale und auf die Unternehmenssteuerung bezogene Komponenten. Diese wirken auf andere Risikoarten wie etwa Kreditrisiken oder operationelle Risiken als Risikotreiber und sind nicht als alleinstehende Risikoart, sondern vielmehr als Sekundärrisiko zu betrachten. Nachhaltigkeitsrisiken werden bereits an geeigneter Stelle bei den "etablierten" Risikoarten berücksichtigt, z.B. innerhalb des Kreditvergabeprozesses unseres Firmenkundengeschäftes, des Business & Corporate Banking Segments oder des operationellen Risikomanagements im Rahmen der Erfassung externer Ereignisse. In einem nächsten Schritt sollen Nachhaltigkeitsrisiken in die Risikomanagement- und -controllingprozesse einbezogen werden, z.B. im Risikoappetit, in Stresstests und Notfallkonzepten.

#### Konzentrationsrisiken

Daneben steuert und überwacht die Bank potenzielle Konzentrationsrisiken. Dabei kommt der Herfindahl-Hirschmann-Index als Konzentrationsmaß zum Einsatz. Als Konzentrationsrisiken werden Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- und sonstigen Geschäftsbeziehungen bzw. aus sektoralen oder geografischen Geschäftsschwerpunkten entstehen und die das Betriebsergebnis erheblich und/oder den Fortbestand der Bank gefährden können. Konzentrationsrisiken können innerhalb einer Risikoart oder gemeinsam in verschiedenen Risikoarten auftreten und einen verstärkenden Effekt haben. Aufgrund des Geschäftsmodells resultieren potenzielle Konzentrationen hauptsächlich aus der Art der zu finanzierenden Objekte (Kraftfahrzeuge, Immobilien). Die Auswirkungen identifizierter Konzentrationen werden monatlich im Anhang zum Risikobericht dargestellt. Außerdem hat die Bank größen- bzw. sektorabhängige Risikotoleranzen festgelegt, um Konzentrationsrisiken effizient zu begrenzen bzw. zu vermeiden. Das bewusste Eingehen von Konzentrationsrisiken aufgrund von Marktentwicklungen wird streng überwacht und durch den Einsatz geeigneter Risikoappetit-Metriken begrenzt.

Zudem werden unter Konzentrationsrisikogesichtspunkten Branchenrisiken betrachtet. Die Bank hat Regelungen bezüglich der Begrenzung und des Ausschlusses bestimmter Branchen getroffen. Im Zuge der Erweiterung des Geschäftsmodells auf die Mittelstandsfinanzierung hat sie daneben ein Branchenkonzentrations-Monitoring in Form von Branchenberichten implementiert. Im Rahmen des Pfandbriefgeschäftes sind mögliche Konzentrationsrisiken – bezogen auf die dem Pfandbrief zugrunde liegende Deckungsmasse – nach dem PfandBG zu begrenzen. Dieser Anforderung kommt die Bank nach, indem sie interne Warnschwellen und Limite festlegt. Berücksichtigt werden dabei die Zulassungskriterien der Belegenheit, des Sicherungsobjektes und die Kredithöhe.

Konzentrationsrisikobetrachtungen werden auch für das Liquiditätsrisiko angestellt, indem die Liquiditätsstruktur und die Fälligkeiten regelmäßig überwacht werden.

Identifizierte Konzentrationsrisikoszenarien werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung abgebildet.

#### **ICAAP**

Die Vorgaben der EZB zum ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) sind durch zwei Perspektiven gekennzeichnet: Zum einen sorgt die normative Perspektive für die Einhaltung der regulatorischen Kapitalquoten für die kommenden drei Jahre in einem Basis- und zwei adversen Szenarien. Zum anderen gewährleistet die ökonomische Perspektive eine angemessene Kapitalausstattung ausgehend vom wirtschaftlichen Wert des Institutes.

Um die wesentlichen Risiken zu bewerten, verwendet die Bank ein ökonomisches Kapitalmodell, das die angemessene Kapitalausstattung und deren Auslastung abbildet. Angemessen ist die Kapitalausstattung dann, wenn die Summe der wesentlichen Risiken durch das interne Kapital, das den wirtschaftlichen Wert des Institutes darstellt, laufend abgedeckt wird. Die Kapitalüberdeckung wird als relativer Wert berechnet: ausgedrückt als Verhältniswert zwischen internem Kapital und den ökonomischen Kapitalanforderungen. Eine angemessene Kapi-







talausstattung ist gegeben, solange die Quote den Wert von 100 % übersteigt. Der ökonomischen Perspektive liegt ein einheitliches Konfidenzniveau in Höhe von 99,95 % für alle Risikoarten zugrunde.

Die ökonomische Perspektive zeigt eine barwertige Betrachtung von internem Kapital und ökonomischen Kapitalanforderungen. Um einen konservativen Berechnungsansatz zu gewährleisten, wird das interne Kapital aus Bilanzgrößen barwertnah abgeleitet, indem es um stille Lasten und weitere Abzugspositionen korrigiert wird.

Für das Adressenausfallrisiko wird die Verlustverteilung für eine Haltedauer von einem Jahr über das Kreditportfoliomodell der Santander Gruppe aus den Datenbeständen zur Kreditrisikomessung bestimmt. Die ökonomische Sichtweise wird durch eine Multi-Faktor-Modellvariante abgebildet, in der eine explizite Abhängigkeit in die Berechnung einfließt – abgeleitet aus der Portfolioeigenschaft. Zudem wird durch die Berücksichtigung von Migrationsrisiken die barwertige Sicht sichergestellt.

Das Kreditrisiko wird in Form eines Value at Risk bei einer Haltedauer von einem Jahr quantifiziert. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko 950,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.013,1 Mio. Euro). Zum gleichen Zeitpunkt lag die Überdeckungsquote der festgelegten Risikotoleranzen für die wesentlichen Geschäftssegmente bezogen auf den Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko zwischen 82 % und 1.446 %.

Zur Bestimmung der erwarteten und unerwarteten Risiken werden die Verlustverteilungen der Kontrahenten- und Emittentenrisiken simuliert sowie der Value at Risk bei einer Haltedauer von einem Jahr und die erwarteten Kreditrisiken abgeleitet; der unerwartete Verlust wird dabei als Differenz zwischen dem Value at Risk und den erwarteten Kreditrisiken berechnet.

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos wird aufbauend auf einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von 62 Tagen eine Verlustverteilung geschätzt. Die Cashflows stammen aus dem BancWare-System. Genutzt wird dabei die risikolose Zinskurve der Euro Short-Term Rate (€STR). Der Value at Risk belief sich zum Bilanzstichtag auf 92,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 111,0 Mio. Euro). Zudem werden die Veränderungen für unterschiedliche historische und hypothetische Stressszenarien kalkuliert (u.a. parallele Zinskurvenverschiebung um 100 Basispunkte als maßgebliche interne Steuerungsgröße).

Der Value at Risk für ABS-Risiken misst den Wertverlust der zurückgekauften Verbriefungen zum Konfidenzniveau. Dieser Wertverlust leitet sich aus historisch beobachteten Spread-Veränderungen ab. Zum 31. Dezember 2020 betrug das Risiko 31,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 77,6 Mio. Euro).

Für bestehende Wertpapierrisiken beträgt der Value at Risk bei 20 Tagen Haltedauer 3,0 Mio. Euro (im Vorjahr 0,0 Mio. Euro). Grund für die gegenüber den anderen Risikoarten geringere Haltedauer ist der ausschließliche Erwerb von hochliquiden Vermögenswerten mit einem externen AAA-Rating; diese Vermögenswerte können jederzeit am Markt veräußert werden.

Der Value at Risk zur Steuerung der Fremdwährungsrisiken lag im Dezember 2020 bei 2,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) und damit innerhalb des festgelegten Limits. Im Marktpreisrisiko wird für das Fremdwährungsrisiko die historische Simulation mit einer Haltedauer von 62 Werktagen verwendet; Basis bildet eine Wechselkursdatenhistorie seit 1999.

Ermittelt wird das operationelle Risiko anhand der Schadensfalldatenbank, externer Daten (ORX) und Szenarioanalysen (Eigenerhebung). Dazu werden zunächst die Schadensdaten den sieben Basel-II-Ereigniskategorien zugeordnet und anschließend die Schadenshäufigkeiten pro Jahr sowie die jeweiligen Schadenshöhen modelliert. Die Berechnung der Verlustverteilung erfolgt mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken wird in Form eines Value at Risk bei einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr berechnet und belief sich zum Bilanzstichtag kaum verändert gegenüber dem Vorjahr auf 435,6 Mio. Euro (im Vorjahr 435,8 Mio. Euro).

Der Liquiditäts-Value-at-Risk beruht auf der Liquiditätsablaufbilanz und wird mittels der Differenzen von einer Referenzkennzahl zu simulierten Kennzahlen kalkuliert. Diese Kennzahlen werden anhand historischer Spread-Kurven auf Basis einer Datenhistorie seit 2012 berechnet. Die Haltedauer zur Schließung von Liquiditätslücken wird mit 62 Handelstagen angesetzt. Der Value at Risk betrug zum Ende des Berichtsjahres wie schon im Vorjahr 0,0 Mio. Euro.

Die Berechnung des Geschäftsrisikos basiert auf einer Normalverteilung. Diese wird mit den Abweichungen von budgetiertem und erzieltem Gewinn kalibriert. Der Value at Risk lag am 31. Dezember 2020 bei 65,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 71,6 Mio. Euro).

Das Pensionsrisiko wird mittels Monte-Carlo-Simulation berechnet. Das Risiko besteht aus dem Zinsänderungsrisiko für Pensions-Cashflows, bei dem die Zinsveränderungen durch ein Hull-White-Modell bestimmt werden, und dem Langlebigkeitsrisiko, das als normalverteilt angenommen wird. Der Value at Risk belief sich zum Bilanzstichtag auf 110,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 70,7 Mio. Euro).







Die Berechnung des Modellrisikos erfolgt implizit in den o.g. Risikoarten. Berücksichtigt wird es durch Aufschläge auf die Parameter, die den Risikoarten zugrunde liegen.

Dadurch, dass die Risikokapitalmodelle der Santander Gruppe zum Einsatz kommen, ist eine konsistente Risikomessung sichergestellt.

Außerdem führt unsere Bank regelmäßig einen Gesamtbankstresstest durch, der sich auf alle wesentlichen Risikoarten auswirkt. Eine zusätzliche, detailliertere Sicht auf die Sensitivität wird mit der Durchführung von Stresstests für die einzelnen Risikoarten erreicht: anhand historischer und hypothetischer Szenarien sowie anhand von Stresstests mit makroökonomischen Faktoren. Dargestellt werden dabei idiosynkratische und marktweite Szenarien sowie deren Kombinationen. Daneben wurden potenzielle Risikotreiber für die Durchführung inverser Stresstests identifiziert. Die Bank berechnet insgesamt vier Krisenstresstests mit inverser Ausrichtung, die eine besondere Bedeutung bei der Sanierungsplanerstellung für die Santander Gruppe haben.

Mit Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland und Europa haben wir im Februar 2020 ein gesondertes Stressszenario auf konsolidierter Ebene durchgeführt. Wenngleich dieses einen deutlichen Anstieg der Risiken ergab, war die Risikotragfähigkeit auch unter den getroffenen Annahmen gegeben. Die Angemessenheit der Kapitalausstattung der Bank wird überwacht durch ein dreistufiges Risikotoleranzsystem, sowohl auf Gesamtbankebene als auch auf Ebene der Risikoarten und Geschäftssparten. 2020 war die Kapitalausstattung der Bank in beiden zur Anwendung kommenden Steuerungskreisen jederzeit gegeben. Zum Bilanzstichtag betrug die Kapitalüberdeckungsquote 177,6 % (im Vorjahr: 158,1 %). Die Quote setzt sich zusammen aus dem internen Kapital in Höhe von 3.002,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 2.818,7 Mio. Euro) und der Summe der ökonomischen Verluste der wesentlichen Risikoarten in Höhe von 1.690,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.782,6 Mio. Euro).

Die harte Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG i.V.m. Art. 92 Abs. 1 lit. a) CRR betrug 14,44 % (im Vorjahr: 12,99 %), die Kernkapitalquote 14,44 % nach 13,00 % im Jahr 2019. Die Eigenmittel nach § 10 KWG i.V.m. Art. 72 CRR lagen bei 3,274 Mrd. Euro (im Vorjahr: 2,928 Mrd. Euro). Die Eigenmittelanforderungen beliefen sich auf 2,389 Mrd. Euro (im Vorjahr: 2,405 Mrd. Euro). Hieraus ergibt sich die Gesamtkapitalquote i.S.d. Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR von 16,45 % zum Jahresende 2020 (im Vorjahr: 14,61 %).

Die beiden ICAAP-Perspektiven sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die zukunftsgerichtete, normative Perspektive liefert zukünftige Informationen, die im Rahmen der ökonomischen Perspektive bewertet werden. Dagegen werden alle wesentlichen Risiken für die normative Perspektive in Form von Szenario-Verlusten berücksichtigt.

Sämtliche Kapitalthemen werden sowohl aus regulatorischer als auch aus ökonomischer Sicht in dem lokalen Kapitalkomitee vorgestellt und erörtert. Seitens unseres Vorstands wird das Komitee durch den CFO (Vorsitz), CAO und CRO vertreten.

#### SCHLUSSBEMERKUNG ZUM RISIKOBERICHT

Das Geschäftsjahr 2020 stand im Zeichen der Corona-Pandemie, wobei der festgelegte Risikoappetit durch die insgesamt robuste Portfolioentwicklung während der Corona-Krise bestätigt wurde. Darum und wegen der weiterhin bestehenden Unsicherheiten ist es nicht vorgesehen, den Risikoappetit zu erhöhen. Eine engmaschige Überwachung und gezielte Anpassung von Kreditankaufsregeln sind implementiert. Unter Beibehaltung des Risikoappetits ist es im kommenden Jahr notwendig, das Portfolio exakt zu steuern und zu überwachen. Wir beobachten daher die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere hinsichtlich ansteigender Insolvenzen, sehr genau und werden den Fortgang der Krise auch im Rahmen unserer Stresstestkonzeption berücksichtigen. Auch im Verlauf der Krise verfügte unsere Bank über eine sehr stabile Liquiditätslage; zusätzlich profitierten wir von den geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen der EZB. Unsere bereits solide Kapitalausstattung haben wir im Berichtsjahr verstärkt und werden sie auch 2021 konservativ steuern. Das Risikomanagement- und das Risikocontrollingsystem haben wir 2020 als wesentliche Bausteine eines adäquaten Bankmanagements gemäß den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen weiterentwickelt und optimiert. So wurde z.B. das gruppenweite, auf mehrere Jahre angelegte Capital Tools Project durch die Banco Santander S.A. fortgesetzt; das Projekt dient dazu, die Kapitalbasis zu verbessern, indem das regulatorische und das ökonomische Kapital effizienter genutzt werden. Die Projektbestandteile bezogen sich dabei auf die Datenqualität, die Anwendungen und deren Infrastruktur, das Arbeitsmodell, die eingesetzten Methoden und die Nutzungsmöglichkeiten. Alle kapitalbezogenen Prozesse sollten konsistent verbessert werden: von der Planung über die Datenbereitstellung bis hin zur zentralen Berechnung. Das Projekt haben wir im Berichtsjahr abgeschlossen.







Zudem haben wir in der Bank ein Programm gestartet, um eine moderne, einheitliche und robuste IT-Infrastruktur ("Single Point of Truth") zu implementieren – für die Ausrichtung auf ein datenorientiertes, Omni-Channel Geschäftsmodell. Mit diesem Programm sollen nach und nach für alle wesentlichen Risikoarten vollautomatisierte Berichtslösungen, nutzerspezifische Anwendungen sowie Konsolidierungs- und Konsistenzüberprüfungen umgesetzt werden. Als erste Anwendung kam der Asset&Liability Management (ALM) DataMart zur vollautomatischen Erstellung der regulatorischen Berichte LCR und NSFR zum Einsatz. Der ALM DataMart wird sukzessive weiterentwickelt, um das Zinsänderungsrisiko im Rahmen der regulatorischen Anforderungen an das Zinsrisiko im Bankbuch (IRRBB) zu berechnen. Als weitere Anwendung folgt der Credit Risk DataMart, z.B. für den regulatorischen FINREP-Bericht und für alle weiteren Anforderungen an das Kreditrisikomanagement.

Im Berichtsjahr hat unsere Bank eine neues Geschäftsfeld erschlossen: Dienstleistungen für andere Kreditinstitute zu erbringen, in erster Linie für Middle- und Backoffice-Bereiche. So wurden 2020 z.B. im Rahmen des 2019 gegründeten Joint Venture mit der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (HCBE) Risikomanagement- und Risikocontrollingprozesse im Auftrag ausgeführt.

Neben der Erschließung dieses neuen Geschäftsfeldes und dem kontinuierlichen Ausbau der bestehenden Geschäftssegmente wird unsere Bank ihre Refinanzierungsoptionen erweitern, und zwar durch die Platzierung von Geldmarktpapieren, mittelfristigen Anleihen und Pfandbriefen sowie durch die Ausweitung bestehender bzw. neuer Refinanzierungslinien bei Drittbanken. Daneben haben wir für das Risiko- bzw. Kapitalmanagement und zur Liquiditätssteuerung zusätzliche ABS-Transaktionen mit und ohne aufsichtsrechtlichem Risikotransfer abgeschlossen.

Mit Blick auf die weitere Optimierung der Risikomanagementund Risikocontrollingprozesse wird unsere Bank unter Kreditrisikogesichtspunkten im Rahmen der sog. dritten Welle die Überleitung von Fahrzeugzusatzfinanzierungen in den IRBA vornehmen. Geplant ist die Beantragung zur Nutzung des internen Ansatzes im Geschäftsjahr 2021. Dabei werden im Rahmen eines zweistufigen Ansatzes die regulatorischen Vorgaben hinsichtlich der neuen Ausfalldefinition berücksichtigt.

Das kommende Geschäftsjahr wird geprägt sein durch den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Die Auswirkungen werden wir auf Basis der bisherigen Erfahrungen analysieren und entsprechende Maßnahmen einleiten. Außerdem werden wir gesetzliche und regulatorische Anforderungen und Änderungen, wie z.B. den Geltungsbeginn der Verordnung (EU) 2019/876 (CRR II), über das Informationssystem RADAR beobachten und weiterverfolgen.

#### PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die deutsche Wirtschaft wird sich nach unserer Einschätzung im Jahr 2021 nach einem verhaltenen Start, der in erster Linie auf die zur Bekämpfung von Covid-19 erforderlichen Beschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens zurückgeht, spürbar um rund 4% erholen. Eine wichtige Unterstützung kommt dabei von einer weiterhin sehr expansiven Geld- und Fiskalpolitik.

Zu dieser spürbaren Erholung werden die privaten Konsumausgaben voraussichtlich überproportional beitragen. Schließlich sollte mit der erwarteten konjunkturellen Belebung die Zuversicht der privaten Haushalte wachsen. Hinzu kommt der Nachholbedarf, da 2020 viele Käufe nicht getätigt wurden. Allerdings wird die deutliche Zunahme des verfügbaren Einkommens dadurch abgeschwächt, dass die Arbeitnehmer wegen einer nach wie vor schwierigen Lage am Arbeitsmarkt eher zu Lohnzugeständnissen bereit sind. Zudem werden die Transfereinkommen nach dem krisenbedingt kräftigen Anstieg im Berichtsjahr 2020 merklich langsamer zunehmen. Die Sparquote wird sich wieder deutlich reduzieren auf voraussichtlich 12 %.

Die Ausfuhren werden sich im kommenden Jahr ebenfalls überdurchschnittlich erholen. Die Nachfrage nach in Deutschland hergestellten Produkten nimmt mit der kräftigeren Weltkonjunktur wieder merklich zu. Hierzu trägt nicht nur das robuste Wachstum in China bei, sondern auch die Auswirkungen des Regierungswechsels in den Vereinigten Staaten, weil sich dadurch die Beziehungen zwischen den USA und Europa wieder verbessern können. Einen negativen Effekt könnte dagegen der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union haben. Die Einfuhren werden wegen der spürbaren Belebung der deutschen Wirtschaft voraussichtlich ebenfalls merklich anziehen. Dennoch dürfte der Außenhandel insgesamt erstmals seit mehreren Jahren wieder leicht stimulierend wirken.

Noch stärker dürfte – wenn auch von einem relativ niedrigen Niveau aus – die Erholung bei den Ausrüstungsinvestitionen ausfallen. Mit der spürbaren Konjunkturbelebung steigt wieder die Auslastung der Produktionskapazitäten und damit auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Dazu kommen als weitere Investitionsmotive eine stärkere Digitalisierung und die Umstellung auf nachhaltigere Produktionsprozesse. Dank der sehr niedrigen Kapitalmarktzinsen bleiben die Finanzierungsbedingungen günstig.









Vergleichsweise schwache Impulse kommen dagegen von den Bauinvestitionen. Zwar bleibt die Nachfrage nach Wohnungen wegen anhaltender Engpässe am Wohnungsmarkt v.a. in Ballungsgebieten hoch und positive Effekte sollten auch die weiterhin sehr günstigen Finanzierungsbedingungen haben. Abschwächend wirken dagegen die überdurchschnittlich gestiegenen Baupreise sowie der Mangel an Bauflächen und insbesondere an qualifizierten Facharbeitern.

Die Inflationsrate wird mit voraussichtlich knapp 2 % im Jahresdurchschnitt deutlich höher ausfallen als 2020 und sich damit dem Preisstabilitätsziel der EZB von "unter, aber nahe 2 %" annähern. Allerdings spielen dabei Sonderfaktoren eine große Rolle. Im Frühjahr kommt es basisbedingt zu einem kräftigen Impuls durch die höheren Ölpreise. Ferner führt die Rückkehr zu den bis Mitte 2020 geltenden Mehrwertsteuersätzen im zweiten Halbjahr 2021 zu einem vorübergehenden Inflationsanstieg. Dagegen, dass sich der Preisauftrieb nachhaltig beschleunigt, spricht allerdings, dass die Arbeitnehmer wegen der unsicheren Lage am Arbeitsmarkt bei angestrebten Lohnerhöhungen zurückhaltend sein dürften. Zudem sollte der Preisstabilitätsimport durch die Aufwertung des Euro im vergangenen Jahr nachwirken.

Auch die Inflationsrate im Euroraum wird wohl mit rund 1% im Durchschnitt des kommenden Jahres höher ausfallen. Damit dürfte diese erneut deutlich unter dem von der EZB als Preisstabilität festgelegten Wert von "unter, aber nahe 2%" liegen. Die EZB wird daher ihre sehr expansive Geldpolitik zumindest beibehalten, wenn nicht sogar noch einmal ausweiten. Eine Anhebung des Einlagensatzes von derzeit –0,50% ist nicht in Sicht. Stattdessen wird die EZB die auf ihrer Sitzung im Dezember 2020 beschlossene Ausweitung des Wertpapierankaufprogramms konsequent umsetzen.

Voraussetzung für eine Rückkehr zur Normalität ist eine entsprechend hohe Durchimpfungsrate der Bevölkerung. Doch die Herausforderungen für die öffentlichen Haushalte bleiben auch mit einer zunehmenden Durchimpfung groß. Ein Teil der in den Konjunktur- und Unterstützungsprogrammen für das Jahr 2020 vorgesehenen stabilisierenden Leistungen werden erst 2021 abgerufen. Auch wenn die Steuereinnahmen wieder steigen werden, fallen sie zunächst merklich geringer aus als vor dem Ausbruch der Pandemie erwartet. Insgesamt dürfte die Defizitquote des Staates, d.h. der Anteil der Neuverschuldung an der Wirtschaftsleistung, mit rund 4,5 % im Vergleich zu 4,8 % im Jahr 2020 nur etwas abnehmen. Eine gewisse Entlastung kommt dabei von weiter geringeren Zinsausgaben des Staates. Ursächlich dafür sind in erster Linie die sehr niedrigen bis negativen Zinsen für deutsche Staatsanleihen, da die Staatsverschuldung – gemessen an der Wirtschaftsleistung – nach der kräftigen Zunahme im Berichtsjahr um rund 10 Prozentpunkte auf ca. 70 % im kommenden Jahr leicht steigen wird.

In diesem herausfordernden Umfeld erwartet die Bank in ihren vier Hauptgeschäftsfeldern (Mobilität, Consumer Financial Services, Direktgeschäft sowie Business & Corporate Banking) die nachstehend beschriebenen Entwicklungen.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** ist unsere Bank der größte herstellerunabhängige Finanzierungspartner in den Bereichen Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan und positioniert sich als einer der größten Kreditgeber unter den als Captives bezeichneten Herstellerbanken in Deutschland. Unsere Strategie ist darauf ausgerichtet, unsere starke Marktposition dauerhaft zu verteidigen.

Santander prognostiziert für Deutschland 2021 rund 7,0 Mio. Besitzumschreibungen und ca. 3,1 Mio. Neuzulassungen. Damit gehen wir davon aus, dass die Fahrzeugzulassungen des deutschen Gesamtmarktes gegenüber dem Vorjahr sinken. Was den privaten Anteil betrifft, erwarten wir im kommenden Jahr sowohl bei den Neuzulassungen als auch bei den Besitzumschreibungen jeweils eine mit 2020 vergleichbare Höhe.

Für 2021 rechnen wir bei Neuwagenfinanzierungen mit einem Rückgang des Kreditumsatzes auf 1,2 Mrd. Euro. Das Gebrauchtwagenkreditgeschäft dürfte bei knapp 4,2 Mrd. Euro liegen. Im Ergebnis erwarten wir somit einen in Relation zum Vorjahr in etwa gleichbleibenden Kreditumsatz im Kfz-Endkundengeschäft von knapp 5,4 Mrd. Euro. In der Händlereinkaufsfinanzierung prognostizieren wir einen leichten Anstieg des Kreditumsatzes auf rund 6,8 Mrd. Euro (Vorjahr 6,7 Mrd. Euro).

Die Bank möchte auch im kommenden Jahr ihre Zusammenarbeit mit Händlern und Importeuren intensivieren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Gebrauchtwagengeschäft. Verbesserte Leasingangebote für junge Gebrauchte und unser Onlinevertriebskanal Autobörse.de sollten sich hier positiv auswirken. Unseren eigenen Marktplatz möchten wir zudem stärken, indem wir **den digitalen Vertrieb ausbauen**. Um den Marktanforderungen (z.B. Direktvertrieb durch Autohersteller oder Onlineverkauf durch den Handel) gerecht zu werden, werden End-to-End-Onlineprozesse für Kredite und Finanzleasing immer wichtiger.

Im Bereich Leasing wollen wir unsere Marktstellung festigen. Über unsere Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH sind wir bereits heute einer der bedeutendsten Anbieter im privaten und gewerblichen Fahrzeugleasing in Deutschland. Unser Plan ist es, den Leasing-Vertragsbestand zu erhöhen: von rund 174.000 Fahrzeugen (Stand Ende 2020) auf ca. 176.000 Verträge bis zum Ende des kommenden Jahres.







Positive Effekte für das Leasinggeschäft erwarten wir auch über die von HCBE indirekt gehaltene SIXT Leasing SE. So möchten wir unser bestehendes Produktportfolio um innovative Mobilitätsdienstleistungen und das Fahrzeugflottengeschäft ergänzen sowie unsere Vermarktung von Leasingfahrzeugen bei Vertragsablauf verbessern.

In unserem Geschäftsfeld Consumer Financial Services (CFS) möchten wir auch zukünftig die digitalen Vertriebswege stärken. Durch Steigerung des E-Commerce-Angebots und weitere Diversifikation durch neue Händlerbeziehungen ist es unser Ziel, profitabel zu wachsen. Maßnahmen sind hier die Reduzierung der Akquisitionskosten für Neukunden und die (Neu-) Kundenakquise aus anderen Geschäftsfeldern. Perspektivisch möchten wir unser Geschäftsmodell weiterentwickeln: Wir wandeln uns vom Finanzierungsanbieter im stationären Handel zu einem Anbieter für Zahlungslösungen für Endkunden. Dazu können wir auch strategische Partnerschaften mit E-Commerce-Partnern eingehen. Nach den Rückgängen der beiden Vorjahre erwarten wir dank der eingeleiteten Maßnahmen im kommenden Jahr zum ersten Mal ein auf 0,5 Mrd. Euro steigendes Warenkreditneugeschäft.

Im Geschäftsfeld **Business & Corporate Banking** wird der Schwerpunkt unserer Vertriebstätigkeit weiterhin darauf liegen, Kunden mit internationaler Ausrichtung in den Kernländern der Santander Gruppe zu akquirieren. Langfristig wollen wir eine nachhaltig profitable Partnerschaft mit dem deutschen Mittelstand aufbauen. Auch in Zukunft wird das Kreditgeschäft von einem starken Konkurrenzumfeld geprägt sein.

Mit Blick auf unser Geschäftsfeld Direktgeschäft planen wir, den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung zu tragen, indem wir neben der Beratung über unsere Filialen verstärkt unsere Santander Direktberatung ausbauen. So wollen wir unsere Kunden zunehmend über digitale Kanäle und Remote

Services ansprechen. Durch eine noch persönlichere Kundenansprache möchten wir sowohl die Kundenloyalität als auch die Produktpenetration (Anzahl Produkte pro Kunde) erhöhen. Wir verbessern damit konsequent unseren Omni-Channel Marktauftritt, bei dem unser Kunde bestimmt, auf welche Weise er unsere Dienste in Anspruch nimmt und mit uns kommunizieren möchte.

Im Direktgeschäft erwarten wir 2021 ein im Vergleich zum Berichtsjahr sehr deutlich höheres Neugeschäft von rund 2,7 Mrd. Euro. Erreichen wollen wir diese Kreditumsatzsteigerung durch Vertriebsinitiativen und den Ausbau unseres digitalen Direktgeschäftes.

Im Bereich Baufinanzierungen streben wir 2021 erneut ein kräftiges Wachstum des Neugeschäftes an. Zum Erfolg beitragen sollen das im vierten Quartal 2020 erweiterte Produktangebot über Kooperationspartner und eine Neugestaltung der Preisstrategie. Nach wie vor liegt unser Fokus auf dem Ausbau des Vermittlungsgeschäftes und der Prüfung zusätzlicher Kooperationen.

Auch 2021 erwarten wir ein wettbewerbsintensives Umfeld, das geprägt ist von neuen digitalen Wettbewerbern, dauerhaft niedrigen Zinsen und höheren Regulierungsanforderungen. Um den langfristigen Erfolg unserer Bank zu sichern, hatte unser Vorstand bereits 2020 entschieden, die Unternehmenszentrale sowie die Standorte Frankfurt am Main und Recklinghausen organisatorisch weiter zu verschlanken. Ferner wird der Vorstand ab Januar 2021 auf fünf Personen verkleinert.

In den kommenden Jahren wird die Bank ihren Refinanzierungsbedarf in erster Linie über Kundeneinlagen decken. Zusätzlich setzt sie unverändert auf eine bewährte Vorgehensweise: die Verbriefung von Kundenforderungen, z.B. aus Autokrediten, und die anschließende Platzierung an den Kapitalmärkten. Um die Duration der Passivseite zu optimieren,

planen wir, uns als regelmäßiger Emittent von Hypothekenpfandbriefen zu etablieren. 2021 möchte Santander auch eine unbesicherte und vorrangige Anleihe emittieren, um die Quellen der langfristigen Refinanzierung weiter zu diversifizieren. Die Nutzung der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB (TLTRO) bleibt auch in 2021 wichtig, weil sie der Bank eine kostengünstige und planbare Mittelaufnahme ermöglicht.

Die Santander Consumer Bank hat für alle aktuell bekannten anhängigen Rechtsstreitigkeiten sowie für potenzielle Rechtsrisiken hinreichend Vorsorge getroffen. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass aus bekannten anhängigen Rechtsstreitigkeiten noch Belastungen für die Bank erwachsen.

Ferner verfolgen wir die Entwicklung der Rechtsprechung und richten dabei unser Augenmerk auf sich hieraus potenziell ergebende Risiken.

Bereits im Berichtsjahr hatte Covid-19 Effekte auf unser Ergebnis; auch für 2021 erwartet unser Vorstand Auswirkungen durch die andauernde Pandemie. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt – bei Aufstellung des Jahresabschlusses – können wir diese jedoch aufgrund der Unwägbarkeiten der aktuellen Lage nur sehr grob prognostizieren. Vor diesem Hintergrund erwarten wir bei den wesentlichen Ergebnisgrößen die nachstehend beschriebenen Entwicklungen:

Für das kommende Jahr prognostizieren wir einen leichten Rückgang des Zinsüberschusses. Die Zinserträge, die in den letzten Jahren wegen der niedrigen Marktzinsen stetig rückläufig waren, werden sich stabilisieren und wohl leicht über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Hierzu trägt u.a. das wieder wachsende Neugeschäft im Direktbereich bei. Geringere Kundenzinssätze durch den Auslauf höherverzinster festverzinslicher Anlagen und ein generell sinkender Bestand an Kundeneinlagen wirken sich mindernd auf den Zinsaufwand









aus. Allerdings gehen wir von höheren Aufwendungen aus ABS-Transaktionen aus: Betragsmäßig werden diese die Reduzierung der Aufwendungen aus dem Kundengeschäft übersteigen. In Summe wird dies dazu führen, dass die Zinsaufwendungen deutlich zulegen.

Nachdem wir den Provisionsüberschuss 2020 leicht steigern konnten, prognostizieren wir auch für 2021 einen Zuwachs. Zu erwarten ist jedoch: Einbußen, die sich aus einem bei Aufstellung des Jahresabschlusses ungewissen Fortbestehen des Lockdowns ergeben können, würden in erster Linie das Provisionsergebnis betreffen. So rechnen wir mit nur leicht wachsenden Provisionserträgen. Insbesondere wirkt sich hier aus, dass Erträge aus der Servicing Fee für die HCBE 2021 für volle zwölf Monate eingehen werden. Bei den Provisionsaufwendungen erwarten wir einen leichten Rückgang, in erster Linie durch niedrigere Händlerprovisionen.

Im kommenden Jahr rechnen wir mit einem moderat sinkenden Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Diese Minderung soll hauptsächlich dadurch erzielt werden, dass Prozesse digitalisiert und Backoffice-Tätigkeiten optimiert werden. Außerdem sollen Aufwendungen für externe Dienstleister reduziert werden. Ferner gehen wir davon aus, dass sich aus den Maßnahmen zur Personalanpassung Kostensenkungseffekte ergeben. Dazu kommt, dass im Prognosejahr die Aufwendungen für das Restrukturierungsprojekt entfallen. Insgesamt rechnen wir mit einem Einsparpotenzial im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Schließlich fallen 2021 zwischen 5 und 10 Mio. Euro höhere Abschreibungen auf Software an.

Durch den sinkenden Verwaltungsaufwand in Verbindung mit moderat wachsenden Erträgen wird sich die Cost-Income-Ratio im kommenden Jahr deutlich verbessern.

Für 2021 gehen wir gegenüber 2020 von einem sehr deutlichen Rückgang der Risikovorsorge aus, und zwar trotz eines sehr deutlich niedrigeren Ertrages aus dem Verkauf abgeschriebener Forderungen; planmäßig erwarten wir hier um rund 18 Mio. Euro geringere Zahlungseingänge.

Ursächlich dafür ist in erster Linie zum einen das gebildete Post Model Adjustment im Berichtsjahr: Angemessen berücksichtigt wurde dadurch die erwartete Eintrübung des makroökonomischen Umfelds im Rahmen der "Forward-Looking"-Komponente auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen.

Zum anderen geht die Prognose für 2021 von einer Stabilisierung des Direktportfolios aus, abzüglich der bereits durch das Post Model Adjustment antizipierten Auswirkungen und weiterer Einmaleffekte. Die Risikokosten für dieses Portfolio liegen zwar deutlich über denen des sehr guten Jahres 2019, aber auch sehr deutlich unter den Risikokosten des Berichtsjahres.

Für das sonstige betriebliche Ergebnis rechnen wir im kommenden Jahr mit einem Aufwand im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Dabei werden sich die sonstigen betrieblichen Erträge v.a. wegen niedrigerer Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen signifikant verringern. Zudem erwarten wir, anders als im Berichtsjahr, keine außerordentlichen Erträge im Zusammenhang mit operationellen Risiken. Beim sonstigen betrieblichen Aufwand gehen wir von einer signifikanten Abnahme aus. Hauptgrund ist der Wegfall der 2020 angefallenen Aufwendungen aus der außerordentlichen Ausbuchung immaterieller Wirtschaftsgüter.

Im Ergebnis erwarten wir, dass v.a. der sinkende Verwaltungsaufwand den leichten Rückgang des Zinsüberschusses mehr als ausgleichen wird.

Zusammenfassend prognostizieren wir daher für das Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Erhöhung des Jahresergebnisses und des RoRWAs. Basis unserer Prognose ist unsere ursprüngliche Annahme, dass die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie keine materiellen Auswirkungen auf das kreditfinanzierte Konsumverhalten unserer Bankkunden hat. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten haben wir aber zusätzlich pandemiebedingte Anpassungen der erwarteten Ergebnisgrößen vorgenommen.

Darüber hinaus könnte die weitere Entwicklung des Pandemiegeschehens sich auf den für 2021 prognostizierten Gewinn auswirken. Am 19. Januar 2021 hat die Bundesregierung in Konferenz mit den Ministerpräsidenten der Bundesländer eine Verlängerung und weitere Verschärfung des Lockdowns beschlossen. Mit ihrer Entscheidung reagierte die Bundesregierung v.a. auf die bisher in Deutschland festgestellten Mutationen des Coronavirus. Die Santander Consumer Bank hat die Folgen dieser Beschlüsse mit Blick auf deren Auswirkungen auf die zu erwartende Gewinnentwicklung untersucht. Da sich das weitere Infektionsgeschehen dem Einfluss der Bank entzieht und derzeit der Effekt auf die zu erwartende Geschäftsentwicklung – insbesondere auch wegen der aufgetretenen Virusmutationen – schwer abschätzbar ist, könnte der erwartete Gewinn für das Geschäftsjahr 2021 auch niedriger ausfallen.









# Zielgrößen

	Zielgröße	Istgröße
Aufsichtsrat	30,0%	50,0%
Vorstand	12,5%	0,0%
erste Berichtsebene (Bereichsleiter)	26,0%	21,9%
zweite Berichtsebene (Abteilungsleiter)	26,0%	21,1%



Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und schließlich eine Geschlechterparität herzustellen. Nach diesem Gesetz hat unsere Bank eigenverantwortlich Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils zu bestimmen und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen.

Unser Aufsichtsrat und unser Vorstand haben Zielgrößen für den Frauenanteil bestimmt. Als Frist zum Erreichen dieser Ziele wurde der 30. Juni 2017 festgesetzt. Die Zielgrößen gelten unverändert auch über den 30. Juni 2017 hinaus. Zum 31. Dezember 2020 stellt sich der Grad der Zielerreichung der einzelnen Größen wie in der obigen Tabelle dar.

Obwohl wir einen Maßnahmenkatalog entwickelt haben, um die Frauenquote in Führungspositionen zu steigern, konnten wir die gesteckten Ziele noch nicht vollständig erreichen. Auch in Zukunft werden wir die Umsetzung der Maßnahmen weiter vorantreiben.

Unser mittlerweile etabliertes Diversity Komitee kommt zweimal im Jahr zusammen. Das Gremium beobachtet die Entwicklung der Anzahl von Frauen in Führungspositionen und gibt Anstöße zur Förderung von Mitarbeiterinnen. Weitere Initiativen sind beispielsweise Corporate-Seminare speziell für weibliche High Potentials und die generelle Förderung einer ausgewogenen Work-Life-Balance, die insbesondere weiblichen Mitarbeitern und Führungskräften mit Kindern zugutekommt.

Mönchengladbach, den 15. Februar 2021

Der Vorstand

Cie;

9

Hanswillemenke

Klöpper

Silva







# Bilanz zum 31. Dezember 2020

# der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Aktivseite	2020 Euro	2020 Euro	2019 TEUR	2019 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	96.444.377,49		87.246	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	5.252.463.372,52	5.348.907.750,01	3.408.486	3.495.732
darunter bei der Deutschen Bundesbank Euro 5.252.463.372,52 (Vorjahr TEUR 3.408.486)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	129.694.339,82		103.130	
b) andere Forderungen	2.730.083.210,69	2.859.777.550,51	2.049.156	2.152.286
3. Forderungen an Kunden		29.217.331.773,73		29.960.946
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 2.181.967.555,59 (Vorjahr TEUR 2.433.967)				
darunter: Hypothekendarlehen Euro 2.849.107.595,69 (Vorjahr TEUR 3.110.928)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	1.174.379.244,98			
ab) von anderen Emittenten	10.260.243.599,50		9.514.820	
b) eigene Schuldverschreibungen	0,00	11.434.622.844,48	0	9.514.820
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank Euro 9.935.111.015,08 (Vorjahr TEUR 7.623.519)				
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		70.001,62		103
6. Beteiligungen		59.054,00		59
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		760.952.291,93		504.319
darunter an Kreditinstituten Euro 620.116.828,40 (Vorjahr TEUR 363.483)				
darunter an Finanzdienstleistungsinstituten Euro 100.749.049,08 (Vorjahr TEUR 100.749)				
8. Treuhandvermögen		30.668,77		65
darunter: Treuhandkredite Euro 30.668,77 (Vorjahr TEUR 65)				
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche				
Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	179.048.018,70		121.137	
b) geleistete Anzahlungen	55.669.252,43	234.717.271,13	119.555	240.691
10. Sachanlagen		52.134.881,54		56.717
11. Sonstige Vermögensgegenstände		203.589.405,60		162.844
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	8.198.942,91		7.396	
b) andere	7.018.014,92	15.216.957,83	6.141	13.537
Summe der Aktiva		50.127.410.451,15		46.102.119







# Bilanz zum 31. Dezember 2020

# der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Passivseite	2020 Euro	2020 Euro	2020 Euro	2019 TEUR	2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		70.079.446,24		17.348	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.183.400.597,48	7.253.480.043,72	4.981.931	4.999.279
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	898.761.956,57			956.745	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.406.342,39	900.168.298,96		2.572	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	15.519.442.418,32			14.527.311	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.354.376.836,90	21.873.819.255,22	22.773.987.554,18	7.683.446	23.170.074
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) Hypothekenpfandbriefe		1.000.308.060,12		500.089	
b) Schuldverschreibungen		1.506.031.420,76	2.506.339.480,88	1.859.034	2.359.123
4. Treuhandverbindlichkeiten			30.668,77		65
darunter: Treuhandkredite Euro 30.668,77 (Vorjahr TEUR 65)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten			13.142.784.761,74		11.445.665
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		41.330.999,00		39.128	
b) andere		2.696.628,44	44.027.627,44	2.916	42.044
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		404.516.353,00		371.695	
b) Steuerrückstellungen		0,00		0	
c) andere Rückstellungen		280.697.368,92	685.213.721,92	317.555	689.250
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		·	185.241.836,11		110.226
9. Genussrechtskapital			217.955.498,12		218.044
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig Euro 0,00 (Vorjahr TEUR 0)					
10. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital					
aa) Grundkapital	30.002.000,00			30.002	
ab) Einlagen stiller Gesellschafter	5.112.918,81	35.114.918,81		5.113	
b) Kapitalrücklage		3.282.774.774,98		3.032.775	
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	100.213,21			100	
cb) andere Gewinnrücklagen	359.351,27	459.564,48		359	
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0	
		<u> </u>	3.318.349.258,27		3.068.349
Summe der Passiva			50.127.410.451,15		46.102.119
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			238.086.071,48		213.714
2. Andere Verpflichtungen			·		
a) unwiderrufliche Kreditzusagen			999.418.733,54		1.480.468







# Gewinn- und Verlustrechnung

# der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Aufwendungen	2020 Euro	2020 Euro	2020 Euro	2019 TEUR	2019 TEUR	2019 TEUR
1. Zinsaufwendungen		203.217.232,63			218.604	
negative Zinsaufwendungen		-25.778.412,01	177.438.820,62		-24.799	193.805
2. Provisionsaufwendungen			315.141.420,97			323.548
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	222.223.693,57			233.682		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	72.446.867,48	294.670.561,05		81.859	315.541	
darunter: für Altersversorgung Euro 33.082.607,19 (Vorjahr TEUR 39.385)						
b) andere Verwaltungsaufwendungen		376.376.138,87	671.046.699,92		416.490	732.031
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			55.357.483,03			59.288
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			53.467.371,88			41.737
darunter: Auf- und Abzinsungseffekte Euro 10.922.044,93 (Vorjahr TEUR 12.387)						
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			123.718.424,95			33.150
7. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			803.759,25			228
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			393.589.423,33			454.230
9. Jahresüberschuss			0,0			0
Summe der Aufwendungen			1.790.563.403,95			1.838.017







# Gewinn- und Verlustrechnung

# der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Erträge	2020 Euro	2020 Euro	2020 Euro	2019 TEUR	2019 TEUR	2019 TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.111.829.596,88			1.151.986		
Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-15.080.852,26	1.096.748.744,62		-13.370	1.138.616	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		90.398.285,96	1.187.147.030,58		98.661	1.237.277
2. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		56.780,70			37	
b) Beteiligungen		162.398,50	219.179,20		11.133	11.170
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			74.066.164,36			54.219
4. Provisionserträge			473.093.383,51			478.278
5. Sonstige betriebliche Erträge			55.923.257,68			57.073
darunter: Auf- und Abzinsungseffekte Euro 0,00 (Vorjahr TEUR 0)						
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			114.388,62			0
7. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00			0
Summe der Erträge			1.790.563.403,95			1.838.017







# Anhang für das Geschäftsjahr 2020

# I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Santander Consumer Bank AG hat die Geschäftsanschrift Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Sie hat ihren Sitz in Mönchengladbach und ist beim Amtsgericht Mönchengladbach unter der Nummer HRB 1747 registriert.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 wurde aufgestellt auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des HGB für eine große Kapitalgesellschaft und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute.

Ergänzend dazu waren die Regelungen des Aktien- und des Pfandbriefgesetzes zu beachten. Um das Universalbankgeschäft der Santander Consumer Bank AG angemessen abbilden zu können, wurde den Gliederungsvorgaben für Pfandbriefbanken Rechnung getragen: durch die Angabe von "darunter"- Vermerken bei den jeweiligen Posten. Die Angaben zum Pfandbriefgeschäft sind im Abschnitt V. Sonstige Angaben dargestellt.

# II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und Bewertung sowie der gesetzlichen Vorschriften bilanziert und bewertet.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die Barreserve wird zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt und um Wertberichtigungen gemindert.

Für einen Teil des Portfolios erfolgt die Bilanzierung der Forderungen in Höhe der ausstehenden Salden bzw. der ausstehenden Rückzahlungsraten abzüglich zukünftiger Kreditgebührenanteile und abzüglich Wertberichtigungen.

Die Kreditgebührenabgrenzung für das nach der Bruttokreditmethode eingebuchte Portfolio der Santander Consumer Bank AG erfolgt grundsätzlich nach der Annuitätenmethode.

Von Dritten bereits vereinnahmte Zinsen für einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag in Höhe von 20.561 TEUR werden unter der Position "Passiver Rechnungsabgrenzungsposten" ausgewiesen.

Für Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet. Bei den Pauschalwertberichtigungen erfolgt die Berechnung unter Verwendung eines formelbasierten Verfahrens auf Basis der im IFRS-9-Kontext verwendeten Beträge zum Ausfallzeitpunkt (EAD), der erwarteten Verlustquote (LGD) und der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD). Bei Forderungen, die seit der Kreditvergabe eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos erfahren haben, wird statt des Einjahresverlustes der erwartete Verlust der Restlaufzeit erfasst. Für ausgefallene Forderungen und für große Engagements aus den Bereichen Händlereinkaufsfinanzierung oder Business Banking, bei denen ein Rückstand bzw. eine akute Bonitätsverschlechterung vorliegt, wird dagegen eine Einzelwertberichtigung auf Basis der individuell erwarteten Zahlungsströme unter Berücksichtigung von Sicherheiten ermittelt.

Die Corona-Pandemie entfaltete 2020 gesamtwirtschaftliche Auswirkungen, die in der Vorausschau für die jüngere Zukunft nicht umfassend absehbar sind. Mit Beginn der Pandemie haben sich die makroökonomischen Aussichten eingetrübt, wodurch eine Überprüfung der Risikovorsorge erforderlich wurde. Im Einklang mit den Grundsätzen von IFRS 9 hinsichtlich einer "Forward-Looking"-Komponente und einheitlicher Leitlinien von Banco Santander für den gesamten Konzern, wurde ein sog. Post Model Adjustment in Höhe von 18,5 Mio. Euro gebildet, um der Eintrübung des makroökonomischen Umfeldes Rechnung zu tragen. Wesentlicher Bestandteil des Post Model Adjustments ist ein makroökonomischer Forecast des Research Departments von Banco Santander, der als Input







für die unter IFRS 9 verwendeten "Forward-Looking"-Modelle dient und eine konzerneinheitliche Methode zum Forecast der Risikovorsorge darstellt.

Bei den langfristigen variabel verzinslichen Darlehen, die eine Zinsuntergrenze von 0 % enthalten, besteht keine Trennungspflicht des eingebetteten Derivates. Entsprechend werden diese Darlehen einheitlich nach den allgemeinen o.g. Grundsätzen bilanziert.

Die Zugangsbewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet werden, geschieht die Folgebewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde, mit Ausnahme der über Nominalwert gekauften Wertpapiere, der Wert beibehalten. Abweichend hiervon werden Wertpapiere aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen mit aufsichtsrechtlichem Risikotransfer (Art. 243 Abs. 5 CRR) abgeschrieben, sofern die als Sicherheit gegebenen Forderungen tatsächlich ausgefallen sind. Soweit Zeitwerte aufgrund nicht vorliegender Marktwerte modellbasiert ermittelt wurden, flossen aktuelle Marktmodelle und Cashflow-Analysen mit ein.

Im Dezember 2019 wurde eine synthetische ABS Transaktion mit einem zugrunde liegenden Kundenforderungsportfolio von 1.100.000 TEUR durchgeführt. Das in diesem Zusammenhang in zwei mezzaninen Tranchen (Gesamtvolumen 154.000 TEUR) abgeschlossene Kreditsicherungsgeschäft wird als erhaltene Kreditsicherheit bilanziert und nicht einzeln bewertet, sondern bei der Bewertung des Forderungsportfolios berücksichtigt.

Von den vom SPV emittierten Credit Linked Notes (CLN) hat die SCB 5 % erworben. Diese CLN stellen strukturierte Produkte i.S.v. IDW RS HFA 22 dar und werden getrennt bilanziert. Sie sind in ihre Komponenten Basisinstrument (Schuldverschreibung des Emittenten) und Credit Default Swap zerlegt. Die Bilanzierung und Bewertung der Schuldverschreibungen erfolgt wie oben beschrieben. Der Credit Default Swap wird als gestellte Kreditsicherheit bilanziert und als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Sofern sich bei dem jährlichen Werthaltigkeitstest ein niedrigerer beizulegender Wert ergibt und man diese Wertminderung als nicht nur vorübergehend ansieht, wird auf diesen niedrigeren Wert abgeschrieben.

Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Die Nutzungsdauer der immateriellen Anlagewerte beträgt drei bzw. fünf Jahre. Bei Sachanlagen liegen die Nutzungsdauern im Wesentlichen zwischen fünf und zehn Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Anzahlungen werden zu den Anschaffungskosten bilanziert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die übrigen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

**Sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nominalwerten bilanziert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist untergliedert in solche "aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft" und in "andere". Die erstgenannten werden über die Laufzeit in Raten über die Zinserträge aufgelöst, die anderen Rechnungsabgrenzungsposten linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen in der Bilanz angesetzt. Die Verzinsung der im Rahmen des TLTRO-III-Programms aufgenommenen Mittel hängt von der Nettokreditvergabe der Bank in bestimmten Zeiträumen ab. Da die Erfüllung des Nettokreditvergabeziels erst mit Ablauf des zweiten Zeitraumes (31.03.2021) feststeht, wurde im Geschäftsjahr nur die mit Sicherheit anzuwendende Mindestverzinsung (der Hauptrefinanzierungszinssatz von 0 abzgl. –50 Basispunkte für den Zeitraum vom 24.06.2020 bis zum 31.12.2020) als negative Zinsaufwendungen zeitanteilig vereinnahmt. Die Mindestverzinsung findet im sog. Sonderzinszeitraum Anwendung, der vom 24.06.2020 bis zum 23.06.2022 andauert.

Verbriefte Verbindlichkeiten sind ebenfalls zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Für ein Emissions-Disagio wird ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist untergliedert in solche "aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft" und in "andere". Die erstgenannten werden über die Laufzeit in Raten über die Zinserträge aufgelöst, die anderen Rechnungsabgrenzungsposten linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung.







Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet: Sie wurden von unabhängigen Aktuaren mithilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und vergleichbar langfristig fälliger Verpflichtungen wird gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal vorgenommen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Eingesetzt werden die von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssätze. Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird der Durchschnittszinssatz der vergangenen zehn Jahre verwendet.

Andere Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellungen für Versicherungsstorni werden auf der Basis von Stornoquoten geschätzt. Zuführungen zur Rückstellung werden zulasten des Provisionsertrages, Auflösungen zugunsten des sonstigen betrieblichen Ertrages gebucht.

Gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 HGB sind Erträge und Aufwendungen aus Auf- und Abzinsungseffekten von Rückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert auszuweisen. Dies geschieht unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen. Die anderen Rückstellungen beinhalten zum Stichtag u.a. noch offene, der Höhe nach ungewisse Barzahlungsverpflichtungen aus der gesetzlichen Einlagensicherung.

Das Genussrechtskapital sowie die nachrangigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen angesetzt.

Die Einlagen stiller Gesellschafter werden im Eigenkapital ausgewiesen.

#### **Latente Steuern**

Zwischen der Santander Consumer Bank AG und der Santander Consumer Holding GmbH besteht seit dem 23. Dezember 2003 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Weil insgesamt die Voraussetzungen einer steuerlichen Organschaft erfüllt sind, werden sämtliche auftretenden Differenzen zur Berechnung der latenten Steuern beim Organträger berücksichtigt.

## **Negative Zinsen**

Negative Zinsen aus dem Aktivgeschäft und negative Zinsen aus dem Passivgeschäft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils offen von den Zinserträgen bzw. von den Zinsaufwendungen abgesetzt. Die saldierten Zinsen aus Zinsswaps werden je nach Saldo in den Zinserträgen oder -aufwendungen erfasst.

## **Derivative Finanzinstrumente**

Zinsswapgeschäfte werden zur Absicherung im Rahmen der Bankbuchsteuerung abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung einbezogen. Basis der verlustfreien Bewertung ist eine Zinsablaufbilanz: Darin enthalten sind alle zinstragenden Bilanzpositionen des Kunden- und Interbankengeschäftes inklusive aller Zinsswapgeschäfte und Forward-Darlehen mit ihren vertraglichen Zahlungsströmen und Zinsbindungen. Die Bewertung wird durch eine periodische Betrachtung und Diskontierung der einzelnen Periodenergebnisse vorgenommen. Risikokosten werden in Höhe der erwarteten Ausfälle berücksichtigt. Die Verwaltungsaufwendungen werden durch den Anteil des Bestandsgeschäftes am Geschäftsvolumen einbezogen. Sie werden mit einem gewichteten Fünfjahresdurchschnitt gemittelt. Die Bildung einer Rückstellung war nicht erforderlich.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps wurden mithilfe der Barwertmethode ermittelt. Die Barwertmethode (Discounted-Cashflow-Methode, Net-Present-Value-Methode) ist eine dynamische Rechnung, bei der alle während der Laufzeit des Swaps anfallenden Zinszahlungen auf den Zeitpunkt der Bewertung abgezinst werden. Bei der Bewertung der Swaps im Rahmen der Forderungsverkäufe wurden die Cashflows der Amortisation des zugrunde liegenden Geschäftes berücksichtigt.

Die **Fremdwährungsumrechnung** erfolgt unter Anwendung der Vorschrift des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB. Auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit den zum Jahresultimo festgestellten Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Grundsätzlich schließt die Bank ihre Währungspositionen arbeitstäglich, sodass für die Aktiva und Passiva eine nahezu vollständige besondere Deckung in der jeweiligen Währung gegeben ist. Die aus der Umrechnung der betreffenden Fremdwährungsaktiva und -passiva resultierenden Gewinne und Verluste werden daher vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.









# III. ANGABEN ZUR BILANZ

# **AKTIVA**

## Forderungen an Kreditinstitute

Der Ausweis enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2.822.304 TEUR (im Vorjahr: 2.092.007 TEUR).

Der Bilanzausweis der anderen Forderungen an Kreditinstitute gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	233.100
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	956.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.496.000
mehr als 5 Jahre	39.880
zuzüglich Zinsen	5.103

In den Forderungen an Kreditinstitute sind nachrangige Forderungen in Höhe von 39.500 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 39.500 TEUR (nominal)) enthalten. Darüber hinaus bestehen noch Forderungen in Höhe von 2.687.459 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 2.006.000 TEUR nominal) an Institute, bei denen die Bank Gesellschafterin ist.

# Forderungen an Kunden

Der Posten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 4.011.812 TEUR (im Vorjahr: 3.796.324 TEUR).

Im Bilanzausweis sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 930.105 TEUR enthalten.

Der Bilanzausweis gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	2.310.478
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.930.107
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	21.045.529
mehr als 5 Jahre	1.113.400

Zum Bilanzstichtag werden in der Position "Forderungen an Kunden" verkaufte Nettoforderungen in Höhe von 12.711.344 TEUR ausgewiesen; aus handelsrechtlicher Sicht sind diese nicht abgegangen.

Die Bank hat Commingling-Reserven in Höhe von 13.396 TEUR gestellt; sie dienen der Abdeckung des Weiterleitungsrisikos aufgrund einer potenziellen Vermischung verbriefter Forderungen mit anderen Aktiva der Santander Consumer Bank AG.

Zudem hat die Bank Liquiditätsreserven in Höhe von 3.811 TEUR gestellt, die das Zahlungsausfall-Risiko bis zur Zinszahlung für die höchstrangige Tranche abdecken. Ein solches Risiko kann entstehen durch eine Nicht-Weiterleitung eingenommener Ratenzahlungen und vorzeitige Tilgungsleistungen.

Schließlich hat die Bank Ausfallreserven in Höhe von 70.544 TEUR in Form von Nachrangdarlehen bereitgestellt, die der Abdeckung von Adressenausfallrisiken der Kreditnehmer dienen.

In den Forderungen an Kunden sind nachrangige Forderungen in Höhe von 70.544 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 101.881 TEUR nominal) enthalten. Darüber hinaus bestehen noch Forderungen in Höhe von 3.912.006 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 3.636.960 TEUR nominal) an Unternehmen, bei denen die Bank Gesellschafterin ist.

# Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind in vollem Umfang börsennotiert. Der Posten enthält Schuldverschreibungen verbundener Unternehmen in Höhe von 9.910.736 TEUR.

In den Schuldverschreibungen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 3.476.812 TEUR über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB wurde nicht vorgenommen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Der Zeitwert dieser Wertpapiere beträgt 3.414.674 TEUR. Es sind keine Anhaltspunkte dafür erkennbar, dass die Rückzahlungen aus diesen Wertpapieren gemindert werden.

## Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die in der Position ausgewiesenen Wertpapiere sind alle börsennotiert.

# Beteiligung

Die in der Position ausgewiesene börsenfähige Beteiligung an der SCHUFA Holding AG ist nicht börsennotiert.

#### Anteile an verbundenen Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten: die Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt a.M., die PSA Bank Deutschland GmbH, Neu-Isenburg, die Santander Consumer Leasing GmbH, Mönchengladbach, die Santander Consumer Technology Services GmbH, Mönchengladbach, die Santander Consumer Operations Services GmbH, Mönchengladbach, und die VCFS Germany GmbH, Köln.

Ferner wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.







# Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen in Höhe von 31 TEUR umfasst ausschließlich Forderungen an Kunden aus durchgereichten Förderkrediten. Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen

Zur Gliederung und Entwicklung der immateriellen Anlagewerte sowie der Sachanlagen verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

In den Anzahlungen für immaterielle Anlagewerte sind insbesondere die folgenden enthalten: Anzahlungen für Projekte zur Digitalisierung und IT-Applikationen zur Umsetzung bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen (einschließlich der Neuund Weiterentwicklung der Risiko- und Kreditmanagementsysteme). Im Berichtsjahr ergaben sich Abgangsverluste und Ausbuchungen aus den Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte in Höhe von 9.454 TEUR, da die betreffenden IT-Projekte nicht mehr in der eigentlichen Form finalisiert werden konnten oder gestoppt wurden.

# Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ausweis beinhaltet Forderungen aus Gewinnabführung in Höhe von 74.066 TEUR und Ansprüche gegen Versicherungen in Höhe von 71.522 TEUR.

Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 137.921 TEUR.

# Pensionsgeschäfte

Am Bilanzstichtag waren Schuldverschreibungen in Höhe von 6.800.000 TEUR bei der Deutschen Bundesbank in Pension gegeben.

# **PASSIVA**

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 112.163 TEUR (im Vorjahr: 65.289 TEUR). Der Bilanzausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	88.571
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	103.138
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.976.818
mehr als 5 Jahre	29.643
zuzüglich Zinsen	55.310

Im Laufzeitband "mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre" ist ein Betrag in Höhe von 6.800.000 TEUR aus Teilnahmen am längerfristigen Refinanzierungsprogramm der Europäischen Zentralbank (TLTRO: Targeted Longer-Term Refinancing Operations) enthalten, der sich aus im Dezember 2019 aufgenommenen 1.850.000 TEUR, aus März 2020 aufgenommenen 2.000.000 TEUR, aus Juni 2020 aufgenommenen 1.450.000 TEUR und aus September 2020 aufgenommenen 1.500.000 TEUR aus dem TLTRO-III-Programm zusammensetzt.

Die Verbindlichkeiten aus TLTRO-Geschäften sind vollständig durch Schuldverschreibungen besichert.

# Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.511.968 TEUR (im Vorjahr: 1.746.522 TEUR).

Der Bilanzausweis der Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	1.372
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	24
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	11
mehr als 5 Jahre	0

Der Bilanzausweis der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

TEUR
1.533.036
1.614.842
3.109.013
97.485

#### Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Hypothekenpfandbriefe in Höhe von 1.000.308 TEUR bilanziert.

Unter den Schuldverschreibungen werden Medium Term Notes in Höhe von 1.001.031 TEUR und Commercial Papers mit einem Volumen von 505.000 TEUR bilanziert. Von den verbrieften Verbindlichkeiten werden 505.000 TEUR im Folgejahr fällig.









## Bewertungsannahmen per 31. Dezember 2020

Verpflichtungsart	Diskontierungs- satz*	Gehaltstrend	Rententrend	BBG Trend	Fluktuation**
Pensionen	2,30%	2,75%	1,90%	2,75%	2,50%
Deferred Compensation	2,30%	_	_	2,75%	2,50%

gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009

## Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten beinhaltet in erster Linie Verbindlichkeiten aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS-Transaktionen) gegenüber Special Purpose Vehicles (SPVs) in Höhe von 12.711.344 TEUR. In diesem Betrag sind alle Weiterleitungsverpflichtungen aus den Forderungsverkäufen enthalten. Für Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen wurden Barsicherheiten in Höhe von 17.207 TEUR gestellt. Für eine Verbindlichkeit aus einem Gewinnabführungsvertrag und ähnlichen Verträgen (stille Beteiligung) mit der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, werden für das Berichtsjahr 393.589 TEUR ausgewiesen; darin enthalten sind Zinsen für die stille Beteiligung in Höhe von 1.534 TEUR (vor Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag).

**Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten**, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 135.401 TEUR.

# Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 404.516 TEUR. Die Parameter gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009, die der Berechnung zugrunde liegen, sind in der oben stehenden Tabelle aufgeführt:

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen und Deferred Compensation mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 55.452 TEUR. Eine Abführungssperre hierfür besteht nicht.

## Andere Rückstellungen

Der Ausweis enthält v.a. Rückstellungen für Versicherungsstorni mit 72.525 TEUR, Personalkosten mit 72.715 TEUR, Bonuszahlungen an Händler mit 66.084 TEUR und für Sachkosten mit 38.553 TEUR. In den Rückstellungen für Personalkosten sind Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 23.339 TEUR sowie für Sozialpläne und sonstige Abfindungen in Höhe von 16.071 TEUR enthalten. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB zum 30. November 2020 je nach Restlaufzeit zwischen 0,45 % und 1,64 %.

# Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachdem im Jahr 2019 eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 110.000 TEUR von der Santander Consumer Holding mit einem Zinssatz von 1,77 % über dem Drei-Monats-Euribor und mit einer Laufzeit von zehn Jahren ab dem 6. November 2019 aufgenommen wurde, wurde im Berichtsjahr eine weitere nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 75.000 TEUR von der Santander Consumer Holding mit einem Zinssatz von 3,04 % über dem Drei-Monats-Euribor und mit einer Laufzeit von zehn Jahren ab dem 25. Juni 2020 aufgenommen. Der Zinsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt 242 TEUR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist vertraglich ausgeschlossen. Eine Rückzahlung auf freiwilliger Basis ist frühestens nach fünf Jahren möglich und muss drei Monate im Voraus angekündigt werden. Zusätzliche Voraussetzung ist die vorherige Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden. Die Darlehen sind nachrangig im Sinne von Art. 63 Satz 1 (d) CRR und als Tier 2 (Ergänzungskapital) anrechenbar. Die Darlehen sind "bail-in"-fähig gemäß Art. 59 BRRD und können durch die zuständige Abwicklungsbehörde sowohl herabgeschrieben als auch in Kernkapital gewandelt werden, sofern die Behörde die Anwendung dieser Abwicklungsmaßnahme beschließt.

#### Genussrechtskapital

Am Bilanzstichtag betrug der Gesamtbetrag der ausgegebenen Genussrechte 217.955 TEUR (einschließlich einer Zinsabgrenzung in Höhe von 7.725 TEUR).

Insgesamt sind 17 Genussrechte unbefristet (nominal 210.231 TEUR); diese können jedoch von der Santander Consumer Bank AG nach einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende des Geschäftsjahres gekündigt werden. Ein Kündigungsrecht des Genussrechtsinhabers besteht nicht.







<sup>\*\*</sup> gemäß unternehmensindividueller Einschätzung

Die ausgegebenen Genussrechte gewähren Gläubigerrechte, beinhalten aber kein Gesellschaftsrecht, insbesondere kein Teilnahme-, Mitwirkungs- und Stimmrecht in der Hauptversammlung der Santander Consumer Bank AG. Im Fall einer Gewinnerzielung sind die Genussrechte mit einer Verzinsung ausgestattet. Im Umfang von 112.231 TEUR bestehen Genussrechte mit einer festen Verzinsung, im Umfang von 98.000 TEUR mit einer variablen Verzinsung. Der gesamte Zinsaufwand für Genussrechte betrug im Berichtsjahr 7.725 TEUR.

## Angaben nach § 152 Abs. 1 AktG

## **Grundkapital**

Zum Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Santander Consumer Bank AG 30.002 TEUR. Gehalten wurden die gesamten Anteile (30.002 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu einem Nennbetrag von je 1 TEUR) von der alleinigen Aktionärin, der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

# Einlagen stiller Gesellschafter

Die Gesellschafterin Santander Consumer Holding GmbH hält eine stille Beteiligung in Höhe von 5.113 TEUR. Der Gesellschaftsvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Jede Vertragspartei kann das stille Gesellschaftsverhältnis mit einer zweijährigen Kündigungsfrist zum Ende eines jeden Geschäftsjahres kündigen.

Diese stille Beteiligung erfüllt nicht die Voraussetzungen für zusätzliches Kernkapital nach Art. 51 CRR. Da sie jedoch die Voraussetzungen für sonstiges Kapital im Sinne des § 10 Abs. 2a S. 1 Nr. 10 KWG in Verbindung mit § 64 m Abs. 1 KWG in der Fassung bis zum 31. Dezember 2013 erfüllte, kann die Bank von den Übergangsregelungen nach Art. 486 Abs. 4 CRR in Verbindung mit § 31 SolvV Gebrauch machen. Demnach ist die stille Beteiligung noch teilweise mit abschmelzendem Betrag, der im Berichtszeitraum bei 1.534 TEUR lag, beim zusätzlichen Kern-

kapital anrechenbar. Der Anteil, der nicht mehr als Kernkapital anerkannt werden kann, wird in Einklang mit der neuen Rechtslage als Ergänzungskapital ausgewiesen.

#### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde im Berichtsjahr um 250.000 TEUR auf 3.282.775 TEUR erhöht. Die Einstellung in die Kapitalrücklage erfolgte durch die Santander Consumer Holding GmbH gemäß §§ 266 Abs. 3A II und 272 Abs. 2 Ziffer 4 HGB.

#### Außerbilanzielle Geschäfte

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus, soweit für diese keine Rückstellungen gebildet wurden.

#### Eventualverbindlichkeiten

Der Posten enthält Bürgschaften in Höhe von 214.083 TEUR, Importakkreditive in Höhe von 19.559 TEUR sowie eine Verpflichtung aus einem Credit Linked Note (CLN) in Höhe von 4.444 TEUR.

Risiken aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten sind durch eine Rückstellung abgebildet.

# **Andere Verpflichtungen**

Andere Verpflichtungen bestanden ausschließlich in Form unwiderruflicher Kreditzusagen.

# Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen beliefen sich auf 999.419 TEUR. Diese betreffen in erster Linie Raten- und Hypothekarkredite (839.419 TEUR), eine Kreditzusage gegenüber der Sixt Leasing SE (110.000 TEUR) und eine Kreditzusage gegenüber der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (50.000 TEUR).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen führen in der Regel kurzfristig zu einem Liquiditätsabfluss. Ihr Vorteil besteht darin, zukünftige Zinserträge zu generieren.

Es bestehen keine besonderen Ausfallrisiken aufgrund unwiderruflicher Kreditzusagen. Deshalb wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering angesehen.

# IV. ANGABEN ZUR GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

# Aufwendungen

# Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Aufwendungen aus dem Verlust von Anlageabgängen in Höhe von 26.311 TEUR, Aufwendungen für operationelle Risiken, etwa Schadensfälle oder Kulanzzahlungen, in Höhe von 14.797 TEUR und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 10.922 TEUR.

## **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Für die Bundesrepublik Deutschland besteht seit dem 1. Januar 1993 eine steuerliche Organschaft mit der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, als Organträgerin. Die Organschaft umfasst die Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer.

# Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird für das Berichtsjahr an die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, ein Gewinn in Höhe von 392.055







TEUR abgeführt. Zinsen aus einer stillen Beteiligung werden in Höhe von 1.534 TEUR (vor Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlages) gezahlt.

#### Erträge

## Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 26.585 TEUR, Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen aus Kostenerstattungen in Höhe von 14.470 TEUR und außerordentliche Erträge, im Wesentlichen Versicherungserstattungen, in Höhe von 4.272 TEUR.

# Währungsumrechnung

Die Erfolgsbeiträge aus der Währungsumrechnung haben das sonstige betriebliche Ergebnis um 207 TEUR (im Vorjahr: 212 TEUR) erhöht.

# V. SONSTIGE ANGABEN

#### **Derivate**

Zum Bilanzstichtag bestanden sieben Zinssatz-Swaps mit einem Nominalbetrag von insgesamt 2.532.473 TEUR. Diese Kontrakte dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken.

Unter Berücksichtigung der Summe der positiven Zeitwerte (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 15.247 TEUR und der Summe der negativen Zeitwerte (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 1.905 TEUR ergibt sich insgesamt ein positiver Betrag (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 13.342 TEUR.

Sechs der o.g. Zinssatz-Swaps wurden im Rahmen von Forderungsverkäufen als Back-to-Back-Swaps abgeschlossen. Zum Abschlussstichtag weisen diese Swaps ein Nominalvolumen von insgesamt 2.032.473 TEUR aus.

# Sonstige Verpflichtungen

Die Bank hat für das Geschäftsjahr 2021 hauptsächlich Miet-, Leasing- sowie sonstige Vertrags- und Beitragsverpflichtungen, auch aus der Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, in Höhe von insgesamt 73.343 TEUR. Davon entfallen 11.666 TEUR auf verbundene Unternehmen. In den Folgejahren werden Belastungen in ähnlicher Höhe erwartet. Die Restlaufzeiten dieser Verträge betragen bis zu 15 Jahre.

Die Miet- und sonstigen Vertragsverpflichtungen bestehen in erster Linie aus abgeschlossenen Mietverträgen über Geschäftsräume sowie über Betriebs- und Geschäftsausstattung. Darüber hinaus existieren insbesondere Leasingverträge für die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für die Dienstfahrzeuge bei der Santander Consumer Leasing GmbH.

In dem Gesamtbetrag der sonstigen Verpflichtungen enthalten ist die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der gesetzlichen Einlagensicherung, der freiwilligen Einlagensicherung und des Single Resolution Boards (SRB).

Im Geschäftsjahr 2020 sind für die Miet- und Leasingverpflichtungen insgesamt Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 35.202 TEUR entstanden.

Der Zweck der Miet- und Leasingverträge ist die Finanzierung und Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen. Nach dem Auslaufen der aktuellen Verträge könnten Risiken dadurch entstehen, dass Anschlussverträge nur zu höheren Kosten abzuschließen sind.

Ein Hauptvorteil dieser Geschäfte ist, dass bei der Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen kein Kapital gebunden wird. Darüber hinaus ergibt sich durch die Leasingfinanzierung für die Bank die Möglichkeit, den aktuellen technischen Entwicklungsstand kurzfristig zu sichern. Zudem kann die Bank hierdurch das Verwertungsrisiko vermeiden.

Zweck der Mitgliedschaft in der gesetzlichen Einlagensicherung ist es, im Entschädigungsfall die Gläubiger der Bank für nicht zurückgezahlte Einlagen zu entschädigen. Risiken ergeben sich insbesondere durch eine steigende Anzahl von Entschädigungsfällen. Gemindert wird das Risiko durch die verpflichtende Ansammlung der Jahresbeiträge bis zum Jahr 2024.

Mit der SCTS GmbH und der SCOS GmbH bestehen Beherrschungsverträge; diese verpflichten die Bank zur Übernahme etwaiger Verluste.







# Angaben zum Hypothekenpfandbriefumlauf nach § 28 PfandBG

# Pfandbriefe und dafür verwendete Deckung

Die Santander Consumer Bank AG nimmt keine Derivate in Deckung, Fremdwährungen sind weder im Pfandbriefumlauf noch in der Deckungsmasse enthalten. Die Ermittlung des Risikobarwertes erfolgt statisch.

# Deckungsrechnung gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV

Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen

	31.12.2020 (in Mio. Euro)	31.12.2019 (in Mio. Euro)
Ordentliche Deckung		
Forderung an Kunden	1.117	1.030
	1.117	1.030
Weitere Deckungswerte		
Anleihen von anderen Emittenten	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	50	50
Deckungswerte insgesamt	1.167	1.080
Deckungspflichtiger Umlauf	1.000	500
Die Überdeckung beträgt	167	580

# Angaben zur Laufzeitstruktur nach § 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG

Pfandbriefumlauf (in Mio. Euro)		Deckungs (in Mio. I	
31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
0	0	127	101
0	0	80	61
0	0	68	73
0	0	59	73
0	0	107	109
500	0	119	92
0	500	130	102
500	0	391	393
0	0	86	75
	(in Mio. E 31.12.2020 0 0 0 0 0 500	(in Mio. Euro) 31.12.2020 31.12.2019  0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 500 0	(in Mio. Euro)     (in Mio. I       31.12.2020     31.12.2019     31.12.2020       0     0     127       0     0     80       0     0     68       0     0     59       0     0     107       500     0     119       0     500     130       500     0     391







# **F**





# Deckungsrechnung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 PfandBG

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
iesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs n Mio. Euro)	1.000	500	1.023	508	1.150	473
iesamtbetrag der Deckungsmassen n Mio. Euro)	1.167	1.080	1.277	1.181	1.381	1.101
berdeckung in Prozent	16,75	115,96	24,79	132,40	20,04	132,74

# Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen (Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG)

Es sind keine ausländischen Deckungswerte vorhanden.

	Ausgleichsforderu Abs. 1 Nr. 1	_	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG		Forderungen Abs. 1 Nr. 3		Sumn	ne		
			Gesar	nt	davon ged Schuldversch					
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
keine	0	0	50	50	0	0	0	0	50	50
Summe	0	0	50	50	0	0	0	0	50	50

# Weitere Kennzahlen zu den Deckungswerten

		31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG (§ 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG) überschreiten	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse (§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG)	in Prozent	100	100
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG)	in Prozent	100	100
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG)	in Jahren	7,38	7,18

## Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

# Mónica López-Monís Gallego (Vorsitzende)

Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

# Martina Liebich (Stv. Vorsitzende)

Berlin, Bankangestellte der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreterin

# José Luis de Mora Gil-Gallardo (bis zum 29.02.2020)

Madrid, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien

# Rafael Moral-Salarich (seit dem 01.03.2020)

Madrid, Bankdirektor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

#### Cristina San José Brosa

Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

#### Adelheid Sailer-Schuster

Berlin, Senior Advisor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

# Magdalena Sofia Salarich Fernández de Valderrama

(bis zum 31.01.2020)

Madrid, Bankdirektorin der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

# Dirk Marzluf (seit dem 01.02.2020)

Winterthur, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien

# Inés Serrano González

Madrid, Bankdirektorin der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

#### Paloma Esteban

Duisburg, Bankangestellte der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreterin

## **Uwe Foullong**

Bottrop, Stv. Geschäftsführer Bezirk Düssel-Rhein-Wupper ver.di, Arbeitnehmervertreter

#### Peter Blümel

Mönchengladbach, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

#### Stefan Eck

Frechen, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

#### **Thomas Schützelt**

Leipzig, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

# Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr an:

#### Vito Volpe

Madrid, Vorstandsvorsitzender

Oliver Burda (bis zum 31.12.2020)

Mönchengladbach, Stv. Vorstandsvorsitzender

#### **Walter Donat**

Düsseldorf, Mitglied des Vorstands

José María Echanove Labanda (bis zum 31.12.2020)

Düsseldorf, Mitglied des Vorstands

#### **Thomas Hanswillemenke**

Dormagen, Mitglied des Vorstands

## Jochen Klöpper

Wien, Mitglied des Vorstands

#### Fernando Silva

Mönchengladbach, Mitglied des Vorstands







# Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Walter Donat, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der PSA Bank Deutschland GmbH sowie – seit dem 1. Januar 2021 – Mitglied des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH.

José María Echanove Labanda, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG bis zum 31.12.2020, war bis zum 31.12.2020 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH.

Thomas Hanswillemenke, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Mitglied des Aufsichtsrats der Sixt Leasing SE, Mitglied des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Hyundai Capital Bank Europe GmbH.

Jochen Klöpper, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sixt Leasing SE und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hyundai Capital Bank Europe GmbH.

Fernando Silva, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Mitglied des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH und seit dem 1. Januar 2021 dessen Vorsitzender.

# **Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betrugen im Geschäftsjahr 4.714 TEUR. Früheren Vorstandsmitgliedern und Hinterbliebenen von Vorstandsmitgliedern wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.107 TEUR gewährt. Für die ehemaligen

Mitglieder betragen die Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag 22.845 TEUR. In den Gesamtbezügen der Vorstandsmitglieder waren Boni in Höhe von 307 TEUR in Form von Aktien (der Banco Santander S.A., Santander, Spanien) mit einjähriger Haltefrist enthalten sowie 922 TEUR, die als Deferred Bonus erst in den kommenden fünf Jahren ausgezahlt werden. Der Deferred Bonus enthält weitere 461 TEUR in Form von Aktienbezügen. Der Bonus 2020 umfasst Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert von 768 TEUR. Daneben war in den Gesamtbezügen auch ein nicht aktienbasierter Bonus enthalten, dessen Höhe sich an der Erreichung individueller und unternehmensweiter Ziele orientiert. Die Auszahlung dieses Bonus erfolgt nach Festlegung des endgültigen Bonus im Folgejahr.

Die Santander Consumer Bank AG bezahlte dem Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 21 TEUR.

# Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährte Vorschüsse und Krediten

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands bestand zum Bilanzstichtag ein offener Saldo gemäß § 15 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 KWG in Höhe von 7 TEUR und gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats in Höhe von 15 TEUR.

Mitgliedern des Vorstands waren zum Bilanzstichtag Avale in Höhe von 12 TEUR und Mitgliedern des Aufsichtsrats Avale in Höhe von 1 TEUR gewährt.

# Gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen

Gegenüber Dritten erbrachte die Santander Consumer Bank AG die folgenden Dienstleistungen: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung sowie Vermittlung von Versicherungen oder Bausparverträgen.

#### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Santander Consumer Bank AG 3.075 Mitarbeiter beschäftigt: 1.489 weibliche und 1.586 männliche Angestellte.

#### **Geografische Märkte**

Da sich die Märkte, in denen die Santander Consumer Bank AG tätig ist, geografisch nicht wesentlich unterscheiden, unterbleibt eine Aufteilung nach geografischen Märkten.

# Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug 4.481 TEUR ohne Umsatzsteuer. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	3.804
andere Bestätigungsleistungen	660
sonstige Leistungen	17

Von den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen entfallen 271 TEUR auf Vorjahre.

Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen auf die Prüfung gemäß § 89 WpHG, die TLTRO-Prüfung, die Erteilung eines Comfort Letters, die Verfahrensprüfung und Stichprobenprüfung gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank sowie die Prüfung der Abzugsposten nach § 16j Abs. 2 Satz 2 FinDAG.

Die sonstigen Leistungen umfassen Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

# Wesentliche Verträge

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Santander Consumer Finance Germany GmbH, Mönchengladbach, und der Santander









Geschäftsbericht 2020

56

Erfolgszahlen im Überblick | Inhaltsverzeichnis | Vorwort | Bericht des Aufsichtsrats | Lagebericht | Bilanz | Gewinn- und Verlustrechnung | **Anhang** | Bestätigungsvermerk | Impressum

Consumer Bank AG abgeschlossen. Die Santander Consumer Finance Germany GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Santander Consumer Holding GmbH verschmolzen. Seitdem besteht der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Santander Consumer Holding GmbH fort.

Alleinige Gesellschafterin der Santander Consumer Bank AG ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

# Angaben nach CRR und § 26a KWG

Die Gesamtkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,79 %.

Hinsichtlich der nach Teil 8 der CRR offenzulegenden Angaben, die nicht im Jahresabschluss enthalten sind, verweisen wir auf unseren Offenlegungsbericht, der auf unserer Internetseite veröffentlicht wird: www.santander.de, unter der Rubrik "Über Santander", Unterrubrik "Investor Relations", dort unter "Offenlegung".

# **BETEILIGUNGSSPIEGEL**

	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	am Kapital	2019	2019
	(in %)	(in TEUR)	(in TEUR)
Santander Consumer Leasing GmbH,	100.00	20.025	
Mönchengladbach	100,00	20.025	*
Santander Consumer Technology Services GmbH,			
Mönchengladbach	100,00	15.245	1.282
Santander Consumer Operations Services GmbH,			
Mönchengladbach	100,00	10.124	1.065
Hyundai Capital Bank Europe GmbH,			
Frankfurt a.M.	51,00	202.074	-17.091
PSA Bank Deutschland GmbH, Neu-Isenburg	50,00	516.345	45.720
VCFS Germany GmbH, Köln	50,00	279	65
Schufa Holding AG, Wiesbaden	0,55	118.321	41.120

<sup>\*</sup> Ergebnisabführungsvertrag, daher keine Angabe zum Ergebnis







# ANLAGENSPIEGEL

# Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2020 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2020 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	775.780.048,72	33.527.625,60	36.545.361,15	83.635.638,54	856.397.951,71
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	119.554.610,27	28.895.434,22	9.145.153,52	-83.635.638,54	55.669.252,43
	895.334.658,99	62.423.059,82	45.690.514,67	0,00	912.067.204,14
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.173.376,50	49.812,73	0,00	1.303,05	3.224.492,28
Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.647.339,07	4.344.492,27	9.764.604,54	457.587,67	38.684.814,47
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	94.946.228,33	3.060.505,65	4.180.508,44	655.184,46	94.481.410,00
Geleistete Anzahlungen	1.860.395,68	1.172.464,77	174.620,92	-1.114.075,18	1.744.164,35
	143.627.339,58	8.627.275,42	14.119.733,90	0,00	138.134.881,10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertapiere					
Wertpapiere des Anlagevermögens*	9.509.399.335,31	4.722.202.742,03	2.802.542.585,93	0,00	11.429.059.491,41
Beteiligungen	1.932.270,31	0,00	1.873.216,31	0,00	59.054,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	504.318.675,03	256.633.616,90	0,00	0,00	760.952.291,93
Summe Finanzanlagen	10.015.650.280,65	4.978.836.358,93	2.804.415.802,24	0,00	12.190.070.837,34
Summe Gesamt	11.054.612.279,22	5.049.886.694,17	2.864.226.050,81	0,00	13.240.272.922,58

<sup>\*</sup> in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 11.054.435,19 Euro enthalten









# ANLAGENSPIEGEL

# Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

Aufgelaufene Abschreibungen	01.01.2020 Euro	Zuschreibungen Euro	Zuführungen Euro	Auflösungen Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2020 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	654.643.232,95	0,00	44.667.925,28	21.961.225,22	0,00	677.349.933,01
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	654.643.232,95	0,00	44.667.925,28	21.961.225,22	0,00	677.349.933,01
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	371.140,36	0,00	138.630,75	0,00	0,00	509.771,11
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.914.719,89	0,00	5.266.812,94	9.143.729,47	0,00	25.037.803,36
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	57.624.087,88	0,00	6.499.613,67	3.671.276,46	0,00	60.452.425,09
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	86.909.948,13	0,00	11.905.057,36	12.815.005,93	0,00	85.999.999,56
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertapiere						
Wertpapiere des Anlagevermögens*	114.388,62	0,00	5.491.082,13	114.388,62	0,00	5.491.082,13
Beteiligungen	1.873.215,31	0,00	0,00	1.873.215,31	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	1.987.603,93	0,00	5.491.082,13	1.987.603,93	0,00	5.491.082,13
Summe Gesamt	743.540.785,01	0,00	62.064.064,77	36.763.835,08	0,00	768.841.014,70

<sup>\*</sup> in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 11.054.435,19 Euro enthalten









# ANLAGENSPIEGEL

# Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

Nettobuchwerte Abschreibungen	31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	179.048.018,70	121.136.815,77
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	55.669.252,43	119.554.610,27
	234.717.271,13	240.691.426,04
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.714.721,17	2.802.236,14
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.647.011,11	14.732.619,18
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	34.028.984,91	37.322.140,45
Geleistete Anzahlungen	1.744.164,35	1.860.395,68
	52.134.881,54	56.717.391,45
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertapiere		
Wertpapiere des Anlagevermögens*	11.423.568.409,28	9.509.284.946,69
Beteiligungen	59.054,00	59.055,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	760.952.291,93	504.318.675,03
Summe Finanzanlagen	12.184.579.755,21	10.013.662.676,72
Summe Gesamt	12.471.431.907,88	10.311.071.494,21

<sup>\*</sup> in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 11.054.435,19 Euro enthalten







# Konzernzugehörigkeit

Unmittelbare Muttergesellschaft ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach. Sie wird in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen.

Die Banco Santander S.A. erstellt per 31. Dezember 2020 einen befreienden Konzernabschluss, der nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt ist.

Die Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach, ist von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und -lagebericht aufzustellen.

Diejenige Muttergesellschaft, die den Konzernabschluss für den größten Unternehmenskreis aufstellt, ist die Banco Santander S.A., Santander, Spanien. Dieser Abschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Unterste Muttergesellschaft, die einen Konzernabschluss aufstellt, ist die Santander Consumer Finance S.A., Madrid, Spanien, die in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss ist beim spanischen Handelsregister hinterlegt.

Mönchengladbach, den 15. Februar 2021

Der Vorstand

Volpe

Donat

Hanswillemenke

Klöpper

Silva







# 





# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach

# VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES-ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

 entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögensund Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020

- sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der o.g. Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

# Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit

diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

# Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1. Bewertung der Kundenkreditportfolios
- 2. Abbildung der Zins- und Provisionserträge
- 3. Prüfung von Rückstellungserfordernissen und deren Bewertung im Kontext der Restrukturierungsprojekte

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1) Sachverhalt und Problemstellung
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Bewertung der Kundenkreditportfolios
- 1) Im Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten "Forderungen an Kunden" Kreditforderungen in Höhe von € 29,2 Mrd. (58,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2020 eine bilanzielle Risikovorsorge bestehend aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Struktur und Qualität der Kreditportfolien, gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle u.a. auch vor dem Hintergrund der erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf das Kundenkreditgeschäft bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Bei der Bildung der Risikovorsorge hat die Gesellschaft erstmals sog. Post Model Adjustments gebildet. Diese bestehen für Forderungen an Kunden und dienen dazu, die bestehenden Unsicherheiten infolge der Corona-Krise zu berücksichtigen, um so dem Vorsichtsprinzip hinreichend Rechnung zu tragen. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage

- der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, auch aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- 2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der Gesellschaft beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir u.a. die vorliegenden Unterlagen der Gesellschaft bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Gesellschaft angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Wir haben dabei insbesondere auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und die Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Wir haben die Notwendigkeit der Bildung von Post Model Adjustments hinterfragt und deren betragsmäßige Ermittlung nachvollzogen. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des

- Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen der Gesellschaft überzeugen.
- 3) Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind im Anhang, Abschnitt II (Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden), enthalten.
- 2. Abbildung der Zins- und Provisionserträge
- 1) Im Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Zinserträge von € 1.187,1 Mio. und Provisionserträge von € 473,1 Mio. ausgewiesen. Diese betragsmäßig bedeutsamen Posten unterliegen angesichts der Komplexität der für die zutreffende Erfassung und Abgrenzung erforderlichen Systeme, der hohen Anzahl zu verarbeitender Transaktionen und dem in Teilbereichen wesentlichen Einfluss geschätzter Werte einem besonderen Risiko. Die geschätzten Werte betreffen insbesondere Rückstellungen für Versicherungsstorni in Höhe von € 72,5 Mio. welche auf Basis von aus historischen Daten abgeleiteten Stornierungsquoten geschätzt und ertragsmindernd berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- 2) Wir haben im Rahmen unserer Prüfung zunächst die Kontrollen in den produktspezifischen Geschäftsprozessen von der erstmaligen Erfassung der unterschiedlichen Geschäftsvorfälle in den bestandsführenden Systemen bis zur Abbildung der resultierenden Erträge im Hauptbuch in Bezug auf deren Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt.

  Zusätzlich haben wir u.a. die angemessene Ermittlung und Abbildung der verschiedenen Ertragskomponenten in Stichproben nachvollzogen.

  Wir haben darüber hinaus die angemessene und stetige Anwendung der Bewertungsmodelle für ertragsmindernd zu







berücksichtigende Komponenten sowie die Nachvollziehbarkeit der angewendeten Bewertungsparameter und Annahmen beurteilt.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den sachgerechten Ausweis der Zins- und Provisionserträge zu gewährleisten.

- 3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Zins- und Provisionserträgen sowie der ertragsmindernd zu berücksichtigenden Rückstellungen sind in den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt II (Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) sowie in Abschnitt III (Angaben zur Bilanz) enthalten.
- 3. Prüfung von Rückstellungserfordernissen und deren Bewertung im Kontext der Restrukturierungsprojekte
- 1) Die Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 ein umfangreiches Restrukturierungsprojekt zur Kostenreduzierung durch den Personalabbau von ca. 350 Arbeitsplätzen begonnen. Im Geschäftsjahr 2020 hat die Gesellschaft weitere Personalanpassungsmaßnahmen angekündigt. Die Anpassung des Personalbestandes soll sowohl durch freiwillige Programme (Abfindungen sowie Vorruhestandsprogramme) als auch über Fluktuation erreicht werden. Für ungewisse Verbindlichkeiten sind Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 S. 1 HGB zu bilden. Hierfür muss eine Außenverpflichtung vorliegen, die in der Vergangenheit rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht war, und es muss ernsthaft mit einer Inanspruchnahme gerechnet werden. Sofern die notwendigen Ansatzkriterien erfüllt sind, ergibt sich die Pflicht zur Bildung

- einer Restrukturierungsrückstellung. Die Gesellschaft ist bei ihrer Beurteilung zu dem Ergebnis gelangt, dass die Ansatz-kriterien zum 31. Dezember 2020 vorgelegen haben, und hat dementsprechend Restrukturierungsrückstellungen für Abfindungen sowie Vorruhestandsprogramme gebildet. Die Rückstellungen für Sozialpläne und sonstige Abfindungen betragen zum Bilanzstichtag € 29,4 Mio. hiervon entfällt der überwiegende Teil auf die Rückstellung für das Restrukturierungsprojekt. Aus unserer Sicht ist dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da die Bilanzierung von Restrukturierungsrückstellungen in hohem Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beruht und diese einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls zu bildender Rückstellungen haben.
- 2) Bei unserer Prüfung haben wir das Vorliegen der notwendigen Ansatzkriterien beurteilt. Hierbei haben wir uns entsprechende Nachweise von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft vorlegen lassen. Gegenstand unserer Beurteilung war auch der Stand der Information der Arbeitnehmervertreter durch die gesetzlichen Vertreter. Darüber hinaus haben wir die von der Bank durchgeführten Bewertungen der einzelnen Rückstellungsbestandteile in Bezug auf deren Eignung, Methodik und Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Darüber hinaus haben wir die Ordnungsmäßigkeit der in die Berechnungen eingehenden Ausgangsdaten in Stichproben untersucht. Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass der Sachverhalt sowie die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für den Ansatz einer Restrukturierungsrückstellung hinreichend dokumentiert und begründet sind. Die von den gesetzlichen

Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen sind im Anhang, Abschnitt II (Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und Abschnitt III (Angaben zur Bilanz) enthalten.

## **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.







# Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden

deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

# Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher –
  beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und
  führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken
  durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend
  und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher
  als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen
  interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk







auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanzund Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u.a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

# SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

# Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Februar 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

# VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Goldschmidt.

Düsseldorf, den 19. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Goldschmidt ppa. Matthias Türck Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer







# Impressum

Santander Consumer Bank AG

Santander-Platz 1 41061 Mönchengladbach

Telefon: +49 2161/90 60 599 E-Mail: ir@santander.de www.santander.de

Bloomberg: 1496Z GR; Reuters: CCKGG.UL

Verantwortlich für den Inhalt Investor Relations

Konzept und Gestaltung wirDesign Berlin | Braunschweig

Alle Publikationen zum Jahresabschluss sind abrufbar unter: https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/finanzinformation

# Bildmaterial

iStock by Getty Images/PeopleImages





